



vhs

Landesverband
der Volkshoch-
schulen
von NRW e.V.

Geschäftsbericht 2010

**Volkshochschule.
Das kommunale
Weiterbildungszentrum.**

Impressum:

Herausgeber:

Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Reiner Hammelrath, Verbandsdirektor

(mit Ausnahme der namentlich gekennzeichneten Beiträge)

Zusammenstellung:

Eleonora Träbert

Bismarcktstr. 98

40210 Düsseldorf

Fon 0211-542141-0

www.vhs-nrw.de

Inhalt



1 Berichte aus den Gremien

Mitgliederversammlung	5
Vorstand und Geschäftsführender	
Vorstand	5
Organisations- und Finanzausschuss	7
Ausschuss für Weiterbildung	7
Bezirksarbeitsgemeinschaften	8
Kommissionen und Arbeitsgruppen	12

2 Bericht der Geschäftsstelle

Verbandsdirektor	15
Geschäftsbereich A: Zweiter Bildungsweg, Alphabetisierung, Gesundheitsbildung, Kulturelle Bildung, Soziale und pflegende Berufe	17
Geschäftsbereich B: Politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit	19
Geschäftsbereich C: Arbeit und Beruf, Produktentwicklung	20
Geschäftsbereich D: Sprachen, Erwachsenen- pädagogische Qualifikation	22
Geschäftsbereich E: Zentrale Dienste /Verwaltung	25

3 ESF-Projektagentur	26
-----------------------------	----

Weitere Berichte

Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben DGB/VHS e.V.	28
Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmanns- betreuung e.V.	31
WDR-Rundfunkrat	32
Medienkommission der Landes- anstalt für Medien	34
Gleichstellungsbeauftragte	36

4 Personalia

Vorstand und Geschäftsführender	
Vorstand	37
Organisations- und Finanz- ausschuss	37
Ausschuss für Weiterbildung	38
Bezirksarbeitsgemeinschaften	38
Kommissionen/Arbeitsgruppen	39
Landesbeauftragte	39
Geschäftsstelle	40

5 Außenvertretung

Deutscher Volkshochschul- Verband e.V.	42
Arbeit und Leben DGB/VHS e.V.	43
WDR-Rundfunkrat	43
Medienkommission (LfM) NRW	43
Beirat der Natur- und Umwelt- schutzakademie des Landes NRW	43
Gesprächskreis für Landesorgani- sationen der Weiterbildung in NRW	43
Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien	43
Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmanns- betreuung e.V.	43

6 Mitgliedschaften

Mitgliedschaften	44
------------------	----

7 Mitgliedseinrichtungen

Mitgliedseinrichtungen	45
------------------------	----

8 Statistische Berichte

Fortbildungsprogramm	49
Prüfungen	49
Veranstaltungen im Zertifikats- bereich	63
VHS-Strukturdaten NRW 2009	64

65. Mitgliederversammlung am 29. Juni 2010 in Essen

Um 11.00 Uhr eröffnet der Vorsitzende des Landesverbandes, Bernd Jostkleigrewé, die Mitgliederversammlung und begrüßt die Vertreterinnen und Vertreter der Träger der Volkshochschulen bzw. der Mitglieder des Landesverbandes sowie alle Gäste – unter ihnen die Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung, Frau Maria Springenberg-Eich, und die stellvertretende Verbandsdirektorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, Frau Gundula Frieling. Er dankt der Direktorin der Volkshochschule, Frau Friederike Brunnbauer, für die engagierte Unterstützung bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung, die in der Kulturhauptstadt 2010 im Museum Folkwang stattfindet.

Bei der sich anschließenden Geschäftssitzung geht der Vorsitzende in seinem Geschäftsbericht auf die bisher absehbaren Auswirkungen des Regierungswechsels nach der Landtagswahl am 9. Mai auf die Weiterbildung ein und stellt in diesem Zusammenhang die später zu beratende Resolution „Erwartungen und Forderungen an den neuen Landtag und die neue Landesregierung“ vor. Hinsichtlich der kommunalen Förderung der Volkshochschulen bringt er seine Besorgnis angesichts der zum Teil dramatischen Finanzlage der Kommunen in NRW zum Ausdruck.

Sodann hebt er die engagierte und kritische Begleitung der „Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des WbG“ durch den Landesverband im Evaluationsbeirat sowie die erfolgreiche Arbeit der ESF-Projektagentur in Dortmund hervor.

Er appelliert an die Volkshochschulen, sich aktiv in den Prozess der Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften einzubringen.

Der Landesverband und seine Geschäftsstelle seien finanziell und organisatorisch gut aufgestellt, um die Volkshochschulen bei der Gestaltung zukünftiger Herausforderungen aktiv mit Rat und Tat bei Seite zuzustehen.

Nach Entgegennahme der Berichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Rechnungsprüfer beschließt die Mitgliederversammlung einstimmig den Wirtschafts- und Finanzplan 2010 mit einem Volumen von rd. 1,8 Mio. Euro. Danach beschliesst sie den Mitgliedsbeitrag für 2011, der erneut – und damit im 16. Jahr – überrollt wird.

Abschliessend verabschiedet die Mitgliederversammlung einstimmig die Resolution „Erwartungen und Forderungen an den neuen Landtag und die neue Landesregierung“ und beschliesst, die 66. Mitgliederversammlung 2011 in Siegen durchzuführen.

Der zweite Teil der Mitgliederversammlung nach der Mittagspause wird durch ein Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Essen, Reinhard Paß, eröffnet.

Danach referiert der Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH, Prof. Dr. Oliver Scheytt, zum Thema „RUHR.2010 – Kulturelle Bildung und kulturelle Grundversorgung im Zeichen der Kulturhauptstadt Europas“.

Im Anschluss finden Gruppenführungen für die Teilnehmer/innen durch die aktuelle Ausstellung „Das schönste Museum der Welt“ statt.

Vorstand und Geschäftsführender Vorstand

Das Jahr 2010 stand in Nordrhein-Westfalen ganz im Zeichen der Landtagswahl am 9. Mai. Im Vorfeld der Wahl hatte der Landesverband alle Spitzenkandidaten der aussichtsreichen Parteien angeschrieben und ihnen einen umfangreichen Fragenkatalog zur Weiterbildungspolitik in der nächsten Legislaturperiode vorgelegt. Die Antworten darauf waren insgesamt ermutigend für die Volkshochschulen und anderen Weiterbildungseinrichtungen. Dies schlug sich dann auch in der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Bündnis 90/Grüne nieder, die ein klares Bekenntnis zur kommunalen Pflichtaufgabe Volkshochschule, zur Rücknahme der Kürzungen der WbG-Förderung durch die Vorgängerregierung sowie zur Bereitstellung weiterer zusätzlicher ESF-Mittel für die nach dem Weiterbildungsgesetz arbeitenden Einrichtungen enthält. Mit der bei der 65. Mitgliederversammlung des Landesverbandes einstimmig verabschiedeten Resolution „Erwartungen und Forderungen an den neuen Landtag und die neue Landesregierung“ hat der Landesverband seine Positionen zur Weiterbildungspolitik in den nächsten fünf Jahren noch einmal verdeutlicht.

Die Mitgliederversammlung fand anlässlich der RUHR.2010, dem Jahr der Kulturhauptstadt Europas, im stilvollen Ambiente des Museums Folkwang in Essen statt. Die Delegierten waren vom Vortrag von Prof. Dr. Oliver Scheytt, Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH, zum Thema „RUHR.2010 - Kulturelle Bildung und kulturelle Grundversorgung im Zeichen der Kulturhauptstadt Europas“ ebenso beeindruckt wie von den anschließenden Gruppenführungen durch die aktuelle Ausstellung „Das schönste Museum der Welt“.

Bei den Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstands am 23. Februar, am 6. Mai und am 6. Oktober sowie bei den Vorstandssitzungen am 28. Mai und am 29. Oktober wurden die Berichte aus den Ausschüssen des Landesverbandes und aus dem Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung wie auch die jeweils aktuellen weiterbildungspolitischen Fragen behandelt. Dazu zählten u. a. die Auswirkungen der desolaten Finanzlage der Kommunen in NRW und die daraus resultierenden Kürzungen der kommunalen Zuschüsse für die Volkshochschulen, die Vorbereitung einer Stellungnahme des Landesverbandes zur zukünftigen Weiterbildungsberatung in NRW und die Geschäftsordnung des Gesprächskreises für Landesorganisationen der Weiterbildung. Dabei sprach sich der Vorstand dafür aus, den Gesprächskreis nicht (z. B. in Form eines eingetragenen Vereins) zu verrechtlichen, sondern die schon seit Jahrzehnten bestehende und bewährte informelle Struktur beizubehalten und in einer Geschäftsordnung zu präzisieren.

Intensiv haben sich der Geschäftsführende Vorstand und der Vorstand mit der „Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des WbG“ und der Arbeit des Evaluationsbeirates befasst, in dem die Position des Landesverbandes von Annette Lorey, unserer Vertreterin im Beirat, von Reiner Hammelrath als einer der beiden Sprecher des Gesprächskreises und von Niclas Stucke als Vertreter der kommunalen Spitzenvertreter engagiert eingebracht wurden.

Gleiches gilt für die vom Deutschen Volkshochschul-Verband initiierte Diskussion über eine neue Standortbestimmung der Volkshochschulen, zu deren Entwurf der Vorstand des Landesverbandes am 29. Oktober eine umfangreiche Erklärung verabschiedet hat. Über den Entwurf der Standortbestimmung wurde zuvor bei den 4. Trendtagen des Landesverbandes am 7. Oktober in Balve im Kreise von rd. 60 VHS-Leitern/innen intensiv diskutiert und es wurden Empfehlungen für die Stellungnahme des Landesverbandes ausgesprochen. Bei der gleichen Veranstaltung wurde am 8. Oktober mit den bildungspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen über die zukünftige Weiterbildungspolitik in NRW diskutiert. Dabei war ein hohes Maß an Übereinstimmung zu konstatieren. Alle anwesenden Vertreter/innen der Landtagsfraktionen bekannten sich dazu, den weiterbildungspolitischen Konsens der letzten Jahre – trotz der ansonsten vorhandenen Differenzen in der Bildungspolitik – aufrecht zu erhalten.

Trotz der finanziell soliden Finanzsituation des Landesverbandes zeigte sich der Vorstand besorgt über die möglichen finanziellen Folgen der Ablehnungsbescheide des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge hinsichtlich der Förderung von Seminaren des Landesverbandes zur Qualifizierung von Integrationskurslehrkräften, hinsichtlich der Zinsbescheide für ESF-Maßnahmen und hinsichtlich des Ausgangs der arbeitsrechtlichen Auseinandersetzung mit der Verwaltungsleiterin, die organisatorisch und atmosphärisch zu einer erheblichen Belastung für die Geschäftsstelle führte. Der Vorstand beschloss, gegen die Ablehnungsbescheide des BAMF Widerspruch einzulegen, gegen die Bezirksregierung Düsseldorf wegen der Zinsbescheide Klage zu erheben und der Verwaltungsleiterin zu kündigen. Sämtliche Verfahren waren bis Ende 2010 noch nicht abgeschlossen.

Erfolgreich war die Präsentation des Landesverbandes gemeinsam mit der Volkshochschule Siegen beim letztjährigen NRW-Tag am 18./19. September in Siegen. Als Vorsitzender des Landesverbandes konnte ich in Anwesenheit von Bürgermeister Steffen Mues öffentlich ein interessantes Gespräch mit Schul- und Weiterbildungsministerin Sylvia Löhrmann über die Perspektiven der Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen führen.

Wenngleich der Beschluss des Landtags über die Rücknahme der Kürzungen bei der WbG-Förderung noch aussteht und das Evaluationsgutachten mit seinen Empfehlungen noch nicht vorliegt, hat der Landesverband im Interesse der Volkshochschulen gute Arbeit geleistet und sein Ansehen in der Landespolitik erneut gesteigert.

Allen, die daran mitgewirkt haben, im Vorstand, in den Ausschüssen, in den Kommissionen oder als Landesbeauftragte, danke ich herzlich. Dies gilt auch und insbesondere für den Verbandsdirektor und sein Team in der Geschäftsstelle. Nach 6 Jahren bin ich als ausscheidender Vorsitzender sicher, dass der neue Vorstand unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen wird.

Bernd Jostkleigrew

Organisations- und Finanzausschuss

In seiner Sitzung vom 17. Mai 2010 berät der Organisations- und Finanzausschuss zunächst in Vorbereitung der Mitgliederversammlung insbesondere die finanzielle Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Auch im Jahr 2009 konnte wiederum ein Überschuss erwirtschaftet werden. Dies ist vor allen Dingen auf die erfreulich hohen Prüfungseinnahmen zurückzuführen. Der OFA schlägt der in Essen anstehenden Mitgliederversammlung vor, 205.000 € der freien Rücklage zuzuführen, so dass sich die freie Rücklage per 31.12 auf insgesamt 373.000 € beläuft. Des Weiteren empfiehlt der OFA dem Vorstand und der Mitgliederversammlung, den vorgelegten Entwurf des Finanzplans 2010 mit einem Gesamtvolumen von 1.829.700 € zu beschließen. Zudem empfiehlt der OFA, den Mitgliedsbeitrag auch für das Jahr 2010 unverändert in bisheriger Höhe festzusetzen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung präsentiert und erläutert Christina Weiß vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung die NRW-Zusatzstatistik 2008. Bei der Auswertung der Gesamtstatistik NRW werden einige Fallstricke bei der Argumentation zu den Förderreduzierungen des Landes deutlich. Deutlich erkennbar ist, dass die reinen Zahlen keinen Aufschluss über die trotz sinkender Förderbeiträge steigende Zahl von Angeboten geben. Die Diskussion macht deutlich, dass es dringend erforderlich ist, die durch Auftragsmaßnahmen steigenden Drittmittel in der Argumentation deutlicher herauszustellen.

Ein weiterer Diskussionspunkt waren die über das NKF ermittelten Kennziffern und Kennzahlen, die breite Interpretationsmöglichkeiten bieten. Als Beispiel wurde das Kriterium „Weiterbildungsdichte“ genannt, die bei einigen VHS auf alle Einwohner, bei anderen nur auf die über 16-jährigen Einwohner abstellt.

In der OFA-Sitzung vom 03. 12. 2010 stellt sich Dr. Krause & Partner als neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft des Landesverbandes vor. Diplom-Kauffrau Christiane Schüller erläutert Grundlagenziele und Verfahren der Wirtschaftsprüfung im Landesverband. In einer ebenso ausführlichen wie interessanten Präsentation geht Frau Schüller dabei auf die G+V/Bilanz, den Ablauf der Prüfung, die Aufstellung des Wirtschaftsplanes sowie auf die Entwicklung eines Controlling-Konzeptes nach Erstellung des Jahresabschlusses 2010 ein.

Ein weiterer Punkt der Beratungen war das vorläufige Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung per 30.09.2010. Hier zeichnet sich ab, dass im Jahresergebnis 2010 erneut mit einem Überschuss gerechnet werden kann.

Des Weiteren wird die arbeitsrechtliche Auseinandersetzung des Landesverbandes mit der Verwaltungsleiterin, die Ablehnungsbescheide des BAMF sowie die Zinsbescheide der Bezirksregierung Düsseldorf im Bereich ESF beraten. Die Höhe der aus diesen drei Problemfeldern erwachsenden finanziellen Belastungen für den Landesverband ist zum Zeitpunkt der Beratungen noch nicht exakt zu beziffern. Es erscheint allerdings ratsam, diesbezügliche Rückstellungen für den Wirtschafts- und Finanzplan 2011 vorzusehen.

Rolf Zurbrüggen

Ausschuss für Weiterbildung

Der AfW tagte am 2. März, 9. Juni, 26. Oktober und 9. Dezember 2010. Bei allen Sitzungen wurde vom Verbandsdirektor ein Bericht zu den aktuellen weiterbildungspolitischen Entwicklungen in NRW gegeben. Frau Lorey, Vertreterin des Landesverbandes im Beirat zur Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel in NRW, gab regelmäßig einen Sachstandsbericht zur Evaluation und zu den Positionen des Beirats.

Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig im Berichtsjahr behandelt:

Weiterbildungsberatung

Das Thema Beratung wird in der Bildungslandschaft an vielen Stellen diskutiert. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig, dass der Landesverband eine eigene Position zur Weiterbildungsberatung entwickelt.

Frau Weissenberg stellte als Vorsitzende der VHS-Bezirksarbeitsgemeinschaft Arnsberg das dort entwickelte Positionspapier vor. Ergänzend wurden Ergebnisse einer Arbeitsgruppe des Weiterbildungstags Ruhr, das Projekt ProBerat sowie der Sachstand zum Weiterbildungsportal NRW des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales hinzugezogen.

Der Ausschuss setzte eine Arbeitsgruppe ein, der Frau Brunnbauer, Frau Weissenberg, Herr Niepenberg, Herr Dr. Jahn, Herr Dedeurwaerder-Haas und der Verbandsdirektor angehören. Folgende Aufgaben sollen bearbeitet werden:

1. Bestandsaufnahme der vorhandenen, gut fundierten Beratungskompetenzen
2. Auflistung der Kompetenzen, für die noch qualifiziert werden muss
3. Definition der Rolle der Volkshochschulen in den (Beratungs-) Netzwerken inklusive Finanzierung dieser Aufgabe
4. Entwicklung einer politischen Strategie auf der Basis der Ergebnisse 1.-3.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe lagen im Berichtszeitraum noch nicht vor.

Erwachsenenpädagogische Qualifikation (EPQ)

Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung einer neuen, allgemeinen Kursleitendenqualifizierung als Portfoliosystem. Eine Arbeitsgruppe des AfW bestehend aus Frau Dr. Osterwald, Frau Schwertfeger und Frau Tillmann, arbeitete gemeinsam mit dem Sprachenreferat einen Projekt- und Businessplan aus. Dieser wurde vom Ausschuss einstimmig angenommen und wird jetzt Schritt für Schritt umgesetzt. Im Laufe des Jahres 2011 soll die Pilotphase abgeschlossen sein.

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Herr Passens vom DVV erläuterte den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) und stellte dann die Stellungnahme der Weiterbildung dazu vor. Grundsätzlich begrüßte der Ausschuss die nunmehr eingeleitete Diskussion um die Stellung der Erwachsenenbildung im nationalen und europäischen Rahmen. Gleichwohl stellen sich eine Reihe von Fragen, insbesondere zum Verhältnis von formalen und informellen Qualifikationen, sowie zum Messen und Bewerten von „Lebenskompetenzen“.

Weitere Themen waren Kooperation und Konkurrenz zwischen Volkshochschulen und Familienbildungsstätten, vorgestellt von Frau Dr. Schöll, das Modellprojekt „Eltern und Medien“, über das Herr Hagedorn informierte sowie die weiterbildungspolitischen Aktivitäten der telc GmbH.

Beraten und beschlossen wurde das von der Geschäftsstelle vorgelegte Fortbildungsprogramm des Landesverbandes für das Jahr 2011.

Annette Lorey

Bezirksarbeitsgemeinschaften

Regierungsbezirk Arnsberg

Im Jahr 2010 hat die Bezirksarbeitsgemeinschaft drei Sitzungen durchgeführt. Diese fanden statt am

19.03.2010 in Hamm

11.06.2010 in Hemer

05.11.2010 in Lippstadt.

Folgende Themen standen bei den Sitzungen als Schwerpunktthemen auf der Tagesordnung:

19.03.2010 in Hamm

Politische Bildung – Sorgenkind der Weiterbildung?

Entwicklung einer Erwachsenenpädagogischen Qualifikation (EPQ) für VHS-Kursleitende

Aktuelle Veränderungen bei den BAMF-Kursen

Sachstand zur Evaluation der Weiterbildung in NRW

11.06.2010 in Hemer

Diskussion über den ersten Entwurf zur Standortbestimmung der Volkshochschulen

Sachstand der Evaluation der Weiterbildung in NRW

Sachstand der Diskussion über das eingebrachte Beratungskonzept der Bezirksarbeitsgemeinschaft Arnsberg

Aktuelles zu Bildungsscheck und Bildungsprämie

Sachstand der Diskussion über die Erwachsenenpädagogische Qualifikation (EPQ) für VHS-Kursleitende

Marketingmaßnahmen des DVV

05.11.2010 in Lippstadt

Freiwilliges Engagement und Weiterbildung – wie sich zielgruppengerechte Projektarbeit und informelles Lernen in die Bildungsarbeit von Volkshochschulen einbinden lassen
Vorstellung und Diskussion des Eckpunktepapiers des DIE zur Evaluation

Regelmäßige Tagesordnungspunkte waren auch weiterhin:
die Vorstellung der einladenden Volkshochschule mit ihren Schwerpunkten, Besonderheiten, räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, Berichte aus dem Landesvorstand und den Ausschüssen des Landesverbandes sowie allgemeine Informationen über weiterbildungspolitisch relevante Entwicklungen auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene.

Zusätzlich gab es immer einen Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen, die in den Volkshochschulen umgesetzt wurden (Bildungspartnerschaft, Einbürgerungstests und Integrationskurse, Bildungsscheck und Bildungsprämie, ESF-Förderung, Marketing).

Am 10.11.2010 fand der 11. Weiterbildungstag Ruhr im Kulturhaus Alter Schlachthof e.V. in Soest statt, an dessen Vorbereitung und Durchführung Mitglieder der Bezirksarbeitsgemeinschaft unter Federführung der Bezirksregierung Arnsberg teilgenommen haben. Thema der Veranstaltung war: „Weiter Raum für Bildung! Evaluation und Perspektiven“.

Rita Weißenberg

Regierungsbezirk Detmold

Die Bezirksarbeitsgemeinschaft im Reg. Bezirk Detmold traf sich in 2010 zu 3 Sitzungsterminen.

Themen der Sitzungen waren u.a.:

- Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel
- Weiterbildungspolitik nach der Landtagswahl
- Weiterbildungsberatung
- Bildungsscheck und Bildungsprämie: Die Volkshochschulen im Bezirk Detmold sind fast alle als Beratungsstellen im Bildungsscheckverfahren und für die Bildungsprämie anerkannt, führen Beratungen durch und geben Bildungsschecks und Bildungsprämien aus.
- Marketing für Volkshochschulen
- Rentenversicherung/Sozialversicherung der nebenamtlichen Dozenten
- Bildungsoffensive „klein anfangen – groß rauskommen“

Als einen inzwischen ständigen Tagesordnungspunkt befasst sich die Bezirksarbeitsgemeinschaft mit „Best practise – Beispielen aus der Praxis“. Dazu wurden Beispiele der Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, Firmenschulungen und Rabattsysteme für Mitarbeiter/innen großer Unternehmen vorgestellt und diskutiert.

Wie auch in den Vorjahren wurde im Regierungsbezirk Ostwestfalen-Lippe die Regionalkonferenz der Bezirksregierung thematisch und personell begleitet. Es ist wiederum gelungen, Politikerinnen und Politiker aus dem Landtag in die Regionalkonferenz einzuladen und mit ihnen zu diskutieren.

Dr. Birgit Meyer-Ehlert

Regierungsbezirk Düsseldorf

Im Jahr 2010 hat die Bezirksarbeitsgemeinschaft der Volkshochschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf drei Sitzungen durchgeführt.

24. Februar 2010 in der Volkshochschule Monheim am Rhein

Themen:

- Begrüßung durch Herrn Daniel Zimmermann, Bürgermeister der Stadt Monheim
- Kurzportrait der Volkshochschule Monheim durch Wilfried Kierdorf
- Vorstellung des Positionspapiers „Beratung in der Weiterbildung“ der BA Arnsberg durch Jochen Born (VHS Schwerte) und Vergleich mit den Positionen des DVV

- Berichte aus dem Landesverband

26. Mai 2010 in der Volkshochschule Mönchengladbach

Themen:

- Begrüßung durch Herrn Norbert Bude, Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach
- Information zur Volkshochschule Mönchengladbach und zur Situation der Weiterbildung vor Ort durch Dr. Klaus Everszumrode
- Vorstellung der Entwicklung der Erwachsenenpädagogischen Qualifikation (EPQ) als gemeinsamer Nachfolger der Grund- und Basisqualifikationen durch Filip Dedeurwarder-Haas (Landesverband)
- Berichte aus dem Landesverband
- Wahl von Wilfried Kierdorf (VHS Monheim am Rhein) als Vertreter der Volkshochschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf im Organisations- und Finanzausschuss
- Verabschiedung von Dr. Klaus Everszumrode (VHS Mönchengladbach) in den Ruhestand

10. November 2010 in der Volkshochschule Dormagen

Themen:

- Begrüßung durch Herrn Ulrich Millen, Leiter Eigenbetrieb Kultur und Sport der Stadt Dormagen
- Informationen zur VHS Dormagen und zur Weiterbildung vor Ort durch Claudia Stawicki
- „Newsletter & Co“: Vorstellung neuer Marketinginstrumente an Volkshochschulen durch Carlo Bordihn (VHS Essen)
- Berichte aus dem Landesverband

Im November 2010 fand unter Beteiligung der Volkshochschulen die Regionalkonferenz Weiterbildung im Regierungsbezirk Düsseldorf in der Evangelischen Stadtakademie Düsseldorf statt. Prof. Dr. Dieter Gnahn referierte für das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung unter dem Titel „Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des Weiterbildungsgesetzes (WbG) Nordrhein-Westfalen - Befunde und sich abzeichnende Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Gesetzes“.

Am Nachmittag wurde das Projekt „Weiterbildung und Bildungsferne – neue Potentiale in der Weiterbildung“ von Herrn Kleemann-Göhring (Uni Duisburg-Essen) vorgestellt und diskutiert.

Juliane Kreutzmann

Regierungsbezirk Köln

Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Köln tagte im Jahr 2010 turnusgemäß einmal im Frühjahr und einmal im Herbst.

Auf Initiative der Volkshochschule Kreis Euskirchen traf sich die Bezirksarbeitsgemeinschaft am 27.04.2010 in Vogelsang. In seiner Begrüßung erläuterte Landrat Günter Rosenke die Bedeutung von Vogelsang als ehemaligem Schulungszentrum der NSDAP sowie die aktuelle Entwicklung des Ortes und würdigte ausführlich die Arbeit der Volkshochschulen. Das im Jahr 2009 begonnene Thema „Dozentenpflege“ wurde unter den Aspekten gemeinsamer Dozentenpool und Fortbildungsverbünde fortgesetzt. Als neuer für die Volkshochschulen zuständiger Dezernent der Bezirksregierung stellte sich Dr. Jochen Link dem Plenum vor. Verbandsdirektor Reiner Hammelrath berichtete von aktuellen Entwicklungen auf der Landesebene, Annette Lorey, Vorsitzende des Ausschusses für Weiterbildung, von der dortigen Arbeit, insbesondere der Diskussion zum Thema Weiterbildungsberatung. Nach Abschluss der Sitzung präsentierten Vertreter der Trägergesellschaft Vogelsang ip den Standort und seine Möglichkeiten zur Nutzung durch die Volkshochschulen.

Die zweite Sitzung fand am 02.11.2010 auf Einladung der Volkshochschule Köln im Forum VHS im Museumsneubau am Kölner Neumarkt statt. Im Rundgespräch der Volkshochschulen standen Fragen zu Bewegungsangeboten im Rahmen der Gesundheitsbildung im Vordergrund. Eine Klärung möglicher Zusammenarbeit mit den Krankenkassen wurde für die nächste Sitzung vorgemerkt. Themenschwerpunkt war „Menschen mit Migrationshintergrund als VHS-Kunden“. Ergebnis einer regen Diskussion nach Inputs von Dr. Ulla Louis-Nouvevrté (VHS Kreis Heinsberg) und Norbert Uhle (VHS Frechen) war die Anregung, auf Ebene des Landesverbandes Informationen über bestehende Aktivitäten und Initiativen zu bündeln, um sie so für alle Volkshochschulen transparent und nutzbar zu machen. Den Bericht aus dem Landesverband übernahm die stellvertretende Verbandsdirektorin Ingrid Pieper-Sentürk. Annette Lorey gab einen Überblick über die aktuelle Arbeit des Ausschusses für Weiterbildung und den Sachstand zur Evaluationsstudie. Die Sitzung endete mit einer Führung durch das

neu eröffnete Rautenstrauch-Joest-Museum.

Dr. Hedwig Roos-Schumacher

Regierungsbezirk Münster

Im Jahr 2010 fanden im Regierungsbezirk Münster drei Sitzungen der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Volkshochschulen statt. Gastgeber waren die Städte Gladbeck, Coesfeld und Bocholt. Zu den zentralen Themen gehörten die Weiterbildungspolitik des Landes, die Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des WbG, das Thema Weiterbildungsberatung, die Überarbeitung der Standortbestimmung der Volkshochschulen und - nicht zuletzt - die Finanzsituation der Kommunen und ihre Auswirkungen auf die Arbeit der Volkshochschulen. Auch das aktuelle Thema „RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas“ fand seinen Niederschlag im Themenspektrum. Darüber hinaus gab es Informationen der Bezirksregierung Münster und einen Erfahrungsaustausch zu weiteren aktuellen Themen.

Sitzung am 24. März 2010 in Neuen Galerie Gladbeck

Nach einer Begrüßung durch Rainer Weichert, Dezernent der Stadt Gladbeck und Geschäftsführer des Fördervereins Neue Galerie, mit anschließender Besichtigung der im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres eröffneten neuen Räumlichkeiten, berichtete Jürgen Fischer, Programmkoordinator von RUHR.2010, über die bisherige gute Resonanz auf das Kulturhauptstadtjahr und gab einen Ausblick auf das Sommer- und Herbstprogramm. Dietrich Pollmann, Leiter der VHS Gladbeck, stellte - unter dem Motto „Komm zur Ruhr - Erkundung der Kulturhauptstadt“ - Ideen für die Programmplanung der Volkshochschulen vor. Verbandsdirektor Reiner Ham-melrath ging in seinen Ausführungen ins-besondere auf die Weiterbildungsoffensive NRW, auf die Bildungspartnerschaften VHS und Schule und auf das Thema Weiterbildungsberatung ein.

Sitzung am 16. Juni 2010 im WBZ in Coesfeld

Nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Coesfeld berichteten VHS-Leiter Dr. Hans-Hermann Westermann und der pädagogische Mitarbeiter Jürgen Rasch über die Bundeskonferenz der regional arbeitenden Volkshochschulen in Coesfeld, die sich vor allem der Standortbestimmung „Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung“ gewidmet hatte. Im Zentrum der Sitzung stand die Diskussion zweier Positionspapiere zur wachsenden Bedeutung von Weiterbildungsberatung: Das Papier „Notwendigkeit und Bedeutung von Beratung in der Weiterbildung“ der Bezirks-Arbeitsgemeinschaft Arnsberg – es wurde von Jochen Born, dem Leiter der VHS Schwerte vorgestellt - und das Papier des DVV mit dem Titel „Beitrag der Volkshochschulen zu einem zeitgemäßen und zukunftsfähigen Bildungsberatungsangebot in Deutschland“. Im Bericht aus dem Landesverband ging es um den Zwischenbericht des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) zur Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des WbG in NRW, die Finanzsituation der Kommunen sowie die Finanzierung von Integrationskursen.

Sitzung am 15. November 2010 im Rathaus Bocholt

In Bocholt ging der Erste Stadtrat Thomas Waschki im Rahmen seiner Begrüßung auch auf Veränderungen in der Verwaltungsstruktur der Stadt ein, die zur Bildung eines eigenen Fachbereichs Kultur- und Bildung geführt hatten. Reinhold Sprinz, neuer Leiter der VHS und der Stadtbibliothek, stellte anschließend Schwerpunkte und Perspektiven für die Arbeit der VHS Bocholt-Rhede-Isselburg in diesem Fachbereich vor. In einem „Stimmungsbild 2010“ wurde vor allem über Auswirkungen der in der Regel schwierigen Finanzsituation der Kommunen auf die personellen, strukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit Volkshochschulen berichtet. Im Bericht des Verbandsdirektors ging es um die Themen Weiterbildungspolitik in NRW, den aktuellen Stand der Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des WbG NRW und einen Rückblick auf die Trendtage im Oktober 2010 in Balve.

Das von einer Arbeitsgruppe der BA Münster entwickelte Thesenpapier zur „Situation von Dozentinnen und Dozenten an Volkshochschulen“, wurde zur weiteren Diskussion an den Ausschuss für Weiterbildung im Landesverband weitergeleitet.

Im Rahmen der 10. Regionalkonferenz „Weiterbildung im Regierungsbezirk Münster“ am 23. November 2010 im Franz-Hitze-Haus in Münster wurden seitens des DIE der aktuelle Stand der „Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsinstrumente des Weiterbildungsgesetzes“ und seitens des Deutschen Volkshochschul-Verbandes der „Europäische Qualifikationsrahmen“ vorgestellt.

Personelle Veränderungen

Im Jahr 2010 wurden die Kollegen Johannes Dohler (VHS Beckum-Wadersloh), Josef Lülfi (VHS Emsdetten), Dr. Hans-Hermann Westermann (VHS Coesfeld) und Guido Dahl (VHS Ochtrup) in den Ruhestand verabschiedet. Heike Schoo übernahm innerhalb der Stadt Bocholt zum 1. Juli 2010 den Fachbereich Kultur und Bildung; ihr Nachfolger als Leiter der VHS und der Stadtbibliothek wurde Reinhold Sprinz. Als neue Kolleginnen und Kollegen wurden außerdem Monika Engel als Leiterin der VHS Herten und Alfons Bücken als Leiter der VHS Emsdetten begrüßt.

Heike Schoo

Kommissionen / Arbeitsgruppen

Kommission „Zweiter Bildungsweg an Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen“

Die Kommission hat 2010 an sechs Terminen getagt, davon 2 in Verbindung mit ZBW-Projekten. Sie führte regionale Fachtagungen in allen Regierungsbezirken und eine landesweite Fachkonferenz durch.

Die Themen der Kommission waren im Wesentlichen:

- Das besondere Profil der Lehrgänge nach § 6 WbG im Kontext des gesamten Zweiten Bildungswegs. Hierzu gab es eine Veröffentlichung im Heft Schule NRW 09/2010 unter Beteiligung von Elke Dietinger und Rainer Vollmer. Den einleitenden Artikel hatte Heinz Hüser vom Referat Allgemeine Weiterbildung im MSW verfasst. Ministerin Sylvia Löhrmann würdigte in ihrem Vorwort deutlich positiv die Arbeit der Volkshochschulen.
- Zuarbeit/Begleitung der gutachterlichen Analyse zur Realisierung von Schulabschlusslehrgängen nach §6 WbG im Rahmen der ESF-Förderlinie „Lebens- und Erwerbsweltorientierung“
Die inzwischen veröffentlichte Analyse zeigt den erfolgreichen Einsatz der ESF- Mittel im Bereich der Schulabschlusslehrgänge und damit gleichzeitig die Notwendigkeit des weiteren Einsatzes dieser Mittel.
- Unterstützung/ Begleitung der Untersuchung zur Wirksamkeit der WbG- Weiterbildungsmittel
Im Gutachten werden die Lehrgänge nach § 6 WbG angemessen berücksichtigt. Kommissionsmitglieder haben als Experten in Gesprächen und in Kommissionssitzungen den Gutachtern des DIE zur Verfügung gestanden und maßgeblich zum Inhalt des Gutachtens beigetragen.
- Weitere Bearbeitung der zentral organisierten, standardisierten Prüfungen (ZOSP)
Da der Landesverband einen neuen Vergabeauftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung erhalten hat, konnten weitere Prüfungsvorschläge in den Aufgabenserver eingestellt werden. Der Kreis der Volkshochschulen, der sich am neuen Prüfungsverfahren beteiligt, konnte erweitert werden. Verbesserungsvorschläge von den Bezirksregierungen und aus den Volkshochschulen wurden aufgenommen und umgesetzt.
- Beteiligung des Bereichs Schulabschlüsse an der EPQ
In Absprache mit Herrn Krause vom DVV schlägt die Kommission vor, als ein neues Modul das in der Kreisvolkshochschule Düren entwickelte Konzept „Altersvorsorge macht Schule“ einzubringen.
- Ein kurzfristig genehmigtes Projekt „Förderstrategien im Zweiten Bildungsweg“ wurde in verschiedenen Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt.

Die jährliche Fachkonferenz der Schulabschlusslehrgänge fand am 04./05.11.2011 in Soest mit 78 Personen statt. Die Fachtagung stand unter dem Eindruck, dass 2010 das Weiterbildungsgesetz 35 Jahre wurde und damit 35 Jahre § 6-Lehrgänge und das eigene Prüfungsrecht zu würdigen waren.

Das Programm war daher auf folgende Punkte ausgerichtet:

- „...Das handlungsleitende Motiv der Zweiten Chance noch stärker zu verankern!“ so der Titel des Vortrags von Heike Maschner vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW
- „...Rückblick und Perspektive einer Erfolgsgeschichte“ zu leisten. Dieses Ziel wurde in einem moderierten Gespräch mit Bernd Jostkleigrew, Vorsitzender des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW, Dorothee Burgard, Sprecherin des Ringes der Abendreal-schulen und zwei engagierten Teilnehmenden der Volkshochschule Bochum erreicht.

- Die Ergebnisse der Gutachterlichen Analyse zur Realisierung von Schulabschlusslehrgängen nach §6 WbG wurden durch Prof. Brödel, Universität Münster, vorgestellt.
- Aber auch ein selbstkritischer Blick auf vielleicht noch nicht Erreichtes konnte geschärft werden durch den Vortrag von Dr. Mark Terkessidis, Migrationsforscher, Berlin, „Warum machen wir nicht was mit HipHop“? - eingeleitet durch eine HipHop Gruppe der Volkshochschule Bochum.
- „Globales Lernen – ein Plus für jeden ZBW- Lehrgang“ Informationen durch Katrin Koops vom IIZ des DVV. Orientierungsrahmen und Fördermöglichkeiten durch Programme des „DVV-International“ wurden vorgestellt.
- Die „Ergebnisse und Empfehlungen zum ZBW“ im Rahmen des Evaluationsgutachtens wurden durch Dr. Stefan Naevecke, Uni Duisburg vorgestellt - eine Fortsetzung des bei der Tagung in 2009 erfolgreich und breit angelegten Diskussionsprozesses mit Prof. Dr. Dieter Gnahs.
- Aber dann auch – wie immer – wurden ganz praktische Beispiele aus der Arbeit der Volkshochschulen vorgestellt.
- Gerade die Vielfalt des Angebotes wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet und führte zu sehr positiven Rückmeldungen der Bezirksregierungen, von denen Vertreter/innen aus allen fünf Bezirken anwesend waren.
- Mit besonderem Dank für seine langjährige Unterstützung des Zweiten Bildungsweges an Volkshochschulen wurde Heinz Hüser (MSW) im Laufe einer Abendveranstaltung verabschiedet.

Annemarie Henrichs

Kommission "Sprachen"

In 2010 hat sich die Kommission schwerpunktmäßig folgende Aufgaben gestellt und Projekte durchgeführt:

- Öffentlichkeitsarbeit :
 - fachliche Begleitung der Image- und Marketingkampagne für Sprachenbereiche an Volkshochschulen
 - fachliche Stellungnahmen zu den stetig sich ändernden und verschärfenden Rahmenseetzungen für die Durchführung von Integrationskursen durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) zur Unterstützung der Bewertungskommission und des DVV
 - u.a. Planung und Durchführung von Facharbeitskreisen und Fachtagungen (u.a. Fachtagung Daf/DaZ am 21. 01.10 in der VHS Leverkusen, Romanische Sprachen am 17.03.10 in Düsseldorf)und Netzwerktreffen in Abstimmung mit den Bundesarbeitskreisen
- Planung und Durchführung der Fachkonferenz Sprachen NRW am 16. und 17.11.10 im Tagungshaus Nordhelle, Sauerland unter dem Thema: „Ein Blick in die Zukunft. Die Entwicklung der VHS vor dem Hintergrund von Politik, Weiterbildungsbereitschaft und Finanzen“
- Input-Referat:
- D. Pollmann, Leiter der VHS Gladbeck und stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands der Volkshochschulen von NRW
- Planung, Überarbeitung und Begleitung von Fortbildungsprogrammen für HPM und Kursleitende u.a. die neue Erwachsenenpädagogische Qualifizierung EPQ , DaZQ und die additive Qualifizierung für die Alphabetisierungskurse im Bereich der Integrationsangebote im Auftrag des BAMF
- VHS an Unternehmen
 - Fachliche Begleitung von „telc Suite“ u.a.
 - neue Angebotsfelder: Bildungsangebote in Museen etc.
- Aufgabenabstimmung und Zusammenarbeit mit den Büros der telc GmbH,
 - u.a. Realisierung garantierter landesweiter telc-Prüfungstermine (für nicht häufig durchgeführte Prüfungen) an festgelegten Prüfungszentren
 - Entwicklung der Förderlinien für die telc-Schülerstipendien
- Bildungspartnerschaft VHS und Schule im Bereich der Lehrerfortbildung und der Vergabe von Schülerzertifikaten (Xpert, telc, Cambridge u.a.)

- Gewinnung neuer Zielgruppen für die VHS: junge Migranten, Senioren, Senioren mit „Migrationshintergrund“, junge Ärzte aus dem Ausland u.a.: Vorschläge / Handreichungen zur Akquise und Konzeption maßgeschneiderter Angebote

Annette Wädlich

Kommission „Alphabetisierung an Volkshochschulen in NRW“

Sitzungstermine 2010: Sitzungen am 18.2.2010, am 26.05.2010, 1.09.2010 und am 07.12.2010 in Düsseldorf

Die Arbeit der Kommission "Alphabetisierung an Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen" umfasste folgende Bereiche:

- Durchführung und Nachbereitung der Fachtagung Alphabetisierung am 27. Februar 2010 in Düsseldorf mit dem Titel "Alphabetisierung und Grundbildung an Volkshochschulen - Konzepte, Tools und Tipps für Unterricht und Beratung" (150 Teilnehmende)
- Unterstützung des LV bei der Implementierung des DVV-Projektes "Pro Grundbildung"
- Unterstützung des Landesverbandes bei Gesprächen mit Fachvertretern des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW
- Vertretung des Landesverbandes bei der Fachtagung des Bundesverbandes Alphabetisierung im Oktober 2010 in Weinheim
- Pflege der Internetseiten des Landesverbandes zum Thema Alphabetisierung/ Grundbildung und Aufbau eines Verteilersystems sowie Betreuung des internen Forums im Grundbildungsportal /Homeverzeichnis
- Materialerstellung für die Alphabetisierungsarbeit
- Herausgabe von Materialien und Handreichungen zur Öffentlichkeitsarbeit zum Weltalphabetisierungstag
- Initiieren einer Fotodokumentation "30 Jahre Alphabetisierung in NRW"
- Vorbereitung der Fachkonferenz 2011 „Kein X für ein U vormachen - 30 Jahre Alphabetisierung und Grundbildung an Volkshochschulen in NRW“ in Düsseldorf für HPM und Kursleitende (geplant für 150 Teilnehmende).

Angelika Schlemmer

Verbandsdirektor

Mit der landesweiten Weiterbildungsoffensive NRW unter dem Motto „klein anfangen – groß rauskommen“ hatten die Landesorganisationen der Weiterbildung und ihre Mitgliedseinrichtungen im November 2009 in zahlreichen Veranstaltungen, an denen rd. 250 Weiterbildungseinrichtungen und über 60 Landtagsabgeordnete beteiligt waren, im Vorfeld der Landtagswahl 2010 noch einmal öffentlichkeitswirksam auf die wachsende Bedeutung des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung hingewiesen. Die Weiterbildungsoffensive stieß auch bei den Landtagsfraktionen auf großes Interesse und erhebliche Resonanz. Dies schlug sich dann auch in den weiterbildungspolitischen Passagen der Wahlprogramme der Parteien und nach der Landtagswahl in der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Bündnis 90/Grüne nieder. Das dort formulierte Bekenntnis zur kommunalen Pflichtaufgabe Volkshochschule, die angekündigte Rücknahme der Kürzung der WbG-Förderung durch die Vorgängerregierung um 13 % sowie die Zusage, die Förderung von zusätzlichen Maßnahmen aus ESF-Mitteln fortzusetzen, können als eindeutige Erfolge des Landesverbandes der Volkshochschulen und der anderen im Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung zusammengeschlossenen Verbände verbucht werden. Trotz dieser zweifellos positiven Signale bestehen die Landesorganisationen der Weiterbildung auf ihrer Forderung an den neuen Landtag und die neue Landesregierung, die gesamte Kürzung der WbG-Förderung von 28 % seit 2003 rückgängig zu machen und die Weiterbildungsförderung schrittweise auf 1 % des Etats des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und damit von rd. 92 Mio. auf rd. 140 Mio. anzuheben.

Die seit Anfang 2009 vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung durchgeführte „Evaluation der Wirksamkeit der Weiterbildungsmittel des WbG NRW“ wurde von Beginn an vom Landesverband in zahlreichen Gesprächen mit den Gutachtern und im Evaluationsbeirat konstruktiv und kritisch begleitet. Es ist positiv hervorzuheben, dass sich die Gutachter während des Evaluationsverfahrens um den ständigen Dialog mit den Landesorganisationen und ihren Mitgliedseinrichtungen sowie um ein hohes Maß an Transparenz bemühten. Der Anfang 2011 vorzulegende Abschlussbericht des DIE läßt somit – vor dem Hintergrund der Aussagen der Koalitionsvereinbarung – einen Diskurs mit der Landespolitik über eine zukunftsorientierte Entwicklung der Weiterbildungspolitik in Nordrhein-Westfalen erwarten.

Ebenso intensiv begleitet hat der Landesverband auch das ambitionierte und bildungspolitisch notwendige Unterfangen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, das Selbstverständnis der Volkshochschulen neu zu formulieren und die 1978 beschlossene programmatische Schrift „Stellung und Aufgabe der Volkshochschule“ durch eine zeitgemäße Standortbestimmung zu ersetzen. Der Landesverband hat sich in diese Diskussion aktiv eingebracht, in dem er den Entwurf der neuen Standortbestimmung zum Gegenstand der Diskussion bei den 4. Trendtagen am 7. Oktober in Balve machte und unter Berücksichtigung der dortigen Beratungsergebnisse eine ausführliche Stellungnahme zu dem vorliegenden Entwurf verabschiedete. Da der Landesverband auch im Redaktionsteam für die endgültige Fassung der Standortbestimmung vertreten war, ist sichergestellt, dass auch die Position der nordrhein-westfälischen Volkshochschulen Berücksichtigung finden wird.

Angesichts der desolaten Finanzlage vieler Kommunen in NRW und der damit bereits vollzogenen und noch drohenden Kürzungen für die Volkshochschulen hat der Landesverband am 20. April eine Leiter/innen-Tagung durchgeführt, bei der im Anschluss an ein Referat von Klaus Hebborn, Beigeordneter für Schule und Weiterbildung beim Städtetag NRW, über Strategien der Volkshochschulen in der kommunalpolitischen Diskussion über Kürzungen diskutiert wurde.

Besonders engagiert hat sich der Landesverband mit der Frage auseinander gesetzt, wie Volkshochschulen sich bei der Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften mit ihren spezifischen Kompetenzen positionieren können. Für die am 6. Dezember im Rahmen eines beim Landesverband angesiedelten Projekts durchgeführten und sehr gut besuchten Veranstaltung „Weiterbildung als Akteur in regionalen Bildungsnetzwerken“ konnte Schul- und Bildungsministerin Sylvia Löhrmann für das Eingangsreferat gewonnen werden. Dabei sagte sie die ausdrückliche Unterstützung ihres Hauses zu, den Stellenwert der Volkshochschulen und anderen Weiterbildungseinrichtungen in der kommunalen/regionalen Bildungspolitik zu erhöhen.

Im Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung fand nach Auswertung der Weiterbildungsoffensive NRW eine intensive Diskussion über die Zukunft des Gesprächskreises, seine Aufgaben, seine öffentliche Präsentation und seinen rechtlichen Status statt. Bei

1

Berichte aus den
Gremien

2

Bericht der Ge-
schäftsstelle

3

Weitere
Berichte

4

Personalia

5

Außen-
vertretung

6

Mitglied-
schaften

7

Mitglieds-
einrichtungen

8

Statistische
Berichte

einer extern moderierten Klausurtagung am 24./25. Juni wurden Eckpunkte für ein Leitbild und eine Geschäftsordnung des Gesprächskreises formuliert. Die Position des Landesverbandes, die bewährte Arbeit des Gesprächskreises zu modernisieren, aber nicht zu verrechtlichen, fand dabei und in den nachfolgenden Diskussionen die Zustimmung einer breiten Mehrheit der Landesorganisationen.

Die vom Landesverband mit Hilfe der Agentur „M28“ entwickelten Vorschläge für eine Marketingkampagne zum Sprachenlernen an der Volkshochschule waren die Initialzündung für den vom DVV entwickelten und der telc GmbH gesponserten Kino-Werbespot „Ich liebe dich“, der im Herbst von den Volkshochschulen in zahlreichen Kinos in Nordrhein-Westfalen geschaltet wurde.

In der Geschäftsstelle gab es einige personelle Veränderungen:

Ende Februar schied die langjährige Referentin für politische Bildung, Monika Engel, aus Diensten des Landesverbandes aus, um die Leitung der Volkshochschule Herten zu übernehmen. Am 1. Dezember wurde Iris Witt als ihre Nachfolgerin eingestellt.

Die Sachbearbeiterin für die Organisation des Fortbildungsprogramms, Natalie Griffin, verließ den Landesverband zum 30. Oktober, um eine neue Stelle an ihrem Wohnort in Dortmund anzutreten.

Verwaltungsleiterin Lilly Dolis wurde vom Verband gekündigt, was in Folge der mehrmonatigen Freistellung vom Dienst zu erheblichen organisatorischen Problemen und Mehrbelastungen für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgte.

Mit Befriedigung ist zu konstatieren, dass die Finanzlage des Landesverbandes angesichts der Zuwächse aus Prüfungseinnahmen seit Jahren stabil ist und die Bildung von Rücklagen ermöglichte. Gleichwohl ist noch nicht abzusehen, welche finanziellen Folgen die Ablehnungsbescheide des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge für vom Landesverband erfolgreich durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen für Kursleitende in Integrationskursen und die Zinsbescheide der Bezirksregierung Düsseldorf im ESF-Bereich haben werden. Gegen die Ablehnungsbescheide des BAMF wurde Widerspruch eingelegt, gegen die Zinsbescheide Klage erhoben.

Die Zertifizierung des Landesverbandes bzw. seiner Geschäftsstelle nach ISO durch die Fa. Certqua wurde 2010 begonnen und wird 2011 abgeschlossen.

Der Verbandsdirektor hat den Landesverband in zahlreichen Gremien vertreten: Als einer der beiden Sprecher des Gesprächskreises für Landesorganisationen der Weiterbildung, zu dem er am 31. August für weitere zwei Jahre gewählt wurde, als Vertreter des Landesverbandes im WDR-Rundfunkrat, als Vertreter des Landesverbandes in der Arbeitsgruppe Wirtschaftskompetenz im landesweiten Forum „Aktion Zukunft Lernen“, als Vorsitzender des Organisations- und Finanzausschusses des DVV und damit in dieser Funktion als beratendes Mitglied des DVV-Vorstands sowie als Vertreter des DVV in den Aufsichtsräten des Grimme-Instituts und der telc GmbH.

Die Volkshochschulen wurden über die aktuelle weiterbildungspolitische Situation 2010 in fünf Ausgaben der depeche und in acht vhs-Rund-briefen informiert.

Als kostenloser Service für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort wurde den Volkshochschulen das Werbemagazin „Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen“ in einer Auflage von über 3.000 Stück zur Verfügung gestellt.

Das Team der Geschäftsstelle hat sich 2010 in einer personell schwierigen Situation bewährt und wird den Volkshochschulen auch weiterhin mit seinen Dienstleistungen sowie mit Rat und Tat beiseite stehen.

Der Landesverband und seine Geschäftsstelle haben sich über die Jahre einen guten Ruf bei ihren Kooperationspartnern und in der Politik erworben. Dafür danke ich allen Beteiligten. Die Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle und mit den Gremien des Landesverbandes, insbesondere auch mit unserem Vorsitzenden, Bernd Jostkleigewe, war stets eng und vertrauensvoll, menschlich angenehm und an der Sache orientiert. Das soll und wird auch mit dem nächsten Vorstand so bleiben.

Geschäftsbereich A:

Zweiter Bildungsweg, Alphabetisierung, Gesundheitsbildung, Kulturelle Bildung, Soziale und pflegende Berufe

Zweiter Bildungsweg an Volkshochschulen (ZBW)

Der Schwerpunkt lag in der Ausarbeitung und Implementierung des Systems der Zentral organisierten standardisierten Prüfungen (ZosP) (siehe hierzu auch den Bericht der Kommission). Die im Jahr 2010 durchgeführten Aktivitäten umfassten u. a. Funktionserweiterungen und Sicherheitspatches für die Prüfungsdatenbank (ZosP) auf www.vhs-abschluesse.de mit der Weiterleitung auf einen verschlüsselten Aufgaben-Server. Die ZosP dient dem vollautomatisierten Generieren von Prüfungsaufgaben für die Volkshochschulen und anderen Weiterbildungseinrichtungen mit § 6 WbG-Lehrgängen in NRW vorerst in den Prüfungsfächern Mathematik, Deutsch und Englisch in den Schulabschlüssen Klasse 9, 10a und FOS. Es war notwendig, die Sicherheitsanforderungen (unter Berücksichtigung von Leistung, Zeit und Kosten) auf Aktualität zu prüfen. Für die ZosP wurden sicherheitsrelevante Maßnahmen ergriffen, u. a. das Einrichten eines Benutzerkonten-Kredit zum Nachweis von Anzahl und Art der generierten Prüfungen.

Aus dem neuen Prüfungssystem wurden im Jahr 2010 bereits zahlreiche Prüfungspakete, darunter 80 Deutschprüfungen, 75 Mathematikprüfungen und 77 Englischprüfungen, generiert. Alle Bezirksregierungen unterstützen dieses Angebot und fordern die Einrichtungen auf, sich stärker als bislang daran zu beteiligen.

Neben diesem Projekt wurden sowohl im Internet als auch in Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende die Qualitätssicherung und -entwicklung besonders im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des Angebots der ZBW-Volkshochschulen mit den Regelschulen, die Kompetenzfeststellungsinstrumente, die Schlüsselqualifikationen und die individuelle Förderung thematisiert. Außerdem entwickelte das Referat in enger Zusammenarbeit mit der Kommission neue Konzepte zu den Kernlehrfächern, zum Unterrichtsvolumen und zu Lehrgangsmodulen. Auf besonderen Wunsch des MSW wurde ein Konzept für die Lebenswelt- und Arbeitsweltorientierung ausgearbeitet, das an vergleichbare Konzepte zur ökonomischen Grundbildung anknüpft. Für den Unterricht wurden Lernplakate (z. B. Brutto-Netto) erarbeitet und in Seminaren den Lehrenden für den Unterricht erläutert und für die Volkshochschulen zur Verfügung gestellt. Das Anschubprojekt „Kompetenzpilot“ wurde rund 100 Lehrenden vorgestellt, das Material kann im Unterricht in Ergänzung zur Kompetenzkarte sinnvoll eingesetzt werden.

Zur Umsetzung aller Anregungen waren mehrere Arbeitsgruppensitzungen, Expertengespräche, Regionalkonferenzen und Informationsseminare erforderlich. Kooperationsgespräche, z.B. mit dem Ring der Abendrealschulen, über Steigerung der Qualität und Vergleichbarkeit bei den Prüfungen fanden statt. Zusammen mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung führte das Fachreferat unter Beteiligung der Kommission zu Themen „Evaluation“ und „ESF-Mittel“ durch sowie Fortbildungen zu neuen Prüfungsaufgaben, Lösungsmöglichkeiten und Bewertungsrahmen für die Kernlehrfächer.

Alphabetisierung

Die Arbeit des Fachreferats bezog sich vorwiegend auf die Umsetzung von Konzepten aus den Projekten von Alfabund, die im Rahmen der bundesweiten BMBF-Förderung durchgeführt wurden. Dazu gehörte erneut der Modelllehrgang ProGrundbildung, aber auch die Verbleibstudie Grundbildung und das Computer-Spiel Winterfest. In NRW war an diesen Projekten 2010 der Landesverband mit rd. 60 Volkshochschulen beteiligt. Damit hat die Grundbildung in der Professionalitätsentwicklung einen guten Schritt nach vorn gemacht. Außerdem ging es in der Referatsarbeit um die Steigerung der Beteiligung an Grundbildung, Erstellung von Fortbildungsmaterialien und Ausarbeitung von Qualifizierungsangeboten für Lehrende. Die Fachreferentin und Mitglieder der Fachkommission sind als Experten in Beiräten von Projekten vertreten. Eine enge Zusammenarbeit mit dem „Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung“ ermöglichte den Austausch neuer Unterrichtskonzepte und Materialien zu aktuellen Themen.

Die Fachtagung „Alphabetisierung und Grundbildung an Volkshochschulen“ mit 150 Teilnehmenden befasste sich thematisch mit Projekten, Konzepten und neuen Impulsen. Darüber hinaus wurden themenspezifische Fortbildungsveranstaltungen, z.B. zur Erwerbsweltorientierung, zur Gewinnung von Teilnehmenden und zur Nutzung von Kompetenzfeststellungsverfahren in der Alpha-Arbeit durchgeführt (siehe hierzu auch den Bericht der Kommission). Darüber hinaus wurden Fortbildungsworkshops zu dem Fachprojekt „Fachübergreifende Grundbil-

„dung und Alphabetisierung an Volkshochschulen“, in dem es um Schnittstellen zu Gesundheit, Bewegung und Ernährung ging (SALUS), aber auch um Schnittstellen zur Kulturellen Bildung, Kreativität und speziell zu Fotografie und Design. Die Volkshochschulen Bielefeld, Gütersloh und Essen beteiligten sich intensiv an der Fortbildung für Lehrende und an der Gestaltung fachübergreifender Materialien.

Im Rahmen eines MSW-Projektes konnte die Wanderausstellung „30 Jahre Alphabetisierung an Volkshochschulen in NRW“ als gemeinsame kreative Arbeit von Lehrenden und Teilnehmenden erstellt werden.

Gesundheitsbildung

Schwerpunkt der Referatstätigkeit war auch weiterhin die Qualitätssicherung in Angeboten der Gesundheitsbildung und der Psychologie an Volkshochschulen sowie die Qualitätssteigerung in der Fortbildung des Personals. Dazu wurden in Veranstaltungen neue Module zur Verbesserung der kollegialen Zusammenarbeit und Beratung erarbeitet und in fachübergreifenden sowie regionalen Zusammenhängen erprobt.

Das Projekt „Eine Schule für die Hüfte“ konnte für rund 50 Kursleitende erfolgreich fortgesetzt werden. Rund 450 Kursleitende insgesamt erlangten im Laufe des Projektes seit 2006 das Zertifikat.

Das Referat, die Landesbeauftragten und die Fachkonferenz befassten sich im Jahr 2010 mit Best-Practice-Projekten an der Schnittstelle zur Interkulturellen Öffnung/Gesundheit und Migration sowie mit Fragen der Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Migranten und Migrantinnen. Außerdem stand die Kooperation mit Krankenkassen stets im Mittelpunkt der Tagungen. Im Rahmen der Qualitätssicherung konnte der Landesverband im Jahr 2010 die Arbeit im „Qualitätsring Gesundheit“ vor Ort stabilisieren. Modellprojekte zur Ernährung, zur Bewegung und zum Streßmanagement wurden durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass der Qualitätsring für die inhaltliche Ebene und für das Marketing bedeutsam ist. So hat sich zum Beispiel die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe erneut mit der finanziellen Förderung von Modellveranstaltungen zu speziellen Gesundheitsthemen als kompetenter Kooperationspartner erwiesen. Außerdem hat das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW in Planungskonferenzen und Fortbildungsveranstaltungen die Gesundheitsbildung an Volkshochschulen und die Arbeit des Landesverbandes in seine Aktivitäten einbezogen.

Kulturelle Bildung

Die Fachkonferenz fand im April in der VHS Essen im Zusammenhang mit der Bundesfachkonferenz Kulturelle Bildung des DVV statt. Zentrales Thema war die interkulturelle Öffnung der Volkshochschulen. Hauptreferentin war die Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes, Frau Prof. Dr. Rita Süßmut. Darüber hinaus lieferten Migrationswissenschaftler und Ethnologen zahlreiche Inputs zur Standortbestimmung und zur Anwendung in der Praxis der Volkshochschulen. Wie im Vorjahr konnten in Kooperation mit dem Institut für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) des Deutschen Volkshochschulverbandes an mehreren Volkshochschulen Projekte zur internationalen Kulturarbeit initiiert werden. Das Fortbildungsmodul „Kultur-WEGE“ wurde in regionalen Verbänden durchgeführt. Die Verstetigung der Zusammenarbeit zwischen IIZ und den Bereichen Kultur, ZBW und Grundbildung in fachbereichsübergreifenden Projekten wurde vorbereitet.

Erwachsenpädagogische Grundqualifikation für Kursleitende an Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen (GQ)

Im Jahr 2010 wurden 90 Zertifikate an Kursleitende vergeben. An einigen Volkshochschulen wurde das Lehrgangsangebot in modularisierter Form durchgeführt. Darüber hinaus wurden Fortbildungen zu dem Fachmodul „Alphabetisierungsarbeit an Volkshochschulen“ nachgefragt. Außerdem fanden Lehrgänge zu dem Modul „Kultur-WEGE: Wahrnehmen, Erkennen, Gestalten, Evaluieren“ statt.

Kita macht Musik

Das Kooperationsprojekt „Kita macht Musik“ der Bertelsmann Stiftung zusammen mit dem Landesverband der Volkshochschulen und dem Landesverband der Musikschulen, das offiziell Ende 2007 von der Stiftung abgeschlossen wurde, konnte auch 2010 in Eigenregie mit Erfolg durchgeführt werden. Es beteiligten sich rund 30 Volkshochschulen. Vor Ort konnten ca. 300

Erzieher/innen für den Musikbereich in Kindertageseinrichtungen qualifiziert werden.

Tagesmütter und Tagesväter qualifizieren sich (TMQ)

Die fünf Grundmodule und sieben Zusatzmodule wurden in 40 Volkshochschulen durchgeführt. 600 Teilnehmende erhielten den Tagesmütter/-väter-Pass bzw. das Tagespflegezertifikat. Auch 2010 konnten alle Zusatzmodule der Tagespflege in Lehrgängen mit 160 UE und Abschlussprüfung komplett durchgeführt werden. Das Zertifikat wurde von ARGEN und Agenturen für Arbeit anerkannt. Außerdem wurde der Lehrgang TMQ Plus als Anschluss- bzw. Aufbauqualifikation erfolgreich an 15 Volkshochschulen durchgeführt. Rund 150 Teilnehmende erlangten das Zertifikat.

Geschäftsbereich B: Politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem Ausscheiden von Monika Engel aus den Diensten des Landesverbandes zum 28.02.2010 wurde die Referententätigkeit von März bis November kommissarisch durch Verbandsdirektor Reiner Hammelrath und ab 1. Dezember durch die neue Referentin Frau Iris Witt wahrgenommen.

Integration durch politische Teilhabe

In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Landesarbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte (jetzt Landesintegrationsrat NRW) wurde ein Fortbildungsangebot für neu gewählte Mitglieder der Integrationsräte in NRW entwickelt und an sechs VHS-Standorten erfolgreich erprobt. Nach Auswertung der Pilotseminare kann festgehalten werden, dass das Angebot von den Beteiligten positiv aufgenommen wurde und Fortsetzungsangebote als sinnvoll erachtet werden. Das Konzept selbst steht als pdf-Datei bei der Landeszentrale als Download zur Verfügung.

Basisangebot politische Bildung an Volkshochschulen

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurde unter Beteiligung des DVV das Konzept für einen Reader „Basisangebote der politischen Bildung an Volkshochschulen“ entwickelt. Darin sind für die Realisierung von VHS-Angeboten wichtige Grundlagentexte ausgewählt und Praxisbeispiele aus allen Handlungsfeldern der politischen Bildung beschrieben. Ziel ist es, mit diesem Reader sowohl Kursleitungen als auch neuen hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden eine Handreichung für die Planung zur Verfügung zu stellen. Der vom DVV herausgegebene Reader wird Mitte 2011 veröffentlicht.

Interkulturelle Kompetenz

Zu dem bestehenden Qualifizierungssystem Xpert CCS – Interkulturelle Kompetenz wurden die zweimal jährlich stattfindenden Trainer/ -innen-Schulungen durchgeführt. Zum zweiten Mal wurde die jährliche bundesweite Trainer/-innen-Konferenz, dieses Mal in Frankfurt/M. durchgeführt; sie wurde vom Landesverband der Volkshochschulen von NRW und dem Bayerischen Volkshochschulverband ausgerichtet.

In das Konzept des für Schülerinnen und Schüler konzipierten Basis-Zertifikat-Kurses wurden die Trainerinnen und Trainer in einer Fortbildungsveranstaltung eingeführt.

Gender Mainstreaming

Der Bereich Gender Mainstreaming wird bereits seit mehreren Jahren kontinuierlich durch Veröffentlichungen, Fortbildungen und Mitarbeit in zwei Gender-Gremien behandelt. Das auf Landesebene arbeitende „Gendernetzwerk NRW“ bearbeitet die Thematik wissenschaftlich und orientiert sich auf die Organisationsentwicklung. Dieses Netzwerk setzt sich aus verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen zusammen. Dem „Genderzirkel“ gehören Volkshochschulmitarbeitende an, die in ihren Volkshochschulen zum Thema arbeiten. Er befasst sich mit Fragen der pädagogisch-didaktischen Umsetzung von Gender Mainstreaming in Bildungsangeboten.

In beiden Gremien wird der Landesverband der Volkshochschulen durch das Referat für politische Bildung bei den jeweils zweimal im Jahr stattfindenden Treffen vertreten.

Demokratieführerschein

Im Jahr 2010 haben sieben Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen Kurse angeboten und Projekte durchgeführt.

Aktualisierung von Materialien

Für die Überarbeitung des Readers „Mehr Frauen für unsere Stadt“ haben Vorgespräche stattgefunden. In 2011 wird sich eine Arbeitsgruppe bilden, um die Überarbeitung in die Wege zu leiten.

Vernetzung und Kooperationen

Wie in den vergangenen Jahren gehörte die Fachvertretung des Verbandes in Gremien und Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene zum Aufgabenfeld. Die Mitwirkung erfolgte in folgenden Gremien und Arbeitsgruppen:

- Frauenausschuss des Deutschen Volkshochschul-Verbandes
- Arbeitsgruppe Politische Bildung im Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung NRW
- Gendernetzwerk NRW
- Genderzirkel NRW
- Bundesarbeitskreis Politische Bildung im Deutschen Volkshochschul-Verband
- Kooperation Niederrhein und Region Aachen

Ausblick

Gesellschaftspolitisch war Deutschland im Jahr 2010 besonders von Bürgerprotesten geprägt. Einher geht diese Entwicklung mit einem zunehmenden Glaubwürdigkeits- und Vertrauensverlust der Parteien auf der einen und zunehmender Attraktivität von zivilgesellschaftlichem Engagement auf der anderen Seite. Politische Bildung muss Formate anbieten, die auf die Beteiligungskompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern an Politik – innerhalb und außerhalb von Parteien – abzielt.

Die Anzahl der Menschen in Deutschland, die von Armut oder drohender Armut betroffen sind, steigt ständig an; gleichzeitig wächst der Reichtum der bereits Wohlhabenden. Dies erzeugt eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft. Politische Bildung sollte zu dieser Problematik informieren und sensibilisieren sowie die Thematik verstärkt in ihre Arbeit einbeziehen.

Das Referat wird sich im Jahr 2011 mit beiden Aspekten konzeptionell befassen.

Geschäftsbereich C: Arbeit und Beruf, Produktentwicklung

Gesamtsituation im Zertifikatsbereich:

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2010 wurden insgesamt 6.529 Zertifikate im Programmbe-
reich Arbeit und Beruf vergeben.

Xpert-ECP

Der Europäische Computerpass konnte auch in 2010 die Verluste des Jahres 2009 nicht vollständig auffangen. Mit insgesamt 3.396 Zertifikaten wurde jedoch ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erreicht. Dieses resultiert hauptsächlich nach wie vor aus Schülerzertifikaten, die mittlerweile einen Anteil von über 60 % am gesamten Zertifikatssystem ECP haben. Online-Prüfungen zum Xpert ECP werden nach wie vor so gut wie gar nicht angefragt (nur 245 Online-Prüfungsteilnehmer/-innen). Hierbei handelt es sich um wenige Volkshochschulen, die Schülerzertifikate realisieren. Aufgrund der rückläufigen Tendenzen hat sich der Landesverband im Herbst 2010 dazu entschlossen, Papierprüfungen ab 01.01.2011 wieder vollständig in der Prüfungszentrale Düsseldorf abzuwickeln. Hiervon verspricht sich der LV, zumindest im Bereich der Papierprüfungen, mittelfristig eine Stabilisierung der Nachfrage.

Xpert Business

In 2010 hat sich das Zertifikatssystem Xpert Business weiterhin positiv entwickelt. Mit insgesamt 1.059 Zertifikaten wurde zum dritten Mal hintereinander die Marke von 1.000 Einzelzertifikaten übertroffen.

Xpert Europäischer Wirtschaftspass

Im Jahr 2010 haben 12 Teilnehmer Zertifikate zum Europäischen Wirtschaftspass erworben.

Xpert personal business skills

Das Zertifikatssystem (inkl. des Schülerzertifikats) Xpert personal business skills wurde in 2010 bundesweit von insgesamt 1.246 Teilnehmern abgerufen. Der erfreuliche Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr resultiert neben den Schülerzertifikaten auch aus einer regen Nachfrage in Bosnien und einem deutlichen Zuwachs in Bayern, wo insgesamt 218 Prüfungen zum Bereich Sozialkompetenz stattgefunden haben. Weit an der Spitze der Teilnehmernachfrage liegt Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 501 Zertifikaten. Aufgrund der insgesamt noch unbefriedigenden Gesamtnachfrage deutschlandweit hat der LV mit der Überarbeitung des Prüfungssystems begonnen. Ab Herbstsemester 2011 sollen Prüfungen in modifizierter Form stattfinden. Die Prüfungsdauer wird auf 40 Minuten reduziert, die Prüfungskosten werden um ca. 10,00 € reduziert und es wird sichergestellt, dass auf Basis der inzwischen fertig gestellten neuen Fachbücher des Verlages Edumedia Lernzielraster in verkürzter Form zur Verfügung stehen. Erste Informationen zur Revision werden auf dem VHS-Tag in Berlin präsentiert.

e-card NRW im Rahmen der Lehrerfortbildung

Im Jahr 2010 war die Nachfrage nach der EDV-Grundqualifikation für Lehrerinnen und Lehrer stark rückläufig. Mit lediglich 259 Teilnehmern ist ein Rückgang von 56 % zu verzeichnen. Das Zertifikat wird auch in 2011 weiterhin angeboten, sollte die Tendenz sich jedoch fortsetzen, wird das Zertifikat ab 2012 eingestellt.

Fotobuchprojekt

Ein Erfolgskonzept ist nach wie vor die Kooperation des Landesverbandes mit den Firmen CeWe und Pixelnet. Mehr als 100 Volkshochschulen machen von dem Angebot der Fotobuchkurse Gebrauch. Mehrere Volkshochschulen beabsichtigen in nächster Zeit, ihre Angebote rund um Fotografie, Bild und Mediengestaltung zu erweitern, da in diesem Segment neue Teilnehmer/-innen erwartet werden können. Der Landesverband hatte aufgrund seiner Kooperation mit der Fa. CeWe einen Infostand auf der Kölner „Photokina“ in Köln auf der Messefläche von CeWe eingerichtet bekommen. Hier wurden sämtliche Kurstermine von Fotobuchseminaren in ganz NRW beworben. Desweiteren konnten zahlreiche Kursleiter/innen und Fachbereichsleiter/innen kostenfrei die Messe besuchen. Die Fa. CeWe hatte hierzu eingeladen und es wurde hiervon reger Gebrauch gemacht. Dies ist sicherlich auch ein Signal dafür, dass Fachbereichsleiter und Kursleiter an Volkshochschulen sich Gedanken über neue Kursangebote rund um das Thema Fotografie machen.

Fotobuchwettbewerb

Mitte 2010 wurde der Fotobuchwettbewerb des Landesverbandes beendet. Die Anzahl der eingesendeten Beiträge lag mit 15 unter den Erwartungen. Umso erfreulicher war das mediale Interesse an diesem Wettbewerb. Die Preisträger wurden von der Fa. CeWe und den örtlichen Bildungseinrichtungen, an denen die Preisträger Kurse besucht hatten, werbewirksam gewürdigt. (1. Preis – Reise nach Berlin, 2. Preis – Fotokamera im Wert von ca. 800,- Euro).

Zukunftswerkstatt Energie

Anlässlich des Wissenschaftsjahres der Energie hat der Landesverband gemeinsam mit der Firma Imago beim nordrheinwestfälischen Umweltministerium einen Projektantrag zur Durch-

führung von VHS-Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt „Energie“ beantragt. Das vom Umweltministerium NRW geförderte Projekt „Energiewerkstatt“ hat eine Laufzeit bis Ende 2011.

Binnen kürzester Zeit ist es gelungen, ca. 10 Volkshochschulen zu gewinnen, die bereits im Herbstsemester Pilotveranstaltungen rund um den Themenschwerpunkt Energie durchführen. Das Werbematerial für den Energieschwerpunkt wurde bereits vor den Sommerferien fertiggestellt. Im Herbst wurden dann das Trainerhandbuch, ein Teilnehmermaterial sowie eine Informations-CD in Kursstärke an alle Volkshochschulen verschickt. Im Jahr 2011 (1. und 2. Halbjahr) können Themenschwerpunkte rund um das Wissenschaftsthema Energie geplant werden. Neben Besichtigungsfahrten, Einzelvorträgen und Seminaren besteht hier die Möglichkeit mit Kooperationspartnern aus der Region interessante Akzente zu setzen, denn das Ziel des Energieprojektes ist es, möglichst breite Bevölkerungsgruppen zu motivieren, sich mit aktuellen Fragen der zukünftigen Energieversorgung zu beschäftigen und über alternative Energien zu informieren.

Tastschreiben heute

Die Nachfrage nach Tastschreibkursen mit 10 – 20 Unterrichtsstunden im Rahmen des Konzeptes eines ganzheitlichen Lernansatzes hat sich in 2010 erneut positiv entwickelt. Das Teilnehmermaterial „Tastschreiben heute“ wurde rund 12.000 Mal verkauft. 155 Teilnehmer (vorwiegend Jugendliche) haben das Zertifikat Tastschreiben erfolgreich absolviert.

Handyurse für Ältere

Gemeinsam mit der Deutschen Seniorenliga und der Fa. Emporia aus Österreich wurden auch in 2010 Handyurse an Volkshochschulen ermöglicht. Diese haben das Ziel, älteren Menschen den Umgang mit seniorenrechtlichen Handys zu erleichtern. Mehr als 40 Volkshochschulen haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Ca. 60 Kurse wurden im Frühjahr und im Herbst an Volkshochschulen realisiert.

Weitere Aktivitäten

Das Fachreferat hat wie in den vergangenen Jahren im HPM-Arbeitskreis „Berufliche Bildung Ruhrgebiet“ mitgewirkt, desweiteren ist es in diversen Entwicklungs- und Arbeitsgruppen des DVV eingebunden. Hierzu zählt vor allem die regelmäßige Mitarbeit im Bundesarbeitskreis „Arbeit und Beruf“.

Geschäftsbereich D: Sprachen, Erwachsenenpädagogische Qualifikation

Sprachkursangebot an Volkshochschulen - Statistik

Die Entwicklung im Bereich des Sprachkursangebotes an Volkshochschulen in NRW in den vorangegangenen Jahre folgte dem bundesweiten, leicht negativen Trend: Fast 43% aller angebotenen Unterrichtseinheiten befassen sich mit Sprachen (eine Verringerung um 1,2% im Vergleich zu 2009), mit fast 400.000 Belegungen in NRW stellt der Sprachenbereich knapp 33% aller Kursbelegungen an Volkshochschulen dar.

Die Anzahl der Belegungen in den DaF-Kursen stieg 2009 um 6,2% auf über 101.000 Teilnehmende an. Den Hauptanteil in diesem Bereich stellen die Integrationskurse dar. Im Laufe von 2010 wurden mehrere harte Sparmaßnahmen vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ergriffen.

Innerhalb der nachgefragten Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Niederländisch) macht sich der negative landes- und bundesweite Trend bemerkbar. Bei den selten unterrichteten Sprachen gibt es ein differenzierteres Bild: Während einige Sprachkurse (z.B. Türkisch, Dänisch und Russisch) deutlich weniger als im Vorjahr belegt wurden, erfreuten sich andere Sprachen (z.B. Polnisch und Norwegisch) wiederum einer höheren Belegung.

Insgesamt werden über 50 verschiedene Sprachen an nordrhein-westfälischen Volkshochschulen unterrichtet.

Sprachzertifikate

2010 wurden 7.457 Prüfungen vom Zertifikatsbüro verwaltet, ein Rückgang von 14%. Dieser Rückgang geht, wie im Vorjahr, komplett auf den Rückgang im Bereich der Zertifikat Deutsch-Prüfungen (ZD) zurück.

telc

Im Juni 2010 wurden neue Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Landesverband und den Volkshochschulen als akkreditierten Prüfungszentren geschlossen. Die akkreditierten Volkshochschulen können nun sämtliche Prüfungen des telc-Portfolios prüfen. Die Akkreditierung, die auch eine Teilnahmepflicht an der jährlichen telc-Konferenz umfasst, hat zum Ziel, die Qualitätssicherung bei telc-Prüfungen zu verbessern.

Durch die Umstellung 2009 auf die DTZ-Prüfung als Abschlussprüfung für die Integrationskurse hat sich die Zahl der ZD-Prüfungen auf knapp 2.000, vergleichbar zu den Vertriebswerten von 2007, stabilisiert.

Die Zahl der anderen telc-Zertifikate hat sich nicht nur im Bereich der Schulprüfungen deutlich gesteigert: Die berufsbezogenen Deutschprüfungen stellten 2010 ein Drittel der telc-Prüfungen außer ZD dar.

Die neuen Türkischprüfungen wurden von der telc 2010 zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe von 2011 anfangenden Stipendien soll die Teilnahme an dieser Prüfung gefördert werden. Zu diesem Zweck fanden zwischen dem Landesverband und der neuen Landesregierung erste Gespräche statt.

Auf der telc-Konferenz im Oktober 2010 wurden die verschiedenen Marketingprojekte der telc GmbH vorgestellt, sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „telc suite“.

Landeszentralprüfungen telc

Im Winter 2010 fanden die ersten Landeszentralprüfungen statt. Der Landesverband bietet damit selber, allerdings zusätzlich zu den von den VHS geplanten Prüfungen, telc-Prüfungen zu einheitlichen Endpreisen, zu weit im Voraus festgelegten Terminen an. Durch diese Prüfungen erhöhte sich die Kandidatenzahl um knapp 5%.

Goethe Institut

2010 hat sich die Zahl der Goethe-Prüfungen weiter verringert, was dem bundesweiten Tendenz entspricht. Für 2011 hat das Goethe Institut eine neue C2 Prüfung angekündigt, die die KDS-, GDS- und ZOP-Prüfungen ersetzen soll.

Cambridge ESOL

Mit 3.945 KandidatInnen wurde eine neue Rekordmarke im Bereich Cambridge-Prüfungen erreicht (ein Zuwachs von 7% im Vergleich zum Vorjahr). Schülerinnen und Schüler stellen dabei zwei Drittel der Kandidaten dar. Mit der VHS Krefeld hat der Landesverband nun ein zwölfes Subcentre, das auch externe Kandidaten/innen prüfen kann.

CNAVT (Niederländisch) und Neugriechisch

2010 gab es einen leichten Rückgang der Teilnehmendenzahl im Niederländischbereich. Im Bereich Neugriechisch hat sich dafür die Anzahl der Kandidat/-innen verdoppelt. Dieser Zuwachs lässt sich auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Griechischen Konsulat zurückführen.

Unterstützung der HPM Sprachen

Über die Infomails des Sprachenreferats wurden die hauptamtlichen Mitarbeitenden regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Angebote im Sprachenbereich informiert.

Die Fortbildungsangebote des Landesverbandes wurden weiterhin von vielen Kollegen und Kolleginnen aus den Volkshochschulen wahrgenommen. In der Landesfachkonferenz Sprachen (65 Teilnehmende) wurde ein Thema der vorherigen Konferenz, das Berufsbild der hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden, wieder aufgegriffen und anschließend wurden

die Tendenzen und Entwicklungsmöglichkeiten im Sprachenbereich in verschiedenen Workshops thematisiert.

Die Arbeitsgruppe telc suite hat 2010 einen Leitfaden für Volkshochschulen, die Kurse in Unternehmen anbieten wollen, entwickelt. Der Leitfaden enthält Ablaufpläne, Musterbriefe sowie Checklisten. Ebenfalls im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurde eine eintägige Fortbildung für Kursleitende in Unternehmenskursen entwickelt und an der VHS Krefeld durchgeführt.

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache herrschte auch 2010 keine Ruhe. Durch Haushaltsengpässe gezwungen hat das Bundesamt die Zulassung von Teilnehmenden in den Integrationskursen kontingentiert, Rahmenbedingungen wie Erstattung von Fahrtkosten, Mindestteilnehmerzahl und Möglichkeit von Teilzeitkursen deutlich eingeschränkt. Die vielen Stellungnahmen der Volkshochschulen wurden vom Sprachenreferat mit der DVV-Sprachenreferentin abgestimmt. Der DVV hat auf Bundesebene, zusammen mit Vertretern/-innen anderer Trägerverbände die Verhandlungen mit dem BAMF übernommen und konnte im Laufe des Jahres erreichen, dass einige Restriktionen wieder aufgehoben wurden. Dennoch machten sich die Sparmaßnahmen des BAMF im täglichen Integrationskursbereich deutlich merkbar.

Bundesarbeitskreise

Im DVV-Bundesarbeitskreis Sprachen wurden folgende Themen behandelt: die Neuentwicklungen im Integrationskursbereich, die Marketingkampagne „Ich liebe dich“, die Weiterentwicklung des bayrischen Qualitätsmanagementsorders für den Sprachenbereich sowie die neue Standortbestimmung der Volkshochschulen. Im April wurde der Bundesarbeitskreis von der telc in ihre neuen Räumlichkeiten eingeladen.

Im Bundesarbeitskreis Fortbildung, Beratung und Qualitätsmanagement wurde schwerpunktmäßig die Rolle der Beratung innerhalb der Volkshochschulen behandelt. Das von der EU bezuschusste Projekt „ProBerat“ hat 2010 seine Arbeit aufnehmen.

Fortbildung von Kursleitenden

Im Laufe des Jahres 2010 hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Förderung für die Zusatzqualifizierungen zuerst halbiert um sie dann ab dem Sommer komplett zu streichen. Das führte bundesweit zu einem Zusammenbruch des Angebots an Zusatzqualifizierungen. Der Landesverband hat allerdings noch vier „Zusatzqualifizierungen für Lehrkräfte in Integrationskursen mit Alphabetisierung“ mit voller Förderhöhe durchführen können.

Basisqualifizierung für neue Lehrkräfte im Sprachenbereich

Da ab 2011 die neue Erwachsenenpädagogische Qualifikation (EPQ) eingeführt wird, handelte es sich um den letzten Durchgang der Basisqualifizierung. 2009 nahmen über 70 Kursleitende teil.

Erwachsenenpädagogische Qualifikation (EPQ)

Der Ausschuss für Weiterbildung verabschiedete im März 2010 ein Grundkonzept sowie einen Businessplan. Im Mai fanden zwei Auftaktveranstaltungen mit Autor/-innen für die neu zu entwickelnden Module statt. Ab Juli 2010 wurden insgesamt 18 Module geschrieben und in vier Redaktionsrunden mit Unterstützung einer Arbeitsgruppe des AfW fertiggestellt. Die EPQ ist eine Qualifizierungsmaßnahme des Landesverbandes der Volkshochschulen in NRW, evaluiert von der Universität Münster, Prof. Dr. Rainer Brödel. Die Konzeption richtet sich nicht nur an Kursleitende der Volkshochschulen, sondern vermittelt ein Qualifikationsprofil für alle, die in der Weiterbildung unterrichten. Im modularen Seminarsystem der EPQ erwerben Kursleitende sowohl fachübergreifende Grundkenntnisse in Erwachsenenpädagogik als auch fachspezifisches Know-how zur Gestaltung von Kursen und Seminaren. Fünf Pflichtmodule vermitteln personale, soziale, didaktische, methodische und institutionelle Kompetenzen. Fünf weitere Aufbaumodule wählen die Teilnehmenden zusammen mit ihrer Mentorin oder ihrem Mentor aus einem breiten Spektrum je nach fachlichen oder methodischen Interessen und Bedürfnissen aus. Begleitende Lernberatung und Hospitationen runden das Programm ab. Die Teilnehmenden dokumentieren die einzelnen Module und Hospitationen in einem Portfolio. Der Landesverband der Volkshochschulen in NRW stellt aufgrund dieser Dokumentation das Abschlusszertifikat aus.

Netzwerke für Kursleitende

Das 2009 gegründete Netzwerk für Polnischkursleitende vernetzt nun über 40 Kursleitende, die sich zweimal im Jahr treffen. Der Landesverband kooperiert in diesem Zusammenhang erfolgreich mit dem Polnischen Institut. Die übrigen Netzwerke (Schwedisch, Russisch, Griechisch und Niederländisch) führten ihre jährlichen Treffen durch.

Das Europäische Sprachenportfolio

Seit 2007 beteiligt sich das Sprachenreferat an der Weiterentwicklung und Vermarktung des Sprachenportfolios. 2010 wurden verschiedene Lehr- und Lernmaterialien sowie auch Fortbildungskonzepte entwickelt. Die weitere Implementierung des Portfolios wird 2011 weiter thematisiert werden.

ProBerat

Das einjährige Projekt „ProBerat“ wird gefördert durch das EU-Programm für Lebenslanges Lernen (LLP). In diesem Projekt arbeiten von März 2010 bis Februar 2011 sechs Volkshochschul-Landesverbände (u.a. der Landesverband der VHS von NRW) und zwei weitere Weiterbildungsorganisationen unter Federführung des Thüringer Volkshochschulverbandes zusammen.

Das Projekt ProBerat widmet sich dem Thema „Bildungsberatung“ an Volkshochschulen und hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualitätsentwicklung des Bildungsberatungsangebots in öffentlichen Bildungseinrichtungen zu unterstützen. Dazu sollen Empfehlungen für Erwachsenenbildungseinrichtungen zur Einführung, Anwendung und Verbesserung von Bildungsberatungsdienstleistungen in Form eines Handbuchs gegeben werden.

Die Ergebnisse des Projektes sollen mit einer breiten Fachöffentlichkeit diskutiert werden. Im Dezember fanden in der VHS Aachen zwei Workshops mit Bildungs- und Fachberatern statt. Am 15.02.2011 wird in Leipzig ein abschließender Fachkongress stattfinden. Die erarbeiteten Ergebnisse stehen anschließend allen interessierten Weiterbildungs- und Beratungseinrichtungen zur Verfügung.

Weitere Informationen zu dem Projekt unter: <http://www.bildungsberatung-weiterbildung.de>

Prüfer/innenschulungen

Es fanden 2010 für die telc-Prüfungen 6 Auffrischschulungen sowie 11 Neuschulungen statt. Für die Goethe-Prüfungen fanden zwei Auffrischschulungen statt. Im Bereich der Cambridge-Prüfungen wurden 6 neue Prüfer ausgebildet, es fanden insgesamt 5 Fortbildungen statt. Die telc GmbH hat Ende 2010 eine Umstellung im Bereich der Prüferlizenzen ab Juli 2011 angekündigt. Deswegen wurden über 20 Auffrischschulungen schon für das erste Semester 2011 ausgeschrieben.

Geschäftsbereich E: Verwaltung / Zentrale Dienste

Wegen eines schwebenden Arbeitsgerichtsverfahrens war die Verwaltungsleiterin in 2010 mehrere Monate freigestellt. Den Aufgabenbereich betreute kommissarisch Frau Pieper-Sentürk.

Alle internen Verwaltungsvorgänge sind erledigt worden. Die erforderlichen Verwendungsnachweise wurden von Frau Neef und Frau Pieper-Sentürk bearbeitet. Vorlagen für die Sitzungen des Organisations- und Finanzausschusses wurden von Frau Neef und Herrn Hammelrath erstellt. Bei Sitzungen des OFA war Frau Neef zugegen, um Fragen zur Buchhaltung sofort beantworten zu können.

Auf Wunsch von Volkshochschulen wurden von Frau Pieper-Sentürk Tagungen für Verwaltungsleiter/-innen vorbereitet und durchgeführt. Die Themen „AGB/Widerrufsrecht im Fernabsatzgeschäft“ sowie aktuelle Themen zu Recht, Steuern und Versicherungen wurden aufgearbeitet und für Fortbildungsveranstaltungen ab Januar 2011 in das Fortbildungsprogramm des Landesverbandes eingebracht.

ESF – Projektagentur

Im Jahr 2010 wurden die II. und III. Förderphase erfolgreich abgeschlossen. Die meisten Abrechnungen aus der II. Förderphase wurden von den Volkshochschulen noch einmal überprüft und korrigiert, so dass die Risiken für potentielle Rückforderungen nach Prüfungen noch einmal erheblich minimiert wurden.

Selbstverständnis der ESF-Projektagentur und Zusammenarbeit mit den Mitgliedseinrichtungen

Die Projektagentur versteht sich als Dienstleister für jede einzelne Volkshochschule und hat den Auftrag, als

- Informationsvermittler
- Vermittler zwischen den Bewilligungsbehörden und den Volkshochschulen zur Verfügung zu stehen, aber auch als
- Berater für die einzelnen Volkshochschulen tätig zu sein.

Gleichzeitig ist der Landesverband als Träger der ESF-Projektagentur als Zuwendungsempfänger gegenüber der Bewilligungsbehörde nachweis- und berichtspflichtig.

Angebote der Projektagentur in 2010

Workshops

Im Frühjahr und Herbst wurden noch einmal Workshops angeboten. Der Workshop im Herbst musste jedoch mangels Teilnehmer abgesagt werden. Viele Verwaltungsleiter/innen und ESF-Sachbearbeiter/innen haben bereits zwischen 2008 und 2009 an einem Workshop teilgenommen, so dass ein Workshop nicht mehr notwendig war. Workshops sollen in Zukunft nur noch angeboten, wenn grundlegend neue Informationen transportiert werden müssen. Gleichzeitig wurde jedoch ab Ende 2009 die Möglichkeit der Einzelberatungen in der Projektagentur in Dortmund häufiger in Anspruch genommen.

Die Einzelberatungen haben sich als effektiver erwiesen, da auf die speziellen Bedürfnisse und die Gegebenheiten vor Ort eingegangen werden und damit individueller beraten werden kann.

Weitere Angebote

Neben der Beratung und Abrechnung der Maßnahmen wurde in der ESF-PA noch folgendes umgesetzt:

- Implementierung einer eigenen Internetseite für schnelleren Upload von Informationen
- Neuauflage des ESF-Handbuchs
- Erarbeitung eines Praxisberichts mit allen Projektagenturen
- Klärung von Grundsatzfragen mit der Bezirksregierung Arnsberg

Es soll auch im Hinblick auf die Fortführung des Programms in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Arnsberg an der Verbesserung der Abrechnungsmodalitäten gearbeitet werden.

Mittelbewirtschaftung

Durch die Umstellung der Mittelauszahlungen auf tatsächlich durchgeführte Unterrichtsstunden konnten die ESF-Mittel-Verluste erheblich gemindert werden.

Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen

Die Steuerung und Abrechnung einer Zuwendung, die kleinteilig weitergeleitet werden muss, stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Aber trotz aller Widrigkeiten und nach der schwierigen Zeit der Aufarbeitung 2008 und 2009 hat sich die Zusammenarbeit stetig in eine sehr positive Richtung weiter entwickelt.

Durch die engagierte Unterstützung von allen Beteiligten an den Volkshochschulen an unserem ESF-Projekt war es möglich,

- die drohenden Risiken von Rückzahlungen aus der II. Förderphase durch die Korrektur nicht förderkonformer Abrechnungen zu minimieren, das Programm, durch den kontinuierlichen und guten Informationsaustausch weiter zu entwickeln, Handlungsempfehlungen zu entwickeln und weiter zu geben,
- Die Mittelrückzahlungen erheblich zu vermindern,
- Zinszahlungen weitgehend zu vermeiden.

Zusammenarbeit mit den beiden anderen Projektagenturen und der Bezirksregierung

Die Zusammenarbeit ist von einer kooperativen Atmosphäre geprägt. Nach der Selbstverständnis der ESF-Projektagentur wird die Bezirksregierung bei allen Fragen eingebunden und über Veränderungen informiert.

Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben DGB/VHS e.V.

Partizipation und Beteiligung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Partizipation und Beteiligung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist seit über 60 Jahren das zentrale Anliegen, mit dem Arbeit und Leben Bildungsprogramme organisiert. Bildungs- und Chancengerechtigkeit ist dabei eine leitende Fragestellung. Mehr als 24.400 Menschen nutzten 2010 unsere Bildungsangebote in über 1.350 Veranstaltungen.

Andreas Meyer-Lauber folgt Guntram Schneider als Vorsitzender

Mit der Berufung von Guntram Schneider zum Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW wurde die Neuwahl eines Vorsitzenden notwendig. Der neu gewählte Vorsitzende des DGB-Bezirks NRW Andreas Meyer Lauber wurde am 25. Oktober 2010 in der VHS Essen auf einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung zum neuen Arbeit und Leben-Vorsitzenden gewählt. Er teilt sich den Vorsitz mit Regina Schumacher-Goldner, der Direktorin der VHS Hamm.

Aktualität der Programmplanung

Eine der Kernaufgaben arbeitnehmerorientierter Weiterbildung ist die betriebliche Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Schwerpunkte unserer Seminarangebote für betriebliche Interessenvertretungen 2010 waren die Vorbereitung der Betriebsratswahlen, Angebote für effektive Interessenvertretung und zum Betriebsratsmanagement. Die Veranstaltung zum Betriebsratsmanagement haben wir gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum entwickelt. Sie ist vor allem für Betriebsratsvorsitzende, deren Stellvertretungen sowie freigestellte Betriebsratsmitglieder ein qualifiziertes neues Angebot.

Zusätzlich legten wir mit der Arbeitsstelle IG Metall/Ruhr-Universität und dem Lehrstuhl für Soziologie/Organisation, Migration und Mitbestimmung von Prof. Dr. Ludger Pries ein weiteres neues Angebot zum Thema „Betriebsrat als Mitbestimmungsmanager“ auf. Im Sommer 2011 wird über die weitere Kooperation und die thematische Ausrichtung der weiteren Angebote beraten.

Die Arbeitsrechtstage Rhein-Ruhr haben sich mit aktuellen Entscheidungen und Entwicklungen im Arbeitsrecht auseinandergesetzt. Zu den Themen gehörten unter anderem

- Arbeitnehmerüberlassung und Equal-Pay-Gebot
- Rechtspolitische Initiativen des DGB zu den Themen Kündigung wegen Bagatelldelikten und Gleichstellung von Frauen und Männern
- Vertrauensarbeitszeit aus der Perspektive des Arbeitsrechts
- Nach der Grundsatzentscheidung des BAG vom 23.06.2010 – Wie geht es weiter mit der Tarifeinheit?

Mit dem Gesundheitstag haben wir ein Forum geschaffen, das das Verhältnis von Arbeitsbedingungen und Gesundheit in den Blick nimmt. Psychische Erkrankungen sind auch verbunden mit den Herausforderungen der veränderten Arbeitswelt. Mehr als 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten den zweiten gemeinsam mit dem DGB-Bezirk NRW und der Zeitschrift „Gute Arbeit“ organisierten Gesundheitstag am 18. November 2010. Diese thematische Kooperation werden wir fortsetzen.

Kulturhauptstadt 2010 - Arbeitsstelle: „Strukturwandel und Weiterbildung“ koordinierte das Kulturhauptstadtjahr

Arbeit und Leben hat den Strukturwandel zum Thema der politischen Bildung gemacht. Insgesamt 200 Regioguides wurden seit 2008 in acht Lehrgängen von Arbeit und Leben NRW – organisatorisch angesiedelt bei Arbeit und Leben Oberhausen und in Kooperation mit der Kulturinitiative Emscher-Lippe und 16 Volkshochschulen – ausgebildet. Mit dem Einsatz von Regioguides in 2010 als Gästeführer, zahlreichen Wander-Touren zur Geschichte des Reviers und Zukunftsgesprächen mit prominenten Gesprächspartnern zu Zukunftsentwürfen für die Ruhr-Region haben wir uns mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet auseinandergesetzt. Die

hier gesetzten Impulse und Erfahrungen werden in die weitere Bildungsplanung einfließen.

Internationale Bildungsarbeit

Die klassischen Studienseminare führten u. a. nach Schweden. „Innovative Ansätze und Erfolge im Bildungs- und Ausbildungssystem in Schweden und Dänemark“ war der Titel des Internationalen Studienseminars für Vertrauensdozenten und – dozentinnen, das wir in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung realisiert haben.

„Engagieren für eine lebendige Partnerschaft“ war Anliegen der 18 Teilnehmenden aus den Bereichen Sport, Kultur, Gesundheit, Entwicklungspolitik, Jugend, die die Provinz Mpumalanga besuchten. Es wurden bereits laufende Partnerschaftsprojekte besucht, neue Initiativen der Zusammenarbeit gestartet, sogar ein Fussballverein gegründet, und Vereinbarungen für die Weiterarbeit getroffen.

Arbeit und Leben NW führt seit 1964 deutsch-französische Jugendbegegnungen durch. Unser Schwerpunkt liegt inzwischen im Bereich der Begegnung von Lerngruppen berufsbildender Schulen mit gleicher Alterstruktur und aus gleichartigen Berufs- und Wirtschaftszweigen. Junge Auszubildende aus Deutschland und Frankreich treffen sich, um sich mit den Lebens-, Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen im jeweils anderen Land auseinanderzusetzen.

ProViso - Berufsorientierung und Kompetenz für Europa

Im Rahmen des Projekts ProViso bieten wir Stipendien für Praktika von 4 Wochen für Auszubildende in der beruflichen Erstausbildung an. Gefördert werden diese aus dem Leonardo-da-Vinci-Mobilitätsprogramm der Europäischen Union. Berufsschwerpunkte des Projekts sind: Hotellerie/Gastronomie/Catering, Management und Verwaltung, Design, Audio-visuelle Techniken und Medien. Nach Absprache sind aber auch andere Berufsfelder möglich. Zielorte sind: Bournemouth, Cork, Lublin oder Wroclaw, Parisoder Straßbourg, Sofia und Valencia.

Weiterbildungsberatung bei Arbeit und Leben

Um die wachsende Bedeutung der Beratung in Sachen Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch mit konkreten Angeboten zu unterstützen, haben wir die Anerkennung als Weiterbildungsberatungsstelle beantragt. Nicht zuletzt auf Anregung von Betriebsräten, die eine Beratung im Betrieb wünschten, haben wir diese zusätzliche Aktivität aufgenommen.

Neue Netze

In den aktuellen Kooperationen der Neue Netze-Reihen arbeiten mittlerweile 27 Volkshochschulen und fünf DGB-Regionen mit der Landesarbeitsgemeinschaft zusammen. Das Angebots umfasste 29 Veranstaltungen mit 436 Teilnehmenden.

Themen der Reihen waren:

- RUHR.2010 - Arbeiten und Leben in der Metropole Ruhr
Strukturwandel „vor Ort“ (Region Ruhr-Mark, Region Emscher Lippe)
- Global denken – lokal handeln (Region Dortmund-Hellweg)

Vor dem Hintergrund der strukturellen Veränderungen sowohl bei den Gewerkschaften als auch den Volkshochschulen wurde die Ruhr-Universität Bochum beauftragt, eine erneute kleine Untersuchung zur Kooperation der Träger durchzuführen. Die Untersuchung wird Anfang 2011 vorliegen und zur Diskussion gestellt.

Neue Akzente in der Frauenbildungsarbeit

Das Bildungsangebot für Frauen konnte 2010 mit neuen Akzenten fortgesetzt werden. Dazu zählten neue Themen für Bildungsurlaubsseminare ebenso wie die Seminarreihe „Gleichstellungsbeauftragte und Personalrat“. Diskutiert wurde die Zusammenarbeit zwischen Gleichstellungsbeauftragten und Personalrat. Konfliktfelder wurden analysiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um die Zusammenarbeit zu verbessern.

Die Nachfrage nach dieser Veranstaltung war so groß, dass sie zwei Mal wiederholt wurde. 154 Gleichstellungsbeauftragte und Personalräte erreichten wir über diese aktuelle Fragestellung.

Projekte

Im Projektbereich standen umfangreiche Aktivitäten vor allem beim neuen Projekt Female Professionals und bei interkultur.pro an. Über die vielfältigen Projektaktivitäten (AGE, SchuB, usw.) informieren wir detailliert mit dem Geschäftsbericht 2010 und auf unserer Homepage.

SchuB – Schule und Beruf

Schul- und Bildungsministerin Sylvia Löhrmann zeichnete am 04. Oktober 2010 Ehrenamtliche für ihren Einsatz in der Berufsvorbereitung Jugendlicher aus. Ehrenamtliche aus dem Projekt SchuB, das seit vier Jahren von der Agentur für gesellschaftliches Engagement (AGE) geleitet wird, wurden für ihr Engagement ausgezeichnet. Zwei von ihnen nahmen am 4. Oktober zusammen mit der Projektleiterin Dr. Christiana Lütkes die Ehrung durch Ministerin Sylvia Löhrmann entgegen.

Female Professionals - Frauenpotenziale in Betrieben nutzen!

Wie können die bisher ungenutzten Potenziale von erfahrenen Mitarbeiterinnen gefördert und mit dem zukünftigen Bedarf von klein- und mittelständischen Unternehmen abgestimmt werden? Mit dieser Fragestellung setzt sich das Projekt „female PROFESSIONALS“ auseinander. Die Förderung der Weiterbildung von berufstätigen Frauen um 50 Jahre steht im Vordergrund des Projektes, das fünf Arbeit und Leben-Landesarbeitsgemeinschaften und das Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt in sechs Bundesländern umsetzen.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“. Träger ist der Bundesarbeitskreis von Arbeit und Leben. Finanziert wird das Projekt durch das Ministerium für Arbeit und Soziales sowie den Europäischen Sozialfonds. Für die Umsetzung des Projektes in NRW haben wir zusätzlich zwei pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Verwaltungsmitarbeiterin eingestellt.

Interkulturpro - 3. Bundesfachkongress Interkultur

Als einmalige Gelegenheit zur Vernetzung hat der 3. Bundesfachkongress Interkultur, den Arbeit und Leben organisierte, vom 27. bis 29. Oktober in der Jahrhunderthalle und im Schauspielhaus Bochum 350 Interkultur-Interessierte zusammengebracht. Eingebettet in das Festival MELEZ.2010 entwickelte der Kongress zukunftsfähige Antworten und innovative Handlungsweisen im Themenfeld „Interkultur“. Er brachte Akteure aus Politik und Verwaltung, dem Kultur-, Jugend-, Bildungs- und Sozialbereich sowie der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zusammen.

ICE

Grundtvig-Lernpartnerschaft (Inter)Cultural Capitals across Europe

Inwiefern können Kulturhauptstädte zur Verbesserung der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund im Kulturbereich beitragen? Welche speziellen Möglichkeiten bietet die Weiterbildung hierfür? Dies sind die zentralen Fragen in unserer Grundtvig-Lernpartnerschaft. Im Rahmen der Partnerschaft fanden Treffen in Rotterdam, Wien und Krakau statt.

Ausstellungen

Unser Ausstellungsprojekt Zwei Welten, ein Beitrag zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Fragen von Migration und Integration, wurde – begleitet von einem vielfältigen Rahmenprogramm der örtlichen Veranstalter – u. a. in Köln, Ravensberg, Versmold, Ahlen (VHS), Marburg (Universitätsbibliothek), Herford (Berufskolleg) präsentiert.

Auch die Ausstellung Oneg Schabbat ist nach wie vor gefragt und steht zur Verfügung.

Lebens- und erwerbsweltbezogene Weiterbildung: ESF-Agentur

Über alle bisherigen Förderphasen beteiligten sich 95 Einrichtungen, von denen im Durchschnitt ca. 50 Einrichtungen pro Förderphase ihre geplanten Maßnahmen einreichten. Die Beteiligung der Weiterbildungseinrichtungen an dem Förderprogramm hat zugenommen, so dass das Fördervolumen durch die Antragstellung deutlich überzeichnet wurde. Diese erfolgreiche

Entwicklung wurde in zwei intensiven Workshops unter hoher Beteiligung diskutiert. Unter anderem präsentierten dort Vertreterinnen und Vertreter von Trägereinrichtungen erfolgreiche Praxisbeispiele, um anderen Institutionen einen Einblick in ihre Arbeit zu geben. Weiterhin entstand in Zusammenarbeit mit den Projektagenturen aus Köln und Dortmund die Publikation „Lebens- und erwerbsweltorientierte Weiterbildung – Ein praxisorientierter Einblick“. In diesem Programmbericht nutzten verschiedene Weiterbildungseinrichtungen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit dem Förderprogramm zu schildern und die vielfältigen Inhalte der angebotenen Maßnahmen zu präsentieren. Viele gute Beispiele zeigen, dass das Förderprogramm sehr gut angenommen und mit interessanten und innovativen Angeboten von den Weiterbildungseinrichtungen umgesetzt wurde. Notwendige Verwaltungsvereinfachungen konnten bisher nicht verabredet werden, so dass der organisatorische Aufwand für unsere ESF-Agentur deutlich gestiegen ist.

Öffentlichkeitsarbeit / Internet / neue soziale Netzwerke

Im Rahmen des Relaunch der aulnrw.de-Homepage wurde die Beteiligung an „sozialen Netzwerken“ wie facebook und twitter diskutiert und aufgenommen. In Zusammenarbeit mit einer Agentur haben wir unsere Pressearbeit neu gestaltet.

Günter Schneider

Angelika Ziener

Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmannsbetreuung (REVAG)

Bergbaukultur

Um die „Welt des Bergmanns“ nicht aus dem kollektiven Gedächtnis zu verlieren, ist die Pflege der bergmännischen Kultur von hoher gesellschaftlicher Relevanz. In dieser Hinsicht konnten im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt werden. „König von Zeche“, ein Musical der Butendorfer Hauptschule, welches innerhalb eines Projekts der REVAG, des Geschichtskreises Graf Moltke, der Stadt Gladbeck und der IG BCE realisiert wurde, setzte ein Highlight in Ruhr.2010. Die Aufführung fand am 4. Juni in der Mathias-Jacobs-Stadthalle in Gladbeck statt. Alle Geschichtskreise der REVAG waren 2010 an der Schachtzeichen-Aktion und an weiteren lokalen Veranstaltungen beteiligt. 311 Ballone stiegen am 22. Mai in den Ruhrgebietshimmel. Das Großprojekt Schachtzeichen machte auf den Strukturwandel aufmerksam und lud Besucher zu einer bergbauhistorischen Reise durchs Ruhrgebiet ein. Am 18. Juli verwandelte sich die A 40 zwischen Dortmund und Duisburg durch das Projekt „Still-Leben A 40“ in eine autofreie Zone. Über drei Millionen Menschen strömten auf die Verkehrsader mitten im Ruhrgebiet. Unter den Mitwirkenden war auch die REVAG vertreten. Das dargebotene Programm ermöglichte den Zuschauern einen interessanten Einblick in die „Welt des Bergmanns“.

Weiterbildung

Durch den Nachweis an durchgeführten Unterrichtsstunden 2010 und das Überwachungsaudit ist die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Anerkennung als Weiterbildungsträger erfüllt. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der REVAG wurde das zweite Überwachungsaudit (Ü 2) am 26.11.2010 erfolgreich absolviert. Der Anwendungsbereich umfasst weiterhin folgende Leistungen: Planung, Organisation und Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen sowie Betreuung, Beratung und Projektorganisation im Umfeld des Steinkohlebergbaus.

Auch in 2010 konnte die REVAG innerhalb der Woche der Weiterbildung, die unter dem Thema „Wir können mehr – informieren und weiterbilden“ stattfand, einen wichtigen Beitrag leisten. So organisierte sie am 26. Mai 2010 Informationsveranstaltungen an den Treffpunkten Konradplatz in Lünen-Brambauer und Seelhofstraße in Hamm zu Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund.

Der Weiterbildungstag „Ruhr 2010“ für den Regierungsbezirk Arnsberg fand am 10. November 2010 in Soest im Kulturhaus „Alter Schlachthof“ statt. Die Veranstaltung stand unter dem thematischen Schwerpunkt „Weiter Raum für Weiterbildung!“

Die Seminarreihe „Neue Chancen für den Ruhestand“ – Lebenszeit nach der Erwerbsarbeit konnte im Berichtszeitraum wieder erfolgreich durchgeführt werden. Es fanden insgesamt 18 Seminare mit 471 Teilnehmern statt. Die Teilnehmer und ihre Lebenspartner beschäftigten

sich mit den Aspekten des Übergangs in einen neuen Lebensabschnitt: Erwartungen, Wünsche und Fragen zum nachberuflichen Leben und der Alltagsrealität wurden thematisiert. Die Seminare bieten Ideen und Anregungen für die Zeit nach der Erwerbsarbeit, um neue Ziele zu entwickeln, neue Wege zu gehen und gemeinsam mit dem Partner das neue Leben zu planen.

Migration

Durch die Einbindung in Förderprogramme des Bundes, des Landes NRW und einzelner Kommunen konnte die REVAG folgende Projekte und Veranstaltungen realisieren. Integrationskurse (BAMF): 2010 bot die REVAG 12 Kursmodule sowie drei Orientierungskurse in Ahlen, Hamm, Lünen und Dortmund an, die von insgesamt 170 Teilnehmerinnen besucht wurden. Wie auch in den Jahren zuvor erleichtert die Möglichkeit der Kinderbetreuung den Frauen den Besuch der Integrationskurse.

Die vom Land NRW geförderten „Niedrigschwelligen Integrationsvorhaben“ (MAIS) wie Kommunikationstrainings und Gesprächskreise fördern das aktive „miteinander reden“ in den Quartieren und bildeten auch im Berichtszeitraum das Fundament für die weitere Bildungsarbeit und die daraus folgenden Programme.

Das Ziel der „Bildungsoffensive“ in Lünen-Brambauer ist es, bessere Bildungschancen in diesem Stadtteil zu realisieren. Daran arbeitet die REVAG gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern der THS Wohnen, dem THS Nachbarschaftshilfeverein, der AWO, der Stadt, den Kirchen, den Migrantenselbstorganisationen und der Wittekindschule.

Zum sechsten Mal fand am 12. Juni 2010 das Fest der Kulturen in Hamm-Herringen statt. Das wesentliche Ziel der Veranstaltung ist die Stärkung des Miteinanders und der Integration.

Jürgen Pohl

WDR-Rundfunkrat

Der 11. WDR-Rundfunkrat hat sich im Dezember 2009 konstituiert. Er besteht aus 48 Mitgliedern sowie Stellvertreterinnen und Stellvertretern, die vom Landtag NRW gewählt bzw. von verschiedenen Organisationen entsandt werden. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Rundfunkrats sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter werden für eine Amtszeit von 6 Jahren gewählt bzw. entsandt und haben die Aufgabe, im WDR die Interessen der Allgemeinheit zu vertreten, wobei Sie nicht an Aufträge ihrer Entsender gebunden sind.

Der Rundfunkrat, der in der Regel einmal monatlich tagt, hat drei Ausschüsse: den Programmausschuss, den Haushalts- und Finanzausschuss und den Ausschuss für Rundfunkentwicklung.

Vorsitzende des Rundfunkrats ist die ehemalige Landtags- und Europaabgeordnete, Ruth Hieronymi. Ihre Stellvertreter sind Friedhelm Wixforth und Dr. Karsten Rudolph.

Der Rundfunkrat hat sich im Jahr 2010 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen beschäftigt:

Rundfunkgebühren

Die Regierungschefs der Länder haben sich im Juni 2010 in einem Eckpunktepapier auf ein neues Modell zur Rundfunkfinanzierung geeinigt. Es sieht vor, die bisher an ein Empfangsgerät geknüpfte Rundfunkgebühr zu einer geräteunabhängigen Wohnungs- und Betriebsstättenabgabe umzuwandeln. Die neue Regelung soll ab dem 01.01.2013 gelten. Jeder Haushalt soll dann einen einheitlichen Beitrag (früher Gebühr) bezahlen, egal wie viele Fernseher, Radios oder Computer es dort gibt. Der Betrag soll nicht höher als die bisherigen 17,98 Euro ausfallen. Zudem wird jede Betriebsstätte und jedes nicht privat genutzte Fahrzeug mit einem Beitrag von 5,99 Euro (bisher 5,79 Euro) belastet. Je nach Größe des Unternehmens greift eine Staffelung des Beitrags.

Zwischenzeitlich haben die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten den Rundfunkänderungsstaatsvertrag unterzeichnet, der 2011 allen Länderparlamenten zur Zustimmung vorgelegt werden muss. Leider war es erneut nicht durchsetzbar, die Volkshochschulen – wie die Schulen und Hochschulen – von der Rundfunkgebührenpflicht bzw. demnächst von der Rundfunkbeitragspflicht zu befreien, da die Länder wegen des damit verbundenen Ausfalls von Einnahmen aus Gebühren bzw. Beiträgen für die Rundfunkanstalten keine weiteren Befreiungstatbestände schaffen wollen.

3-Stufen-Test

Mit der Zustimmung durch die Staatskanzlei NRW ist die Prüfung der Internetangebote des WDR, die sogenannten Telemedien, erfolgreich abgeschlossen. Der WDR-Rundfunkrat hatte in seinen Sitzungen im Mai und Juni 2010 den Konzepten zu den WDR-Angeboten „WDR.de“ und „WDR-Text“ sowie zu den ARD-Internetangeboten „Sportschau.de“ und „Einfestival.de“, für die der WDR die Federführung hat, einstimmig zugestimmt. Der Zustimmung war eine mehr als einjährige Prüfung vorausgegangen. Diese Prüfung umfasste umfangreiche Gutachten und Expertengespräche zu den marktlichen Auswirkungen und dem publizistischen Nutzen der Angebote. Worum geht es? Die Digitalisierung der Medien stellt private Rundfunkanstalten und Verlage vor erhebliche Herausforderungen. Die im Internet erzielten Werbeerlöse reichen nicht aus, um die online gestellten Inhalte zu refinanzieren. Beide Gruppen sehen sich zugleich durch das öffentlich-rechtliche Internetangebot bedrängt. Eine Beschwerde des Verbandes Privater Rundfunk- und Telemedien (VPRT) bei der EU-Kommission führte zum sogenannten Beihilfekompromiss, den die Länder mit dem 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag in deutsches Recht umgesetzt haben. Dieses Gesetz schreibt vor, dass die Rundfunkräte zu überprüfen haben, ob das Internetengagement der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Art, Ausmaß und Dauer dem Rundfunkstaatsvertrag und der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts entsprechen.

Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag verpflichtet somit die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland, sowohl das bestehende Telemedienangebot als auch neue und wesentlich veränderte Telemedienangebote einem besonderen Genehmigungsverfahren, dem sogenannten „3-Stufen-Test“, zu unterziehen. Mit dem 3-Stufen-Test prüft der Rundfunkrat, ob ein neues oder verändertes Telemedienangebot zum Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gehört. Zur Überführung des Telemedienbestands setzte der WDR-Rundfunkrat die „Sachkommission 3-Stufen-Test“ ein. Die Sachkommission hat in intensiven Beratungen die Telemedienangebote des WDR und der ARD bewertet und geprüft, Stellungnahmen Dritter und Gutachten erörtert und ausgewertet und hatte 2010 den Auftrag, die Beratungs- und Gremienvorlagen zu erstellen und entsprechende Beschlüsse des Rundfunkrats vorzubereiten.

Haushalt

Als Mitglied des Haushalts- und Finanzausschusses des WDR-Rundfunkrats und dessen stellvertretender Vorsitzender seit November 2010 war ich intensiv an den Beratungen des Haushaltsplans 2011 und der mittelfristigen Finanzplanung bis 2014 beteiligt.

Auf der Basis der Empfehlungen des Verwaltungsrats und des Haushalts- und Finanzausschusses hat der WDR-Rundfunkrat in seiner Sitzung am 17. Dezember 2010 den von der Intendantin eingebrachten Haushaltsplan des WDR für 2011 festgestellt und die mittelfristige Finanz- und Aufgabenplanung des WDR für die Jahre 2010 bis 2014 beschlossen.

Nach intensiver Diskussion folgte der Rundfunkrat damit der Beschlussempfehlung des Haushalts- und Finanzausschusses, der die Zahlenwerke in einer eintägigen Haushaltsklausur im November beraten hatte. Die Beratungen waren insgesamt geprägt von den notwendigen Sparmaßnahmen des WDR und der ARD sowie der Umstellung des Gebührenmodells auf ein Beitragsmodell ab 2013.

Mit Sorge wurde das in der mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung ausgewiesene Defizit von 118 Mio. Euro registriert, dem noch eine allgemeine Ausgleichsrücklage von 93,3 Mio. Euro gegenüber steht. Selbst wenn alle Sparvorgaben – einschließlich der außerplanmäßigen – eingehalten werden, verbleibt zum Ende der Gebührenperiode noch ein ungedeckter Fehlbeitrag von 19,6 Mio. Euro. Der Rundfunkrat schloss sich der Empfehlung des Haushalts- und Finanzausschusses an die Intendantin an, dem bereits im Haushaltsvorzug 2011 entgegenzuwirken. Der Appell wurde mit der Hoffnung verbunden, geeignete Maßnahmen frühzeitig einzuleiten, um harte Einschnitte zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang auch über die Solidarität innerhalb der ARD und die Ausweitung von Kooperationen und Absprachen zwischen den Landesrundfunkanstalten.

Im Ergebnis ergibt sich daraus für den WDR die schwierige Aufgabe, noch kostenbewusster zu arbeiten, ohne Abstriche bei der Programmqualität vorzunehmen.

Reiner Hammelrath

Medienkommission der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

Landesanstalt für Medien (LfM)

Die 1987 gegründete Landesanstalt für Medien mit Sitz im Düsseldorfer Medienhafen ist eine von 14 Landesmedienanstalten in Deutschland. Grundlage für ihre Arbeit ist das Landesmediengesetz. Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist die LfM unabhängig von Staat und privaten Interessen. Sie finanziert sich aus den in NRW erhobenen Rundfunkgebühren. Die LfM hat die Aufsicht über den privatwirtschaftlich organisierten Mediensektor in NRW. Damit verbinden sich die Lizenzierung des privaten Rundfunks und Fernsehens sowie die Sicherung der Meinungsvielfalt und Einhaltung der Jugendschutz- und Werbebestimmungen. Daneben hat die LfM die Aufgabe, durch unterschiedliche Maßnahmen die Medienkompetenz zu fördern. Zu diesem Zweck unterstützt sie innovative Projekte der Medienforschung und Medienerziehung. Die Förderung erstreckt sich darüber hinaus auf die Bürgermedien sowie die Aus- und Fortbildung in Medienberufen. Weiter veranstaltet die LfM jedes Jahr im Frühsommer das „Medienforum“ in Köln als Kongress und großes Medienevent. Schließlich fördert die Landesanstalt die technische Medieninfrastruktur im Land (Digitalisierung). Direktor der LfM war bis zum Sommer 2010 Prof. Dr. Norbert Schneider. Zu seinem Nachfolger hat die Medienkommission der LfM den damaligen Stellvertreter, Dr. Jürgen Brautmeier, gewählt.

Medienkommission

Aufsichtsgremium der LfM ist die Medienkommission. Sie trifft alle wesentlichen Entscheidungen bei der Lizenzierung und Kontrolle von privaten Programmanbietern, entscheidet über die Vergabe von Übertragungskapazitäten an Veranstalter und bewilligt Fördermittel und Forschungsprojekte. Die Medienkommission besteht aus 28 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Von diesen sind 7 Mitglieder durch den Landtag und 21 Mitglieder durch gesellschaftliche Gruppen entsandt. Die Amtszeit beträgt 6 Jahre. Die Medienkommission tagt in der Regel monatlich. Zur inhaltlichen Vorbereitung ihrer Entscheidungen gibt es Ausschüsse für Haushalt und Finanzen, für Forschung und Medienkompetenz, für Medienentwicklung und für Programm.

Der Landesverband der Volkshochschulen sowie der Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung entsenden gemeinsam ein Mitglied in die Medienkommission. Die Vertreterin/der Vertreter der öffentlich verantworteten Weiterbildung ist allerdings kein Lobbyist, sie/er bekleidet vielmehr ein politisches Ehrenamt ohne politisches Mandat. In der im November 2008 begonnenen Periode nimmt Dietrich Pollmann diesen Platz ein. Als Stellvertreterin wurde im April 2010 Frauke Heitmann vom Paritätischen Bildungswerk gewählt.

Bürgerfunk im lokalen Rundfunk

Seit 2008 gilt ein neues Förderkonzept für den Bürgerfunk im lokalen Rundfunk. Im Mittelpunkt stehen seitdem die Begriffe „Medienkompetenz“ und „Qualifizierung/Aus- und Weiterbildung“. Zu den per Gesetz vorgegebenen Eckpunkten des Bürgerfunks zählen:

- der Funktionsauftrag
- die Festlegung einer landesweit einheitlichen Sendezeit (werktags zwischen 21.00 und 22.00 Uhr)
- die Bedeutung der Zielgruppe Schülerinnen und Schüler sowie allgemein von Jugendlichen
- Projektförderung statt „Minutenförderung“
- der Nachweis der geeigneten Qualifizierung

Die Förderung der Qualifizierungsmaßnahmen erfolgt durch die LfM. Zuschussempfänger für geförderte Maßnahmen sind u. a. Volkshochschulen und andere Weiterbildungseinrichtungen. Auch wenn der Bürgerfunk nicht mehr die Bedeutung hat wie vor 2008, so beschäftigt sich die Medienkommission und hier insbesondere der Ausschuss für Forschung und Medienkompetenz weiterhin regelmäßig mit der Thematik.

Die veränderten Rahmenbedingungen, insbesondere die unattraktive Sendestrecke zwischen 21.00 und 22.00 Uhr, haben dazu geführt, dass es heute weite Gebiete im Land ohne Bürgerfunk gibt. Auch an Volkshochschulen sind weniger Radiogruppen aktiv. Außerdem konnten die favorisierten Schüler- und Jugendprojekte nicht in dem gewünschten Umfang nachhaltig umgesetzt werden.

„nrwision“ - Ausbildungs- und Erprobungsfernsehen in NRW

In der Nachfolge der Offenen TV-Kanäle wurde das Projekt „Ausbildungs- und Erprobungsfernsehen in NRW“ für den Zeitraum von 2009 bis 2011 aufgelegt.

Die Trägerschaft für den Aufbau und Betrieb dieses TV-Lernsenders liegt beim Institut für Journalistik der Technischen Universität Dortmund. Projektleiter ist Prof. Dr. Michael Steinbrecher – bekannt als Moderator des „Sportstudios“ im ZDF. Der Lernsender trägt inzwischen den Namen „nrwision“.

Ein Ziel des Pilotprojekts ist die Förderung von Medienkompetenz und Ausbildung im Fernseh-, Video- und Internetbereich.

Die Fernsehbeiträge des Lernsenderprogramms werden von Lehr-Lern-Redaktionen und von interessierten Bürgergruppen zugeliefert. Die Qualifizierung dieser Zulieferergruppen wird durch die LfM gefördert. Es sind vor allem Fernsehbeiträge zu sehen, die Studierende und Auszubildende im Rahmen ihrer jeweiligen audiovisuellen Ausbildung produzieren. „Bürgergruppen“ als weitere Programmzulieferer sind aufgefordert, sich zu qualifizieren und ihre Themen in die Öffentlichkeit zu bringen.

Da Lehr-Lern-Redaktionen nicht von Volkshochschulen oder anderen Einrichtungen der öffentlich verantworteten Weiterbildung eingerichtet werden können, ergeben sich bisher für die „Weiterbildungsszene“ nur wenige Kooperationsmöglichkeiten. Diese beschränken sich auf die Einrichtung von „Schnupperkursen“ für interessierte Bürgergruppen. Es bleibt abzuwarten, ob das neue Instrument der „Bürgerredaktionen“ weitere Beteiligungsmöglichkeiten für Weiterbildungseinrichtungen bringen wird.

Gegenwärtig bereitet die LfM eine Überführung des TV-Lernsenders zum Jahr 2012 in den Regelbetrieb vor. Es ist davon auszugehen, dass die Medienkommission den Regelbetrieb befürworten wird.

Weitere Themenschwerpunkte

In der Medienkommission und speziell im „Ausschuss für Forschung und Medienkompetenz“ wurden darüber hinaus weitere Themen, insbesondere der Mediensozialisation, behandelt. Hier eine Auswahl:

- Medienkompetenz in der Schule
- Datenschutz und Persönlichkeitsrechte in Sozialen Netzwerken
- Jugendschutz im mobilen Internet
- Initiative Eltern + Medien
- Netzwerkarbeit Medienkompetenz in NRW
- Computerspiele aus medienpädagogischer Perspektive
- Medienkompetenz in der Grundschule
- Medienerziehung durch Eltern/Medienkompetenzförderung in der Familie

Die Landesregierung plant, insbesondere für Schülerinnen und Schüler einen „Medienkompetenzführerschein NRW“ einzuführen. Die LfM ist z. Zt. mit den vorbereitenden Arbeiten beschäftigt. Es ist denkbar, dass sich Volkshochschulen zukünftig bei der landesweiten Verbreitung dieses Instruments einbringen können.

Grimme-Institut

Mit Unterstützung der LfM ist es zu einer Fusion zwischen dem Adolf-Grimme-Institut und dem Europäischen Zentrum für Medienkompetenz gekommen. Die neue GmbH führt den bekannten Namen „Grimme-Institut“ weiter. Hauptgesellschafter bleibt wie bisher der Deutsche Volkshochschul-Verband. Weitere Gesellschafter sind unter anderem die LfM und der WDR. Erfreulicherweise konnte auch das Land NRW als neuer Gesellschafter des Grimme-Instituts gewonnen werden.

Dietrich Pollmann

(als gemeinsamer Vertreter des Landesverbandes und des Gesprächskreises)

Gleichstellungsbeauftragte des Landesverbandes

Im Berichtszeitraum tagte der DVV-Frauenausschuss vom 24.-25.06.2010 in Berlin. Neben anderen Aufgaben wurde hier die Frage weiterverfolgt, welche Auswirkungen die Diskussion um Diversity und Gendermainstreaming versus Frauenförderung auf die Arbeit der Volkshochschulen hat. Als Grundlage und fachliche Orientierung dient das Papier „Frauenförderung, Gender Mainstreaming, Managing Gender & Diversity“ von Verena Bruchhagen (TU Dortmund) vom 23.02.2010. Der DVV-Frauenausschuss schlägt vor, sich mit dem Konstrukt Gender Diversity auseinanderzusetzen, weil hierbei sowohl die Dimension Personalentwicklung als auch Gender mainstreaming und Frauenförderung zusammen gesehen werden können. Das Begriffspaar „Frauen und Vielfalt“ erscheint hilfreich für die Praxis, weil es die Erfassung unterschiedlicher Lebensentwürfe und die entsprechenden (Weiter-)Bildungsbedarfe ermöglicht. Die Begrifflichkeit „Frauenförderung“ wird als öffentlich negativ bzw. überholt besetzt angesehen, das gilt auch für Volkshochschulgremien. Gleichwohl soll der Frauenausschuss erhalten bleiben, er muss sich aber mit neuen Aufgaben im Sinne des Gender Diversity befassen. Dazu gehören auch Empfehlungen an den DVV-Vorstand, entsprechende Forschungsprojekte in Angriff zu nehmen und konkrete Praxisbeispiele zu betrachten. Obwohl die gesellschaftspolitische Bedeutung des Themas unbestritten ist und der Zusammenhang zwischen Bildung und Geschlecht gesehen wird, scheint sich die Praxis mit diesem Thema (oder umgekehrt) schwer zu tun. Die vorbereitete Fachtagung „In der Vielfalt liegt die Zukunft! Aktuelle Ergebnisse der Genderforschung – Standort und Perspektiven für die Erwachsenenbildung“ musste Mangels Teilnehmerresonanz ausfallen.

An dem Auswahlverfahren zur Wiederbesetzung der Stelle einer Referentin / eines Referenten für politische Bildung im Landesverband war ich als Gleichstellungsbeauftragte beteiligt.

Vom 28. bis 30. Oktober nahm ich für den Landesverband teil an dem Kongress „Das flexible Geschlecht - Gender, Glück und Krisenzeiten in der globalen Ökonomie“, den die Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin ausgerichtet hat. Dieser Kongress verdient besondere Erwähnung, weil er in einer nahezu umfassenden, internationalen Spannweite die derzeitigen Diskussionen und Kontroversen um Geschlechterverhältnisse präsentierte. Interessant zu vermerken ist auch, dass der Bereich der Weiterbildung kaum vertreten war. Lediglich die bekannten Fragen nach Rollenbildern von Jungen und Mädchen wurden neu gestellt. Die online-Dokumentation des Kongresses kann im Internet unter www.bpb.de/genderkongress eingesehen werden.

Die Bundeszentrale für politische Bildung erarbeitet augenblicklich einen Online-Reader zum Thema Gender mit weiterführenden Texten ausgewählter Expertinnen.

Regina Schumacher-Goldner

Vorstand (19 Mitglieder)

Bernd Jostkleigrew, Rheda Wiedenbrück
Dr. Barbara Duka, Marl
Dietrich Pollmann, Gladbeck
Heinz Bünger, Dortmund
Gabriele Hammelrath, Köln
Klaus Kaiser MdL
Juliane Kreuzmann, Langenfeld
Annette Lorey, Leverkusen
Dr. Matthias Menzel, Düsseldorf
Dr. Birgit Meyer-Ehlert, Detmold
Dr. Hedwig Roos-Schumacher, Königswinter
Heike Schoo, Bocholt
Regina Schumacher-Goldner, Hamm
Dr. Kai Friedrich Zentara, Düsseldorf
Marlies Stotz MdL
Niclas Stucke, Köln
Rita Weissenberg, Unna
Rolf Zurbrüggen, Warendorf

Mit beratender Stimme:

Erwin Diederich, Oberhausen
Klaus Miesen, Wermelskirchen
Jürgen Pohl, Recklinghausen
Regina Ruß, Werne
Rainer Schwiete, Höxter
Reiner Hammelrath

Geschäftsführender Vorstand (5 Mitglieder)

Bernd Jostkleigrew, Rheda-Wiedenbrück
Dr. Barbara Duka, Beigeordnete, Marl
Dietrich Pollmann, VHS-Direktor, Gladbeck
Rolf Zurbrüggen, VHS-Direktor, Warendorf
Annette Lorey, VHS-Direktorin, Leverkusen
Reiner Hammelrath (beratend)

Organisations- und Finanzausschuss (11 Mitglieder)

Rolf Zurbrüggen, Warendorf
Karl-Heinz Witteck, Gelsenkirchen

Petra Hensel-Stolz, Paderborn
Wilfried Kierdorf, Monheim
Birgit Kösters, Rheine
Sylvia Sauerteig, Mülheim an der Ruhr
Anke Steinhauer, Espelkamp

Annemarie Schwartmanns, Bornheim
Klaus-Rainer Willeke, Sundern

Stand: 31.12.2010

Vorsitzender
1. stellv. Vorsitzende
2. stellv. Vorsitzender

Vors. BA Düsseldorf
AfW
NWStuGB
Vors. BA Detmold
Vors. BA Köln
Vors. BA Münster
Frauenbeauftragte
Landkreistag NRW

Städtetag NRW
Vors. BA Arnsberg
OFA

Stellv. Vorsitzender BA Düsseldorf
Stellv. Vorsitzender BA Köln
Stellv. Vorsitzender BA Münster
Stellv. Vorsitzender BA Arnsberg
Stellv. Vorsitzender BA Detmold
Verbandsdirektor

Vorsitzender
1. stellv. Vorsitzende
2. stellv. Vorsitzender
Vorsitzender OFA
Vorsitzender AfW
Verbandsdirektor

Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender

1

Berichte aus den
Gremien

2

Bericht der Ge-
schäftsstelle

3

Weitere
Berichte

4

Personalia

5

Außen-
vertretung

6

Mitglied-
schaften

7

Mitglieds-
einrichtungen

8

Statistische
Berichte

Ausschuss für Weiterbildung (11 Mitglieder)

Annette Lorey, Leverkusen
Werner Niepenberg, Aachen

Vorsitzende
Stellv. Vorsitzender

Dr. Ute Bermann-Klein, Bergheim
Friederike Brunnbauer, Essen
Dr. Gerhard Jahn, Duisburg
Dr. Barbara Herrmann, Steinfurt
Dr. Birgit Osterwald, Gütersloh
Dr. Ingrid Schöll, Bonn
Karin Schwerdtfeger, Kamen
Monika Schwidde, Herford
Mechthild Tillmann, Siegburg

Mit beratender Stimme:

Prof. Dr. Rainer Brödel, Münster
Friedrich Hagedorn, Marl
Dr. Angela Veneth, Bonn

Universität Münster
Grimme-Institut
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Bezirksarbeitsgemeinschaften

Regierungsbezirk Arnsberg

Rita Weissenberg, Unna
Regina Ruß, Werne

Vorsitzende
Stellv. Vorsitzende

Regierungsbezirk Detmold

Dr. Birgit Meyer-Ehlert, Detmold
Rainer Schwiete, Höxter

Vorsitzende
Stellv. Vorsitzender

Regierungsbezirk Düsseldorf

Juliane Kreutzmann, Langenfeld
Erwin Diederich, Oberhausen

Vorsitzende
Stellv. Vorsitzender

Regierungsbezirk Köln

Dr. Hedwig Roos-Schumacher, Königswinter
Klaus Miesen, Wermelskirchen

Vorsitzende
Stellv. Vorsitzender

Regierungsbezirk Münster

Heike Schoo, Bocholt
Jürgen Pohl, Recklinghausen

Vorsitzende
Stellv. Vorsitzender

Kommissionen/Arbeitsgruppen

Kommission "Zweiter Bildungsweg an Volkshochschulen in NRW"

Arbeitsauftrag befristet bis 30.09.2011

Mitglieder:

Günther Borchard, VHS Detmold
Alexander Cornelius, VHS Gelsenkirchen
Elke Dietinger, VHS Bochum
Annemarie Henrichs, VHS Aachen (Sprecherin)
Norbert Klees, VHS Düsseldorf
Rainer Vollmer, VHS Dortmund

Kommission „Sprachen“

Arbeitsauftrag befristet bis 30.09.2011

Mitglieder:

Barbara Aldag, VHS Duisburg
Annelie Brücher-Mohrhenn, VHS Wuppertal
Christiane Claus, VHS Köln
Heike Ewers, VHS Oelde
Anke Homfeld, VHS Siegen
Dietmar Paaß, VHS Bergisch Gladbach
Annette Wädlich, VHS Bielefeld (Sprecherin)

Kommission „Alphabetisierung an Volkshochschulen in NRW“

Arbeitsauftrag befristet bis 30.09.2011

Mitglieder:

Ulrike Berens, VHS Siegen
Rainer Hartmann, VHS Düsseldorf
Mechthild Lüneborg, VHS Eschweiler
Angelika Schlemmer, VHS Wuppertal (Sprecherin)
Elisabeth Schlüter, VHS Herne
Hans-Werner Schmidt, VHS Köln
Rabia Sprenger, VHS Essen
Dr. Ulrich Steuten, VHS Moers

Landesbeauftragte

Arbeitsaufträge befristet bis 30.09.2011

Cambridge	Shirley Herrmann, Neuenkirchen
TELC Deutsch	Dietmar Paaß, Bergisch Gladbach
TELC Englisch	Geoff Tranter, Dortmund
TELC Romanische Sprachen	Christiane Claus, Köln
TELC Niederländisch	Ursula Grotenburg, Duisburg
TELC Selten unterrichtete Sprachen	Dr. Susanne Wendt, Essen
Neugriechisch	Dr. Dimitrios Macheras, Bocholt
Goethe C1/B2	Vera Strittmatter, Leverkusen Filip Dedeurwaerder-Haas, Düsseldorf (Stellvertreter)

1

Berichte aus den
Gremien

2

Bericht der Ge-
schäftsstelle

3

Weitere
Berichte

4

Personalia

5

Außen-
vertretung

6

Mitglied-
schaften

7

Mitglieds-
einrichtungen

8

Statistische
Berichte

1

Berichte aus den Gremien

Xpert Culture Communication Skills
e-card-nrw
Xpert European Computer Passport
Xpert European Computer Passport /Schüler

Manfred Nousch, Herten
Berthold Schröder, Bergisch Gladbach
Achim Ermert, Recklinghausen
Berthold Schröder, Bergisch Gladbach

2

Bericht der Geschäftsstelle

Xpert Personal Business Skills
Xpert Personal Business Skills /Schüler
Xpert Business/Europäischer Wirtschaftspass
Xpert EDV-Netzwerkbetreuung

Dr. Barbara Hermann, Steinfurt
Katja Dittmar, Datteln
Dr. Hans-Josef Nicolini, Köln
Achim Ermert, Recklinghausen

3

Weitere Berichte

Drittmittelfinanzierte Maßnahmen

Gesundheitsbildung

Stephan Straub, Dortmund
Ines Thranberend, Gevelsberg

Iris Baeck, Gevelsberg
Kerstin Weber, Recklinghausen

4

Personalia

Geschäftsstelle

Reiner Hammelrath
Verbandsdirektor

5

Außenvertretung

Eleonora Träbert
Sekretariat

Ingrid Pieper-Sentürk
Stellv. Verbandsdirektorin
Geschäftsbereich A: Zweiter Bildungsweg, Alphabetisierung, Gesundheitsbildung, Kulturelle Bildung, Soziale und pflegende Berufe

6

Mitgliedschaften

Monika Engel (bis 28.02.2010), Iris Witt (ab 01.12.2010)
Geschäftsbereich B: Politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit

Udo Schneidereit
Geschäftsbereich C: Arbeit und Beruf, Produktentwicklung

Filip Dedeurwaerder-Haas
Geschäftsbereich D: Sprachen, Erwachsenenpädagogische Grundqualifikation

7

Mitglieds-einrichtungen

Lilly Dolis
Verwaltung / Zentrale Dienste

Michaela Neef
Personalbüro, Buchhaltung

8

Statistische Berichte

Angelika Kotzak
Bianca Kruse
Sigrid Liedgens
Andreas Thörner
Ida Unger
Sachbearbeitung

Nathalie Griffin (bis 31.10.2010), N.N. (ab 01.11.2010)
Tagungsbüro

Margit Michalak
Technik

ESF-Projektagentur (Dortmund)

Andrea Isenburg
Koordinatorin

Eva Bach
Karin Geiger
Elena Kanter
Simone Manzo
Sachbearbeitung

1

Berichte aus den
Gremien

2

Bericht der Ge-
schäftsstelle

3

Weitere
Berichte

4

Personalia

5

Außen-
vertretung

6

Mitglied-
schaften

7

Mitglieds-
einrichtungen

8

Statistische
Berichte

Außenvertretung

Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.

Mitgliederrat

Bernd Jostkleigrewe, Rheda-Wiedenbrück
 Dietrich Pollmann, Gladbeck

Organisations- und Finanzausschuss

Reiner Hammelrath, Düsseldorf

Frauenausschuss

Monika Engel, Düsseldorf (bis März 2010)

Bundesarbeitskreis Arbeit und Beruf

Udo Schneiderei, Düsseldorf

Bundesarbeitskreis Gesundheit

Ingrid Pieper-Şentürk, Düsseldorf

Bundesarbeitskreis Kultur

Andrea Pohlmann-Jochheim, Köln

Bundesarbeitskreis Sprachen

Filip Dedeurwaerder-Haas, Düsseldorf

Bundesarbeitskreis Politik und Umwelt

Monika Engel, Düsseldorf (bis März 2010)

Bundesarbeitskreis Fortbildung, Qualitätsentwicklung und Beratung

Filip Dedeurwaerder-Haas, Düsseldorf

Bundesarbeitskreis Grundbildung, Alphabetisierung, Schulabschlüsse

Elisabeth Schlüter, Herne

Delegierte (16) für die DVV-Mitgliederversammlungen

Heinz Bünger, Dortmund
 Dr. Barbara Duka, Marl
 Gabriele Hammelrath, Köln
 Bernd Jostkleigrewe, Rheda-Wiedenbrück
 Klaus Kaiser MdL
 Juliane Kreuzmann, Langenfeld
 Annette Lorey, Leverkusen
 Dr. Birgit Meyer-Ehlert, Detmold
 Dietrich Pollmann, Gladbeck
 Dr. Hedwig Roos-Schumacher, Königswinter
 Heike Schoo, Bocholt
 Regina Schumacher-Goldner, Hamm
 Marlies Stotz MdL
 Rita Weißenberg, Unna
 Dr. Hans-Hermann Westermann, Coesfeld
 Rolf Zurbrüggen, Warendorf

Landesarbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben - DGB/VHS“ e.V.

Guntram Schneider, Vorsitzender DGB-Bezirk NRW
Ab 25.10. Andreas Meyer-Laube, Vorsitzender DGB-Bezirk NRW
Regina Schumacher-Goldner, VHS-Direktorin Hamm

Vorsitzender
Vorsitzender
Vorsitzende

Weitere Mitglieder des Vorstands:

VHS:

Werner Niepenberg
Annette Lorey
Monika Schwidde
Jürgen Pohl

DGB:

Willi Brase MdB
Dr. Klaus Brülls
Michael Hermund
Monika Schwarz

Mitglieder des Landesverbandes der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen bei Arbeit und Leben DGB/VHS NRW:

Jochen Becker, Hagen
Monika Biskoping, Wuppertal
Rudolf Blauth, Ahlen
Annette Lorey, Leverkusen
Frank Mackschin, Gelsenkirchen
Werner Niepenberg, Aachen
Jürgen Pohl, Recklinghausen
Heike Schoo, Bocholt
Regina Schumacher-Goldner, Hamm
Monika Schwidde, Herford

WDR-Rundfunkrat

Reiner Hammelrath, Düsseldorf
Rolf Zurbrüggen, Warendorf

Stellvertreter

Medienkommission NRW

Dietrich Pollmann, Gladbeck
(als gemeinsamer Vertreter von Landesverband und Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung)

Beirat der Natur- und Umweltschutzakademie des Landes NRW

Udo Schneiderei, Düsseldorf
Monika Engel, Düsseldorf (Stellvertreterin bis März 2010)

Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung in NRW

Reiner Hammelrath, Düsseldorf
Dietrich Pollmann, Gladbeck

Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien in NRW

Reiner Hammelrath, Düsseldorf

Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmannsbetreuung e.V.

Jürgen Pohl, Recklinghausen

Mitgliedschaften

- Deutscher Volkshochschul/Verband e.V.
- Kommunaler Arbeitgeberverband NRW
- Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.
- Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung
- Bündnis für Demokratie und Toleranz
- Gendernetzwerk



Mitgliedseinrichtungen

A-C

Volkshochschule der Stadt Aachen, Aachen
 aktuelles forum, Volkshochschule Ahaus, Ahaus
 Volkshochschule der Stadt Ahlen, Ahlen
 Volkshochschule Nordkreis Aachen, Zv. der Städte Alsdorf, Baesweiler,
 Herzogenrath, Würselen, Alsdorf
 Volkshochschule der Stadt Arnsberg, Arnsberg
 VHS-Zweckverband Bad Driburg, Brakel, Nieheim, Steinheim,
 Bad Driburg
 Volkshochschule der Stadt Bad Oeynhausen, Bad Oeynhausen
 Volkshochschule der Stadt Bad Salzuflen, Bad Salzuflen
 Volkshochschule Beckum-Wadersloh, Beckum
 VHS-Zweckverband Bergische Volkshochschule der Städte
 Solingen und Wuppertal, Solingen
 Zweckverband Volkshochschule Bergheim, Bergheim
 Volkshochschule Bergisch Gladbach, Bergisch Gladbach
 Volkshochschule der Stadt Bergkamen, Bergkamen
 Volkshochschule der Stadt Bielefeld, Bielefeld
 Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg, Bocholt
 Volkshochschule Bochum, Bochum
 Volkshochschule der Stadt Bonn, Bonn
 Volkshochschule Borken, Borken
 Volkshochschule für die Gemeinde Alfter und die Stadt Bornheim, Bornheim
 Volkshochschule/Kulturzentrum Bottrop, Bottrop
 VHS-Zweckverband Brilon-Marsberg-Olsberg, Brilon
 Volkshochschule Rhein-Erft, Brühl
 Volkshochschule Castrop-Rauxel, Castrop-Rauxel
 Volkshochschule Coesfeld, Coesfeld

D-F

Volkshochschule Datteln, Datteln
 Volkshochschule Detmold, Detmold
 VHS-Zweckverband Dinslaken-Voerde-Hünxe, Dinslaken
 Volkshochschule der Stadt Dormagen, Dormagen
 Volkshochschule der Stadt Dorsten, Dorsten
 Volkshochschule Dortmund, Dortmund
 Volkshochschule Dülmen-Haltern-Havixbeck, Dülmen
 Kreis-Volkshochschule Düren, Düren
 Volkshochschule der Stadt Düren, Düren
 Volkshochschule der Stadt Düsseldorf, Düsseldorf

1

Berichte aus den Gremien

Volkshochschule der Stadt Duisburg, Duisburg
Volkshochschule Emsdetten/Greven/Saerbeck, Emsdetten
Volkshochschule der Stadt Erftstadt, Erftstadt
Volkshochschule der Stadt Erkrath, Erkrath

2

Bericht der Geschäftsstelle

Volkshochschule der Stadt Eschweiler, Eschweiler
Zweckverband VHS Altkreis Lübbecke, Espelkamp
Volkshochschule der Stadt Essen, Essen
Stadt-Volkshochschule Euskirchen, Euskirchen
Volkshochschule Kreis Euskirchen, Euskirchen
Volkshochschule Frechen, Frechen

3

Weitere Berichte

G-I

Volkshochschule Gelderland, Geldern
Volkshochschule der Stadt Gelsenkirchen, Gelsenkirchen
VHS-Zweckverband Ennepe-Ruhr-Süd, Gevelsberg
Volkshochschule der Stadt Gladbeck, Gladbeck
Volkshochschul-Zweckverband Goch, Goch
Volkshochschule Grevenbroich, Grevenbroich

4

Personalia

Euregio-Volkshochschule der Stadt Gronau, Gronau/Westf.
Volkshochschule der Stadt Gütersloh, Gütersloh
Volkshochschule der Stadt Gummersbach, Gummersbach
Kreis-Volkshochschule Oberbergischer Kreis, Gummersbach

5

Außenvertretung

Volkshochschule der Stadt Hagen, Hagen
Volkshochschule Ravensberg, Halle
Volkshochschule der Stadt Hamm, Hamm
Volkshochschule der Stadt Hattingen, Hattingen/Ruhr
Anton-Heinen-Volkshochschule des Kreises Heinsberg, Heinsberg
Zweckverband Volkshochschule Im Kreis Herford, Herford

6

Mitgliedschaften

Volkshochschule der Stadt Herne, Herne
Volkshochschule Herten, Herten
VHS-Zweckverband Hilden-Haan, Hilden
VHS Höxter-Marienmünster, Höxter
Volkshochschule der Stadt Ibbenbüren, Ibbenbüren
Volkshochschule der Stadt Iserlohn Iserlohn

7

Mitglieds-einrichtungen

J-L

Volkshochschule der Stadt Jülich, Jülich
Volkshochschule Kaarst-Korschenbroich, Kaarst
VHS-Zweckverband Kamen-Bönen, Kamen
Volkshochschule Volmetal, Kierspe
Volkshochschule Kleve, Kleve
Volkshochschule der Stadt Köln, Köln

8

Statistische Berichte

Volkshochschule Siebengebirge, Königswinter
 Volkshochschule der Stadt Krefeld, Krefeld
 Volkshochschule Lippe-West, Lage
 Volkshochschule der Stadt Langenfeld, Langenfeld
 Volkshochschule der Alten Hansestadt Lemgo, Lemgo
 Volkshochschule Lengerich, Lengerich
 Volkshochschule der Stadt Leverkusen, Leverkusen
 Volkshochschule der Stadt Lippstadt, Lippstadt
 Volkshochschule Löhne, Löhne
 Volkshochschule der Stadt Lüdenscheid, Lüdenscheid
 Volkshochschule Kreis Lüdinghausen, Lüdinghausen
 Volkshochschule der Stadt Lünen, Lünen

M-O

die insel / VHS Marl, Marl
 Volkshochschule Meerbusch, Meerbusch-Osterath
 VHS-Zweckverband Menden-Hemer-Balve, Menden
 Volkshochschulzweckverband Mettmann-Wülfrath, Mettmann
 Volkshochschule Minden, Minden
 Volkshochschule Haus Berggarten, Mönchengladbach
 Volkshochschule der Stadt Moers, Moers
 Volkshochschule Monheim, Monheim
 Heinrich-Thöne-VHS der Stadt Mülheim an der Ruhr,
 Mülheim an der Ruhr
 Volkshochschule der Stadt Münster, Münster
 Volkshochschule der Stadt Neuss, Neuss
 Volkshochschule der Stadt Oberhausen, Oberhausen
 VHS-Zweckverband der Stadt Ochtrup und der Gemeinden Neuenkirchen, Wet-
 tringen und Metelen, Ochtrup
 Volkshochschule Oelde-Ennigerloh, Oelde
 Volkshochschule der Stadt Oer-Erkenschwick, Oer-Erkenschwick
 Volkshochschule des Kreises Olpe, Olpe
 VHS-Zweckverband Overath-Rösrath, Overath

P-S

Volkshochschule Paderborn, Paderborn
 Volkshochschule der Stadt Ratingen, Ratingen
 Volkshochschule der Stadt Recklinghausen, Recklinghausen
 Volkshochschule der Stadt Remscheid, Remscheid
 Volkshochschule Reckenberg-Ems, Rheda-Wiedenbrück
 VHS-Zweckverband Meckenheim-Rheinbach-Swisttal-Wachtberg,
 Rheinbach

1	Berichte aus den Gremien
2	Bericht der Geschäftsstelle
3	Weitere Berichte
4	Personalia
5	Außenvertretung
6	Mitgliedschaften
7	Mitglieds-einrichtungen
8	Statistische Berichte

1

Berichte aus den Gremien

VHS-Zweckverband Alpen-Rheinberg-Sonsbeck-Xanten, Rheinberg
Volkshochschule der Stadt Rheine, Rheine
VHS-Zweckverband Büren, Delbrück, Salzkotten, Bad Wünnenberg, Gemeinde Hövelhof, Salzkotten

2

Bericht der Geschäftsstelle

Zweckverband Volkshochschule Lippe-Ost, Schieder-Schwalenberg
Zweckverband Volkshochschule Verl-Harsewinkel-Schloß Holte Stukenbrock, Schloß Holte-Stukenbrock
Volkshochschule Schwerte City Centrum, Schwerte
Volkshochschule der Stadt Selm, Selm

3

Weitere Berichte

VHS-Zweckverband Rhein-Sieg, Siegburg
Volkshochschule Siegen, Siegen
Volkshochschule des Kreises Siegen-Wittgenstein, Siegen
Volkshochschule Soest, Soest
Zweckverband Volkshochschule und Musikschule Steinfurt, Steinfurt
Volkshochschule der Stadt Stolberg, Stolberg
Kreisvolkshochschule Hochsauerland, Sundern

4

Personalia

T-Z

VHS-Zweckverband Troisdorf und Niederkassel, Troisdorf
Volkshochschule Unna-Fröndenberg-Holzwickede, Unna
VHS-Zweckverband Velbert/Heiligenhaus, Velbert

5

Außenvertretung

Kreis-Volkshochschule Viersen, Viersen
Volkshochschule Waltrop, Waltrop
VHS-Zweckverband Diemel-Egge-Weser, Warburg
Volkshochschule Warendorf, Warendorf
VHS Möhne-Lippe, VHS des Kreises Soest, Warstein-Belecke
Volkshochschule Lennetal, Werdohl

6

Mitgliedschaften

Volkshochschule Werl-Wickede(Ruhr)-Ense, Werl
Zweckverband Volkshochschule Bergisch Land, Wermelskirchen
Volkshochschule der Stadt Werne, Werne
Volkshochschule der Stadt Wesel, Wesel
Zweckverband Volkshochschule Witten-Wetter-Herdecke, Witten

7

Mitglieds-einrichtungen

Auslandsgesellschaft Deutschland e.V., Dortmund
Akademie Klausenhof, Hamminkeln

8

Statistische Berichte

Fortbildungsprogramm

Übersicht über die von Januar bis Dezember 2010 durchgeführten Veranstaltungen

- 1 Fachtagung DaZ/DaF
21.01.2010 in Leverkusen
Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas
Teilnehmerzahl: 59

- 2 Fachtagung Evaluation der Weiterbildung und
politische Bildung
in Koop. AG Politische Bildung des Gesprächskreises
für Landesorganisationen der Weiterbildung
21.01.2010 in Düsseldorf
Tagungsleitung: Monika Engel
Teilnehmerzahl: 46

- 3 Tag der beruflichen Bildung
in Koop. mit Verlagen
23.01.2010 in Düsseldorf
Tagungsleitung: Udo Schneidereit
Teilnehmerzahl: 172

- 4 Planungsworkshop Trainer/innen-Fortbildung
Xpert CCS – Interkulturelle Kompetenz
für Jugendliche
in Koop. mit BVV
05.02.2010 in Düsseldorf
Tagungsleitung: Monika Engel
Teilnehmerzahl: 11

- 5 Workshop
Vom Digitalbild zum persönlichen Fotobuch
in Koop. mit CEWE
17.02.2010 in Düsseldorf
Tagungsleitung: Udo Schneidereit
Teilnehmerzahl: 14

1

Berichte aus den
Gremien

2

Bericht der Ge-
schäftsstelle

3

Weitere
Berichte

4

Personalia

5

Außen-
vertretung

6

Mitglied-
schaften

7

Mitglieds-
einrichtungen

8

Statistische
Berichte

1		
Berichte aus den Gremien	6	<p>Workshop Handyseminare an Volkshochschulen in Koop. mit Dt. Seniorenliga, Fa. emporia 26.02.2010 in Düsseldorf</p> <p>Tagungsleitung: Udo Schneidereit Teilnehmerzahl: 7</p>
2		
Bericht der Geschäftsstelle	7	<p>Fachtagung Alphabetisierung: Neue Zugänge zur Grundbildung in Koop. mit MSW 27.02.2010 in Düsseldorf</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Şentürk Teilnehmerzahl: 160</p>
3		
Weitere Berichte		
4	8	<p>Tastschreiben -multisensorisch 05.03.2010 in Düsseldorf</p> <p>Tagungsleitung: Udo Schneidereit Teilnehmerzahl: 12</p>
Personalia		
5	9	<p>Workshop Handyseminare an Volkshochschulen in Koop. mit Dt. Seniorenliga, Fa. emporia 11.03.2010 in Bad Salzuflen</p> <p>Tagungsleitung: Udo Schneidereit Teilnehmerzahl: 10</p>
Außen-vertretung		
6	10	<p>Fachtagung Kompetenzen im ZBW in Koop. mit MSW 13.03.2010 in Dortmund</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 40</p>
Mitgliedschaften		
7		
Mitglieds-einrichtungen	11	<p>Netzwerktreffen Schwedisch 13.03.2010 in Hagen</p> <p>Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas Teilnehmerzahl: 13</p>
8		
Statistische Berichte		

- 12 Netzwerktreffen
 Polnisch
 13.03.2010 in Düsseldorf
 Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas
 Teilnehmerzahl: 14
- 13 Netzwerktreffen
 Russisch
 13.03.2010 in Düsseldorf
 Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas
 Teilnehmerzahl: 20
- 14 Fachtagung
 Romanische Sprachen
 17.03.2010 in Düsseldorf
 Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas
 Teilnehmerzahl: 18
- 15 Workshop
 Vom Digitalbild zum persönlichen Fotobuch
 in Koop. mit Fa. CeWe
 17.03.2010 in Bad Salzuflen
 Tagungsleitung: Udo Schneiderei
 Teilnehmerzahl: 9
- 16 Microsoft Tag
 Office 2010/Windows 7
 in Koop. mit Microsoft Deutschland
 15.04.2010 in Köln
 Tagungsleitung: Udo Schneiderei
 Teilnehmerzahl: 44
- 17 Workshop
 Kompetenzen in der Grundbildung
 in Koop. mit MSW
 14.04.2010 in Dortmund
 Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk
 Teilnehmerzahl: 32

1	Berichte aus den Gremien
2	Bericht der Geschäftsstelle
3	Weitere Berichte
4	Personalia
5	Außenvertretung
6	Mitgliedschaften
7	Mitglieds-einrichtungen
8	Statistische Berichte

1	Berichte aus den Gremien	18	Workshop Beratung im Fremdsprachenbereich 19.04.2010 in Bergisch Gladbach Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas Teilnehmerzahl: 31
2	Bericht der Geschäftsstelle	19	Fachtagung Schlüsselqualifikation im ZBW in Koop. mit MSW 22.04.2010 in Dortmund Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 40
3	Weitere Berichte	20	Workshop Eine Schule für die Hüfte 24.04.2010 in Siegburg Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 8
4	Personalia	21	Fachtagung Qualitätssteigerung in der Gesundheitsbildung 24.04.2010 in Dortmund Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 52
5	Außenvertretung	22	Tastschreiben - multisensorisch 24.04.2010 in Dortmund Tagungsleitung: Udo Schneiderei Teilnehmerzahl: 14
6	Mitgliedschaften	23	Infoveranstaltung Künstlersozialkasse/Rentenversicherungspflicht für Dozenten und Dozentinnen/NKF 02.06.2010 in Düsseldorf Tagungsleitung: Lilly Dolis/Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 76
8	Statistische Berichte		

24	<p>Workshop</p> <p>Professionalität und Innovation in der Grundbildung und Alphabetisierung an Volkshochschulen in NRW</p> <p>08.05.2010 in Dortmund</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk</p> <p>Teilnehmerzahl: 24</p>
25	<p>Netzwerktreffen</p> <p>Polnisch</p> <p>15.05.2010 in Düsseldorf</p> <p>Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas</p> <p>Teilnehmerzahl: 14</p>
26	<p>Microsoft „Train the Trainer Event“</p> <p>Digitale Lebenswelten/Live@edu</p> <p>08.06.2010 in Mülheim a. d. Ruhr</p> <p>Tagungsleitung: Udo Schneiderei</p> <p>Teilnehmerzahl: 28</p>
27	<p>Microsoft „Train the Trainer Event“</p> <p>Digitale Lebenswelten/Live@edu</p> <p>Für Administratoren an Volkshochschulen</p> <p>09.06.2010 in Mülheim a. d. Ruhr</p> <p>Tagungsleitung: Udo Schneiderei</p> <p>Teilnehmerzahl: 15</p>
28	<p>Infoveranstaltung</p> <p>Allg. Geschäftsbedingungen für Volkshochschulen in Koop. mit Justitiar DVV</p> <p>17.06.2010 in Düsseldorf</p> <p>Tagungsleitung: Lilly Dolis/Ingrid Pieper-Sentürk</p> <p>Teilnehmerzahl: 26</p>
29	<p>Fachkonferenz</p> <p>Berufliche Bildung</p> <p>Medienkompetenz</p> <p>01. – 02.07.2010 in</p> <p>Tagungsleitung: Udo Schneiderei</p> <p>Teilnehmerzahl: 67</p>

1
Berichte aus den Gremien
2
Bericht der Geschäftsstelle
3
Weitere Berichte
4
Personalia
5
Außenvertretung
6
Mitgliedschaften
7
Mitglieds-einrichtungen
8
Statistische Berichte

1			
Berichte aus den Gremien	30	<p>Impulstag ZoSP ProfilPilot 10.07.2010 in Dortmund</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 26</p>	
2			
Bericht der Geschäftsstelle	31	<p>Netzwerktreffen Niederländisch 04.09.2010 in</p> <p>Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas Teilnehmerzahl: 22</p>	
3			
Weitere Berichte	32	<p>Impulstag Teilnahmegewinnung durch Werbung in der Öffentlichkeit 11.09.2010 in Dortmund</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 45</p>	
4			
Personalia	33	<p>Fachtagung Zentral organisierte standardisierte Prüfungen im ZBW in Koop. mit MSW 14.09.2010 in Bochum</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 55</p>	
5			
Außenvertretung	34	<p>Fachtagung Gesundheitsbildung Migration und Gesundheit in Koop. mit Kassenärztl. Vereinigung Westf. 16.09.2010 in Witten</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 31</p>	
6			
Mitgliedschaften	35	<p>Workshop Profiling in der Grundbildung in Koop. mit MSW 18.09.2010 in Dortmund</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 40</p>	
7			
Mitglieds-einrichtungen			
8			
Statistische Berichte			

36	<p>Netzwerktreffen Neugriechisch 18.09.2010 in Düsseldorf</p> <p>Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas Teilnehmerzahl: 12</p>
37	<p>Workshop Eine Schule für die Hüfte 18.09.2010 in Düsseldorf</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 18</p>
38	<p>Workshop Profilpass und Kompetenzkarte in Koop. mit Lernende Region Köln e. V. 02.10.2010 in Köln</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 34</p>
39	<p>Konferenz der telc Prüfungszentren in Koop. mit telc 06.10.2010 in Dortmund</p> <p>Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas Teilnehmerzahl: 82</p>
40	<p>Trendtage Stellung und Aufgabe der Volkshochschulen 07./08.10.2010 in Balve</p> <p>Tagungsleitung: Reiner Hammelrath Teilnehmerzahl: 47</p>
41	<p>Fachtagung Qualitätsstandards im ZBW in Koop. mit MSW 04. – 05.11.2010 in Soest</p> <p>Tagungsleitung: Ingrid Pieper-Sentürk Teilnehmerzahl: 85</p>

1
Berichte aus den Gremien
2
Bericht der Geschäftsstelle
3
Weitere Berichte
4
Personalia
5
Außenvertretung
6
Mitgliedschaften
7
Mitgliedseinrichtungen
8
Statistische Berichte

42	<p>Netzwerktreffen Polnisch 06.11.2010 Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas Teilnehmerzahl: 33</p>
43	<p>Fachkonferenz Sprachen 16. – 17.11.2010 in Meinerzhagen Tagungsleitung: Filip Dedeurwaerder-Haas Teilnehmerzahl: 58</p>

Insgesamt nahmen im genannten Zeitraum 1664 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 43 Fortbildungsveranstaltungen teil.

Prüfungen

Sprachen

Sprache ☞ Prüfung	Teilnehmende			Veränderungen absolut/ prozentual			
	2008	2009	2010	2008 → 2009	2009 → 2010		
Zertifikate insgesamt	9.131	8.682	7.571	-449	-5%	-1.111	-13%

Deutsch	5.074	4.427	2.818	-647	-13%	-1.609	-36%
Zwischensumme telc	4.685	4.010	2.437	-675	-14%	-1.573	-39%
☞ telc A2			18			+18	
☞ telc B1	4.587	3.859	1.868	-728	-16%	-1.991	-52%
☞ <i>davon Schul-</i> ☞ <i>projekt</i>			22			+22	
☞ telc B2	55	144	175	+89	+162%	+31	+22%
☞ <i>Landeszent-</i> ☞ <i>ralprüfungen</i>			5			+5	
☞ telc A2 für den Beruf			2			+2	
☞ telc B1 für den Beruf			212			+212	
☞ telc B2 für den Beruf	43	7	162	-36	-84%	+155	+2214%
Zwischensumme Goethe	389	417	381	+28	+7%	-36	-9%
☞ Goethe B2	102	161	180	+59	+58%	+19	+12%
☞ Goethe C1	287	256	201	-31	-11%	-55	-21%

1

Berichte aus den
Gremien

2

Bericht der Ge-
schäftsstelle

3

Weitere
Berichte

4

Personalia

5

Außen-
vertretung

6

Mitglied-
schaften

7

Mitglieds-
einrichtungen

8

Statistische
Berichte

Sprachen

Sprache ☞ Prüfung	Teilnehmende			Veränderungen absolut/ prozentual			
	2008	2009	2010	2008 → 2009	2009 → 2010		
English	3.889	3.997	4.401	+108	+3%	+404	+10%
<i>Zwischensumme telc</i>	<i>278</i>	<i>322</i>	<i>456</i>	<i>+44</i>	<i>+16%</i>	<i>+134</i>	<i>+42%</i>
☞ telc B1 ☞ Landeszentralprüfungen	37	59	52	+22	+59%	-7	-12%
☞ telc B2	17	12	14	-5	-29%	+2	+17%
☞ telc B1 Business	109	92	158	-17	-16%	+66	+72%
☞ telc B2 Business	86	88	70	+2	+2%	-18	-20%
☞ telc A2 School			56	+0		+56	
☞ telc B1 School	29	66	66	+37	+128%	+0	+0%
☞ telc C1	0	5	40	+5		+35	+700%
<i>Zwischensumme Cambridge</i>	<i>3.611</i>	<i>3.675</i>	<i>3.945</i>	<i>+64</i>	<i>+2%</i>	<i>+270</i>	<i>+7%</i>
☞ Cambridge PET (B1) ☞ davon Schulprojekt	891 840	749 703	847 804	-142 -137	-16% -16%	+98 +101	+13% +14%
☞ Cambridge FCE (B2) ☞ davon Schulprojekt	1.282 822	1.348 949	1.328 944	+66 +127	+5% +15%	-20 -5	-1% -1%
☞ Cambridge CAE (C1) ☞ davon Schulprojekt	843 399	1.019 594	1.224 847	+176 +195	+21% +49%	+205 +253	+20% +43%
☞ Cambridge CPE (C2)	104	81	78	-23	-22%	-3	-4%
☞ Cambridge BEC1 (B1)	248	246	224	-2	-1%	-22	-9%
☞ Cambridge BEC2 (B2)	193	170	182	-23	-12%	+12	+7%
☞ Cambridge BEC3 (C1)	50	62	62	+12	+24%	+0	+0%

Sprachen

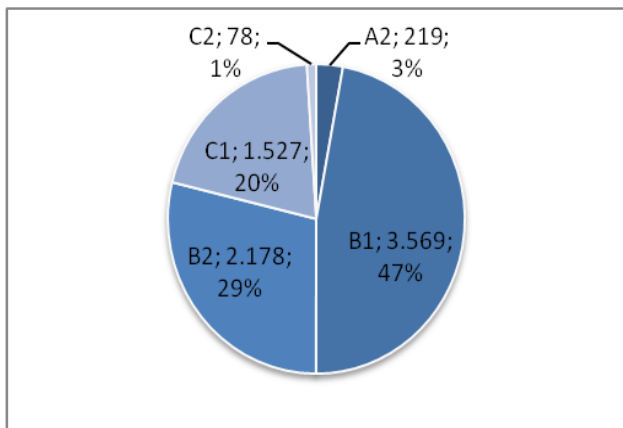
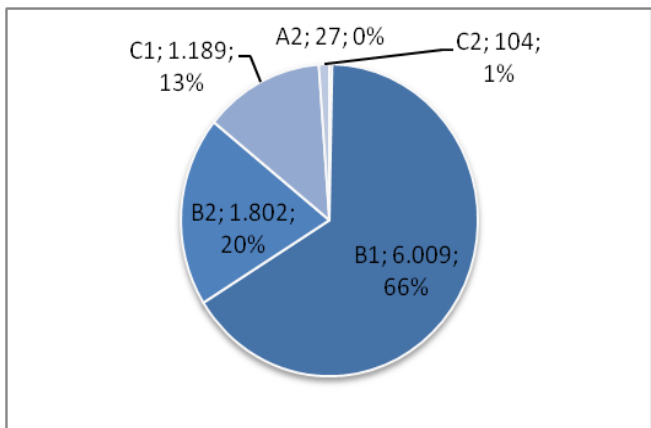
Sprache	Teilnehmende			Veränderungen absolut/ prozentual				
	☞ Prüfung	2008	2009	2010	2008 → 2009	2009 → 2010		
Französisch		6	1	3	-5	-83%	+2	+200%
☞ telc B1		6	1	2	-5	-83%	+1	+100%
☞ Landeszentralprüfungen				1			+1	
☞ telc B1 Beruf				1			+1	
☞ Landeszentralprüfungen								
Italienisch		5	0	14	-5	-100%	+14	
☞ telc A2				1			+1	
☞ Landeszentralprüfungen				1			+1	
☞ telc B1		1	0	12	-1	-100%	+12	
☞ telc B2		4	0	1	-4	-100%	+1	
☞ Landeszentralprüfungen				1			+1	
Neugriechisch		56	58	93	+2	+4%	+35	+60%
☞ Alpha (A2)		11	11	8	+0	+0%	-3	-27%
☞ Beta (B1)		26	17	35	-9	-35%	+18	+106%
☞ Gamma (B2)		10	19	50	+9	+90%	+31	+163%
☞ Delta (C1)		9	11	0	+2	+22%	-11	-100%
Niederländisch		73	90	41	+17	+23%	-49	-54%
☞ PTIT (A2)		16	18	5	+2	+13%	-13	-72%
☞ PTPB (A2)		0	0	0				
☞ PMT (B1)		47	52	29	+5	+11%	-23	-44%
☞ PPT (B2)		0	0	2			+2	
☞ PTHO (B2)		10	20	5	+10	+100%	-15	-75%
☞ PAT (C1)		0	0	0				

Sprachen

Sprache	Teilnehmende			Veränderungen absolut/ prozentual			
	2008	2009	2010	2008 → 2009		2009 → 2010	
Portugiesisch	0	0	0	+0		+0	
☞ Prüfung							
☞ telc B1	0	0	0				
Russisch	6	13	12	+7	+117%	-1	-8%
☞ Prüfung							
☞ telc B1	6	7	3	+1	+17%	-4	-57%
☞ telc B2	0	6	9	+6		+3	+50%
Spanisch	22	96	189	+74	+336%	+93	+97%
☞ Prüfung							
☞ telc A2			20			+20	
☞ Landeszent-			1			+1	
☞ telc B1	11	12	24	+1	+9%	+12	+100%
☞ Landeszent-			3			+3	
☞ telc B1 Schule	11	15	36	+4	+36%	+21	+140%
☞ telc A2 Schule		69	109	+69		+40	+58%

Prüfungen - Summen nach GER

	2008	2009	2010
A2	27	98	219
B1	6.009	5.175	3.569
B2	1.802	1.975	2.178
C1	1.189	1.353	1.527
C2	104	81	78



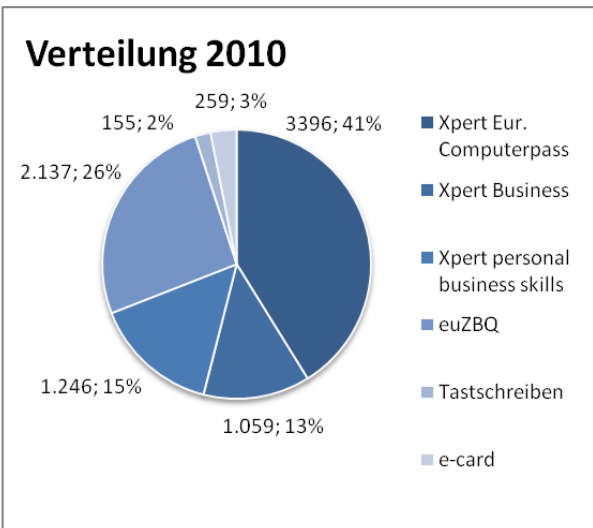
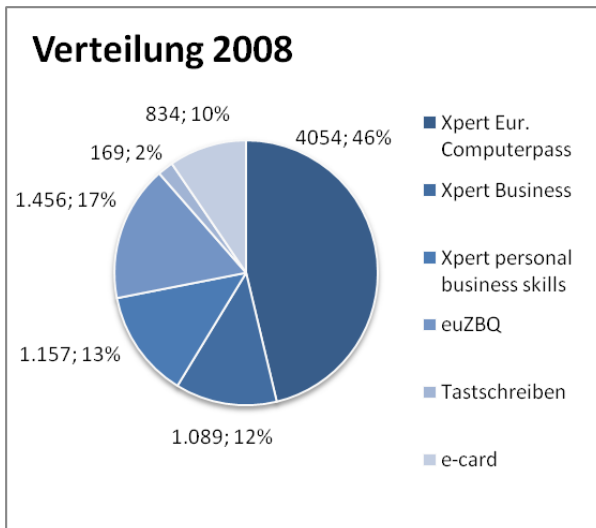
Verteilung nach GER 2008

Verteilung nach GER 2010

EDV und Berufliche Bildung

EDV-Bereich	Teilnehmende			Veränderungen absolut/ prozentual			
	2008	2009	2010	2008 → 2009	2009 → 2010		
☞ Prüfung							
Zertifikate insgesamt	7.404	6.555	6.529	-849	-11%	-26	-0%

Xpert Eur. Computerpass	4054	3341	3396	-713	-18%	55	2%
☞ Datenbankanwendung	51	13	5	-38	-75%	-8	-62%
☞ EDV-Grundlagen	9	0	0	-9	-100%	+0	
☞ Internet Basics	13	0	0	-13	-100%	+0	
☞ Präsentation	416	212	386	-204	-49%	+174	+82%
☞ Tabellenkalkulation	667	360	485	-307	-46%	+125	+35%
☞ Textverarbeitung Basics	1.206	745	697	-461	-38%	-48	-6%
☞ Kommunikation	103	49	74	-54	-52%	+25	+51%
☞ Textverarbeitung Pro	40	7	11	-33	-83%	+4	+57%
☞ Win@Internet 1	525	330	247	-195	-37%	-83	-25%
☞ Win@Internet 2	2	2	17	0	+0%	+15	+750%
☞ Xpert Starter (neu)	0	0	59	0		+59	
☞ Basiszertifikat IT (Schüler)	1022	1128	1170	106	+10%	+42	+4%
☞ Onlineprüfungen (inkl.XBZ)	0	273	245	273		-28	-10%
☞ NRW Direkt ECP	0	202	0	+202		-202	-100%
☞ NRW Direkt Basiszertifikat	0	20	0	+20		-20	-100%



EDV und Berufliche Bildung

Xpert Business

Teilnehmende

Veränderungen absolut/

☞ Prüfung

2008 2009 2010

2008 → 2009

2009 → 2010

Xpert Business	1.089	1.053	1.059	-36	-3%	+6	+1%
☞ Finanzbuchführung I	281	232	289	-49	-17%	+57	+25%
☞ Finanzbuchführung II	294	273	270	-21	-7%	-3	-1%
☞ Finanzbuchführung	278	267	223	-11	-4%	-44	-16%
☞ Lohn und Gehalt I	57	41	55	-16	-28%	+14	+34%
☞ Lohn und Gehalt II	56	57	59	+1	+2%	+2	+4%
☞ Lohn und Gehalt EDV	55	78	61	+23	+42%	-17	-22%
☞ Kosten- und	41	47	54	+6	+15%	+7	+15%
☞ Finanzwirtschaft	21	43	37	+22	+105%	-6	-14%
☞ Bilanzierung	5	8	6	+3	+60%	-2	-25%
☞ Steuerrecht	1	7	5	+6	+600%	-2	-29%

Xpert personal business	1.157	1.131	1.246	-26	-2%	+115	+10%
☞ NRW	478	367	74	-111	-23%	-293	-80%
☞ andere Bundesländer	360	427	625	+67	+19%	+198	+46%
☞ Ausland	319	337	120	+18	+6%	-217	-64%

euZBQ	1.456	1.727	2.137	+271	+19%	+410	+24%
☞ BasisZert Sozialkom-	333	248	565	-85	-26%	+317	+128%
☞ BasisZert Wirtschaft	101	351	402	+250	+248%	+51	+15%
☞ BasisZert IT*	1022	1128	1170	+106	+10%	+42	+4%
☞ euWIP		5	12	+5		+7	+140%

*statistisch für die Gesamtzahl in PBS und ECP

Tastschreiben	169	79	155	-90	-53%	+76	+96%
☞ Tastschreiben	169	79	155	-90	-53%	+76	+96%

e-card	834	595	259	-239	-29%	-336	-56%
☞ e-card	834	595	259	-239	-29%	-336	-56%

Durchgeführte Veranstaltungen Zertifikatsbereich Sprachen

1Berichte aus den
Gremien**2**Bericht der Ge-
schäftsstelle**3**Weitere
Berichte**4**

Personalia

5Außen-
vertretung**6**Mitglied-
schaften**7**Mitglieds-
einrichtungen**8**Statistische
Berichte

Telc—Die Europäischen Sprachenzertifikate, Goethe-Zertifikate

Anpassungsschulung ZD-DTZ für erfahrene Prüferinnen und Prüfer

Termin	Ort	Lizenz
16.01.	Köln	telc Deutsch Integration DTZ
06.03.	Bielefeld	telc Deutsch Integration DTZ
06.03.	Rhein-Sieg	telc Deutsch Integration DTZ
13.03.	Dortmund	telc Deutsch Integration DTZ
18.09.	Dinslaken	telc Deutsch Integration DTZ
20.03.	Köln	telc Deutsch Integration DTZ

Telc Englisch Suite

Termin	Ort	Lizenz
01.10.	Krefeld	telc A2

Neuschulungen für Prüferinnen und Prüfer

Termin	Ort	Lizenz
16.01.	Köln	telc Englisch B1/B2
08.05.	Köln	telc Spanisch B1/B2
07.05.	Bonn	telc Deutsch B1/B2 Beruf
25.11.	Düsseldorf	telc Türkisch B1/B2
26.11.	Düsseldorf	telc Türkisch B1/B2—Briefkorrektur
04.12.	Siegburg	telc Deutsch B1/B2

Lizenerneuerung für Prüferinnen und Prüfer

Termin	Ort	Lizenz
08.01	Wuppertal	telc Deutsch B1/B2 Beruf
30.01	Dortmund	telc Deutsch A2/B1/B2
16.04	Bergisch Gladbach	telc Deutsch B2 Beruf
18.06.	Duisburg	telc Französisch B1/B2
02.07	Köln	telc Spanisch B1/B2
03.09.	Lippstadt	telc Englisch A2/B1/B2
25.09	Dortmund	telc Englisch B1/B2 Beruf
17.12	Bergisch Gladbach	telc Deutsch A2/B1/B2

Goethe-Zertifikate—Korrektorenkonferenz

Termin	Ort	Lizenz
16.01	Dortmund	Goethe B2/C1

Goethe-Zertifikate—Prüferschulung

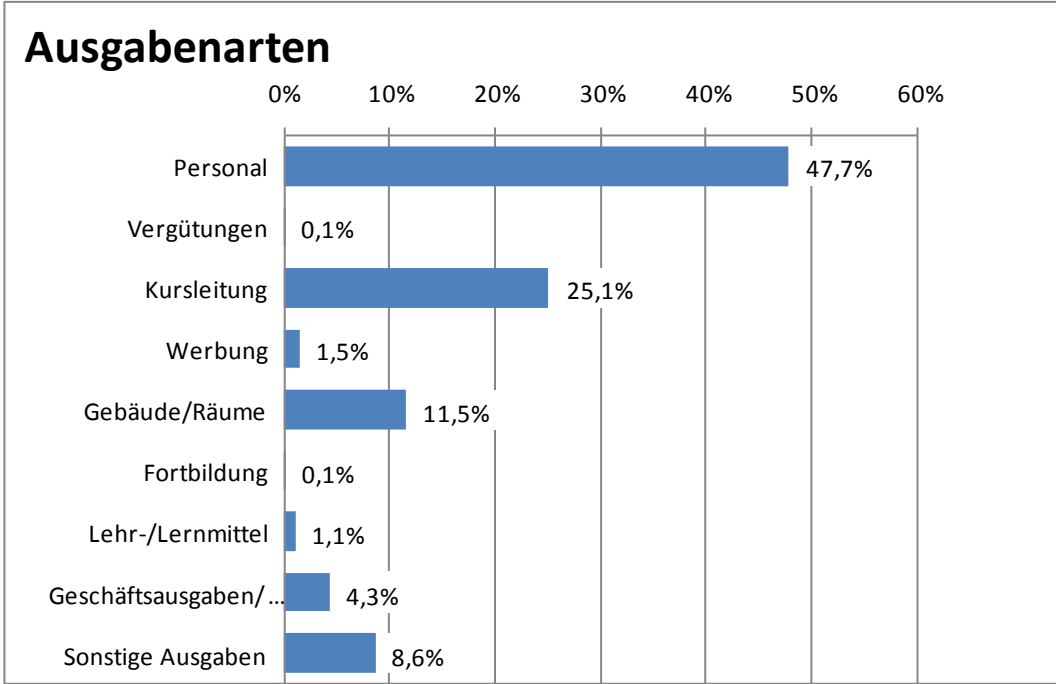
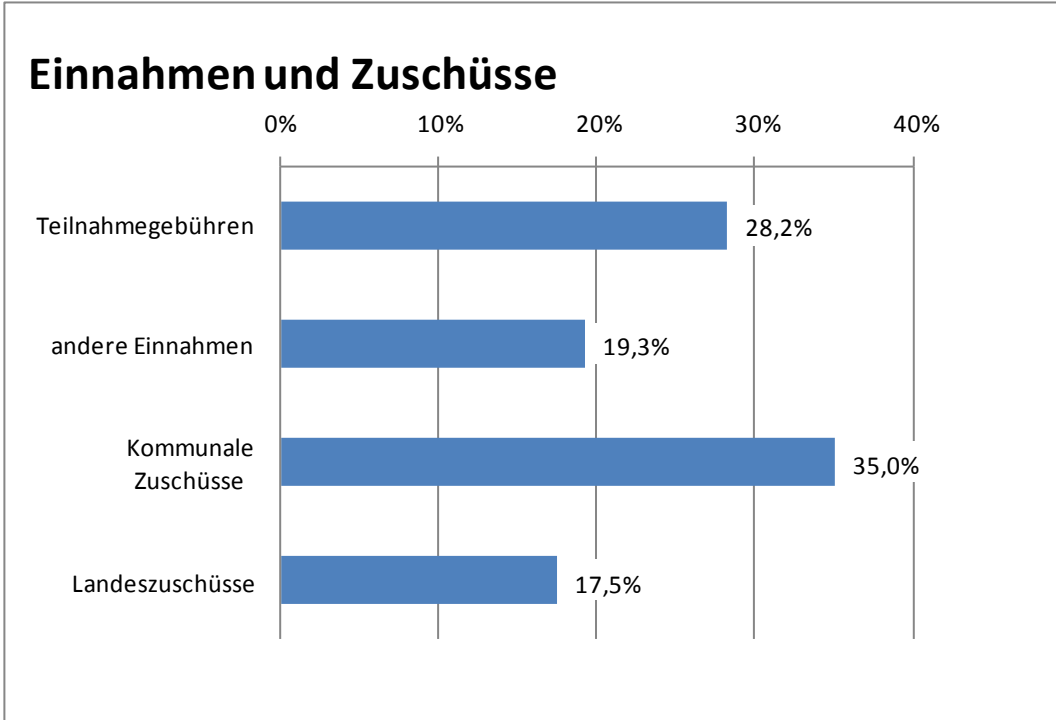
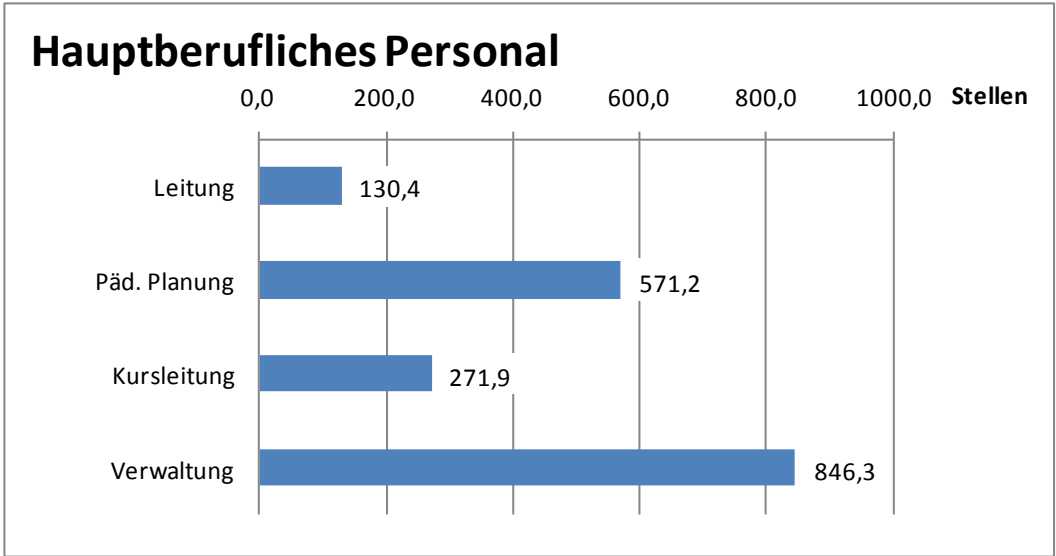
Termin	Ort	Lizenz
30.10.	Dortmund	Goethe B2/C1
06.11.	Düsseldorf	Goethe B2/C1

Einnahmen und Zuschüsse

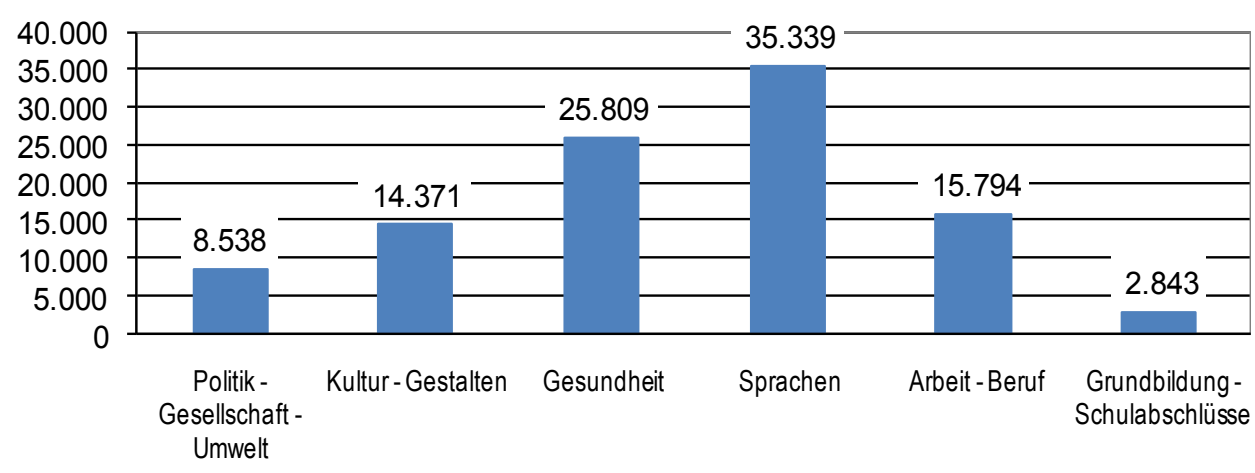
Finanzierungsart	Betrag	Anteile	
Teilnahmegebühren	65.811.637 €	28,2%	
Andere Einnahmen insgesamt	44.877.587 €	19,3%	100,0%
davon SGB-Mittel	15.764.963 €	6,8%	35,1%
davon Bundesmittel	12.800.282 €	5,5%	28,5%
davon EU-Mittel	3.614.785 €	1,6%	8,1%
davon sonstige Einnahmen	12.697.557 €	5,5%	28,3%
Öffentliche Zuschüsse	122.290.832 €	52,5%	100,0%
von Kommunen	81.549.895 €	35,0%	66,7%
davon von der Gemein- de	78.860.577 €	33,8%	97%
davon vom Kreis	2.689.318 €	1,2%	3%
vom Land	40.740.937 €	17,5%	33,3%
Einnahmen und Zuschüsse insgesamt	232.980.056 €	100,0%	

Ausgaben

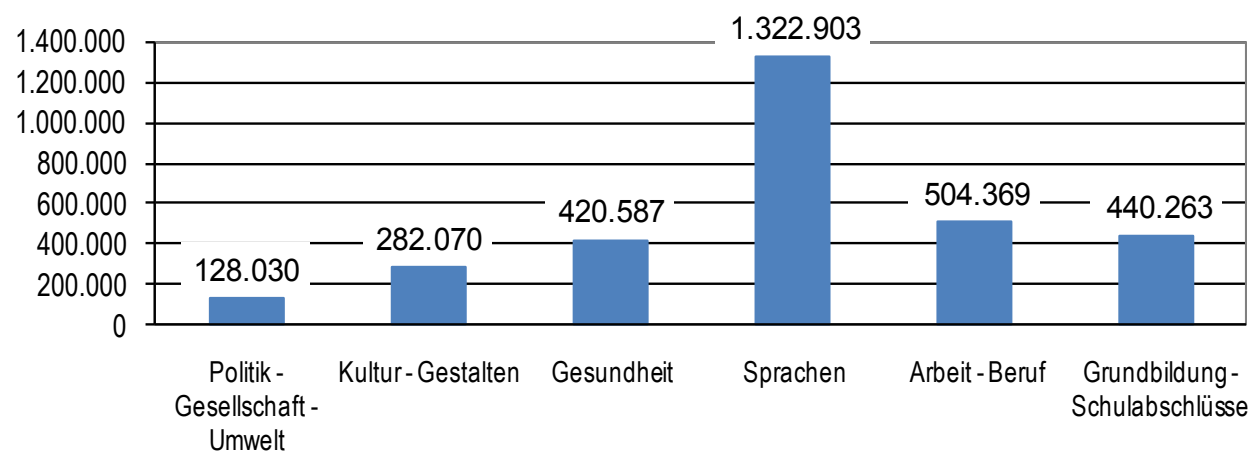
Ausgabenart	Betrag	Anteil
Personalausgaben für hauptberufliche Mitarbei- tende	111.161.551 €	47,7%
Vergütungen/Aufwandsentschädigungen für ne- benamtliche/ehrenamtliche VHS-Leitung/ Geschäftsführung	162.820 €	0,1%
Honorare/Reisekosten für frei Mitarbeitende (Kursleitungen, Referent/innen)	58.459.078 €	25,1%
Werbung	3.434.389 €	1,5%
Kosten für Gebäude/Räume; Miete/ Mietnebenkosten	26.801.144 €	11,5%
Mitarbeiterfortbildung	302.152 €	0,1%
Lehr- und Lernmittel; Bibliothek	2.517.147 €	1,1%
Geschäftsausgaben; Beschaffung/Unterhaltung von Geräten	10.035.420 €	4,3%
Alle sonstigen Ausgaben	20.018.659 €	8,6%
Ausgaben insgesamt	232.892.360 €	100,0%



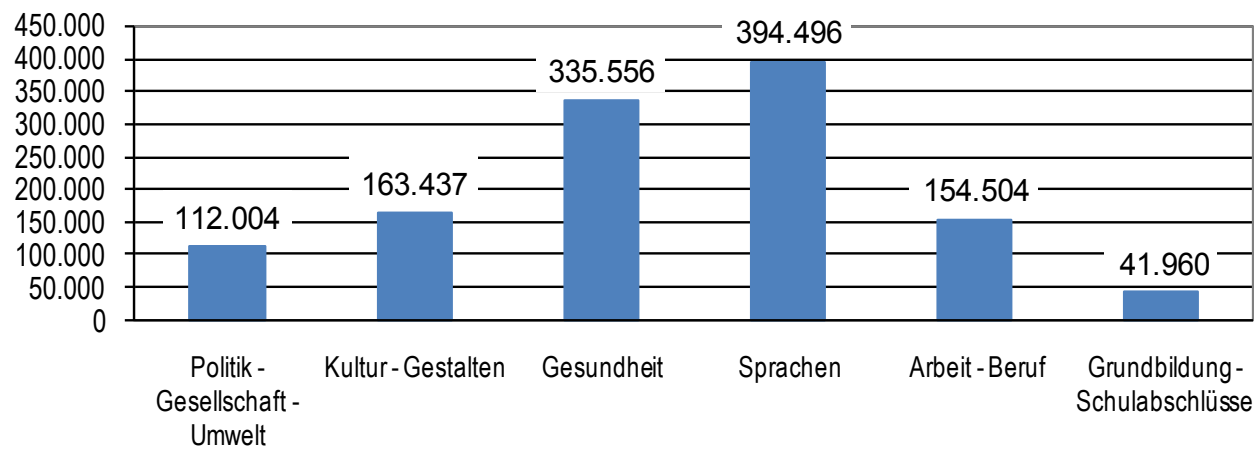
Profil der Kurse/Lehrgänge



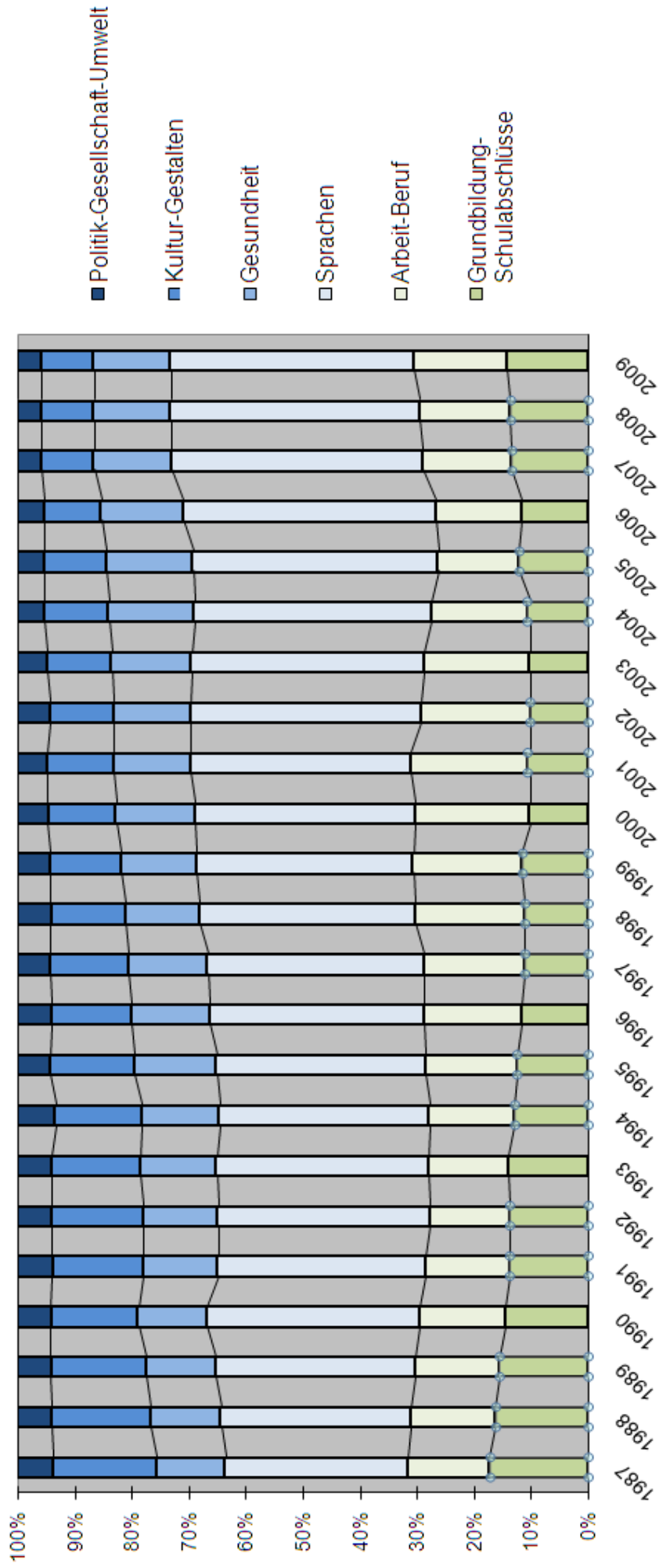
Profil der Unterrichtsstunden der Kurse/Lehrgänge



Profil der Belegungen von Kurse/Lehrgänge



Unterrichtsstundenanteile im Zeitvergleich



Einzelveranstaltungen Ausstellungen

Programmbereich	Veranstaltungen	Besucher/innen	Veranstaltungen	Dauer in Tagen	Besucher/innen
Politik - Gesellschaft - Umwelt	7.645	208.312	80	1.993	25.979
	50,1%	48,8%	34,6%	29,1%	24,6%
Kultur - Gestalten	2.280	131.138	141	4.808	76.288
	14,9%	30,7%	61,0%	70,2%	72,1%
Gesundheit	1.834	36.981	6	28	2.362
	12,0%	8,7%	2,6%	0,4%	2,2%
Sprachen	1.418	24.924	2	15	521
	9,3%	5,8%	0,9%	0,2%	0,5%
Arbeit - Beruf	1.932	22.898	2	7	655
	12,7%	5,4%	0,9%	0,1%	0,6%
Grundbildung - Schulabschlüsse	161	2.739	0	0	0
	1,1%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%
insgesamt	15.270	426.992	231	6.851	105.805
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Studienreisen Studienfahrten

Programmbereich	Veranstaltungen	Tage	U.-Stunden	Teilnehmende	Veranstaltungen	U.-Stunden	Teilnehmende
Politik - Gesellschaft - Umwelt	147	981	6.042	3.241	1.121	5.763	23.757
	61,0%	65,0%	65,7%	64,0%	65,4%	65,8%	61,2%
Kultur - Gestalten	67	324	1.699	1.332	546	2.699	13.994
	27,8%	21,5%	18,5%	26,3%	31,9%	30,8%	36,1%
Gesundheit	13	104	760	128	20	135	443
	5,4%	6,9%	8,3%	2,5%	1,2%	1,5%	1,1%
Sprachen	10	70	449	250	11	64	239
	4,1%	4,6%	4,9%	4,9%	0,6%	0,7%	0,6%
Arbeit - Beruf	0	0	0	0	12	72	275
	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,8%	0,7%
Grundbildung - Schulabschlüsse	4	31	248	113	3	22	91
	1,7%	2,1%	2,7%	2,2%	0,2%	0,3%	0,2%
insgesamt	241	1.510	9.198	5.064	1.713	8.755	38.799
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Kurse in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

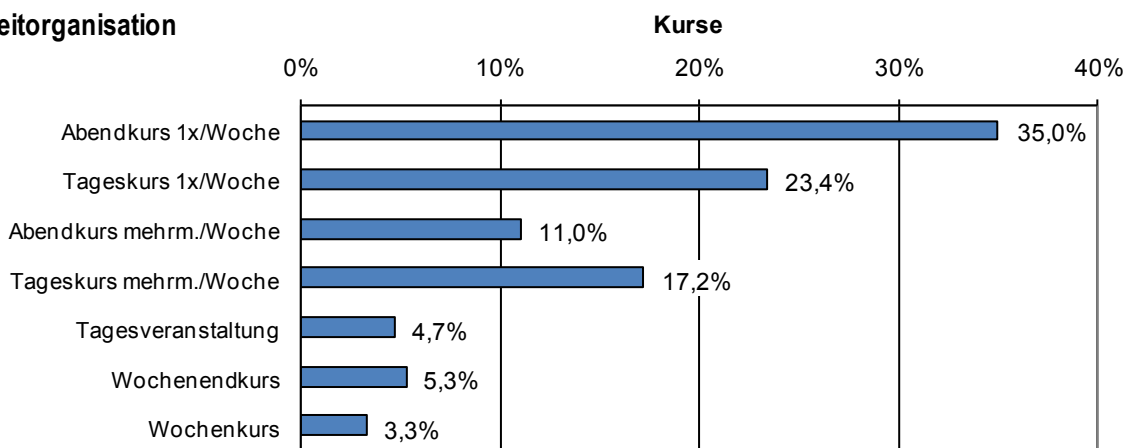
in Zusammenarbeit mit	Kurse		Unterrichtsstunden		Belegungen	
Arbeitsämtern (indiv. Förderung)	102	2%	20.514	6%	1.785	3%
Hörfunk	32	1%	1.208	0%	381	1%
Fernsehen	4	0%	22	0%	110	0%
andere Einrichtungen der EB	171	4%	12.791	4%	2.662	5%
Vereine/Initiativen	393	9%	6.523	2%	5.912	10%
Unternehmen/Betrieben *	462	11%	7.403	2%	7.055	12%
Kultureinrichtungen	1.172	28%	46.760	14%	15.462	26%
Universitäten/Forschungseinrichtungen	11	0%	75	0%	472	1%
Schulen	644	15%	116.410	34%	7.768	13%
Ämtern/Behörden	340	8%	16.795	5%	4.274	7%
sonstige Einrichtungen	916	22%	111.465	33%	13.117	22%
Gesamtsumme	4.247	100%	339.966	100%	58.998	100%

*) ohne Auftrags- und Vertragsmaßnahmen

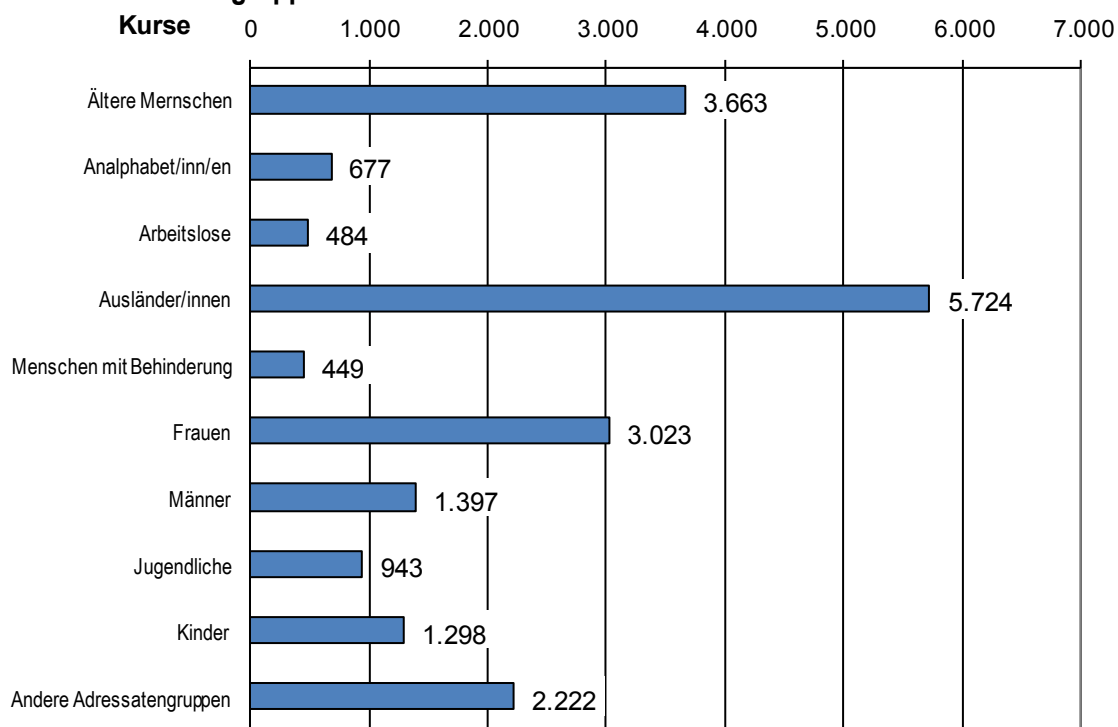
Gesamtangebot nach Art der Veranstaltung

Veranstaltungsart	Veranstaltungen		Unterrichtsstunden		Belegungen	
Auftrags-/Vertragsmaßnahmen	5.173	4%	387.014	12%	64.955	4%
Offene Kurse	97.521	81%	2.711.208	86%	1.137.002	68%
Andere Veranstaltungen	17.224	14%	48.493	2%	470.855	28%
Gesamtsumme	119.918	100%	3.146.715	100%	1.672.812	100%

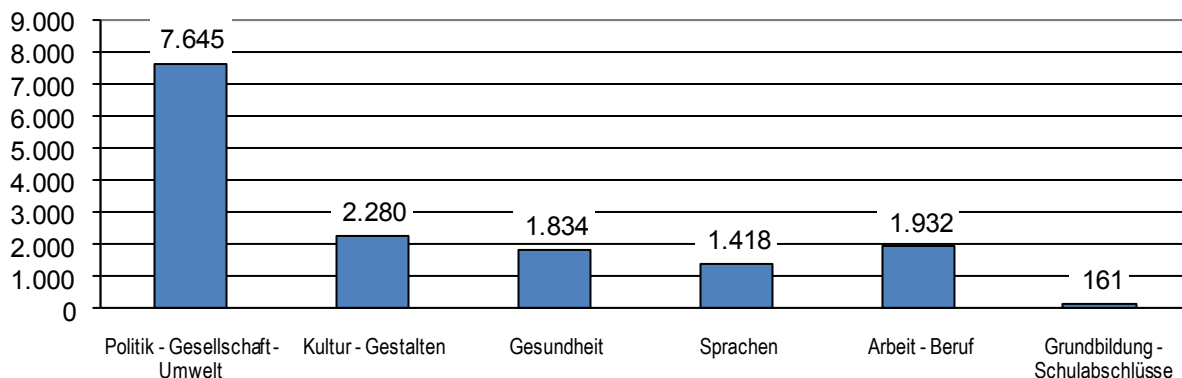
Zeitorganisation



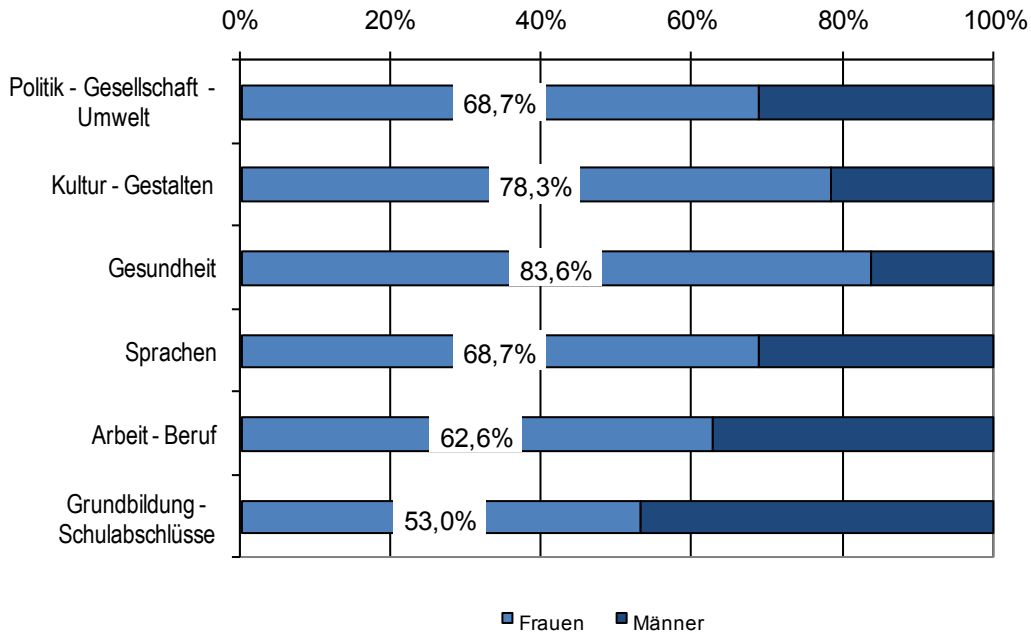
Besondere Adressatengruppen



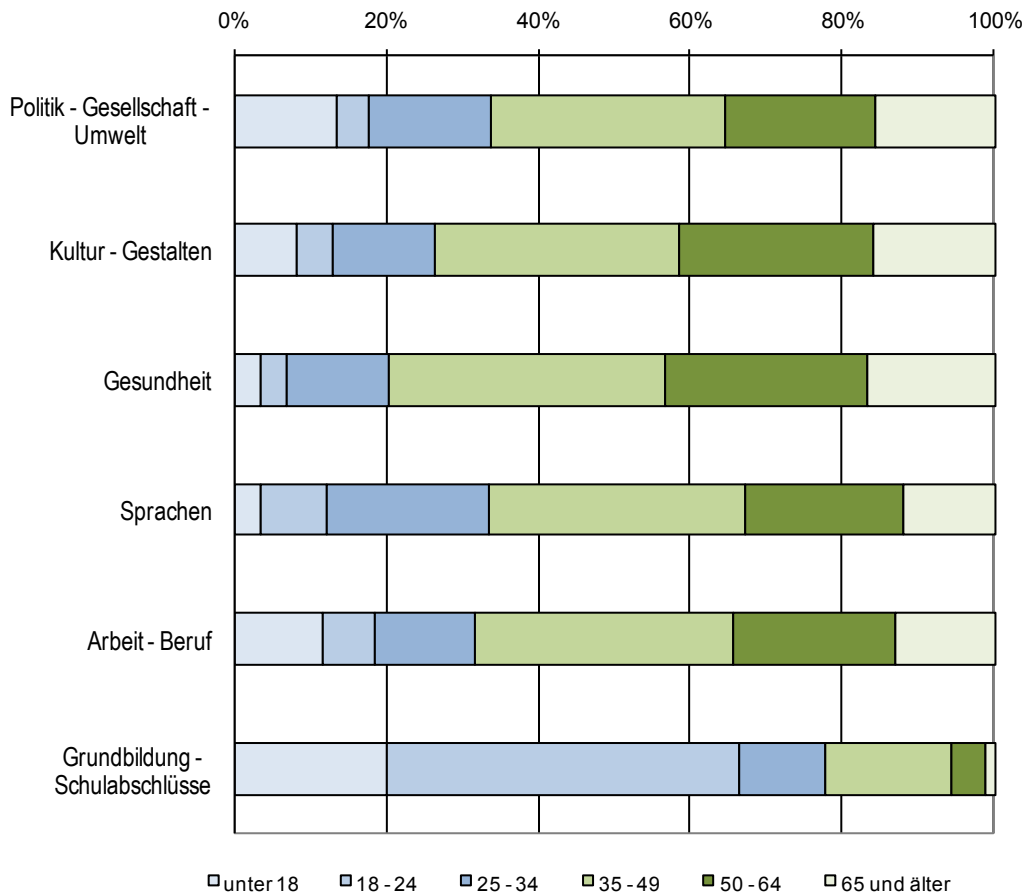
Profil der Einzelveranstaltungen



Teilnehmende - Geschlecht



Teilnehmende - Altersstruktur



Nordrhein-Westfalen

Zeitreihen

Kerndaten

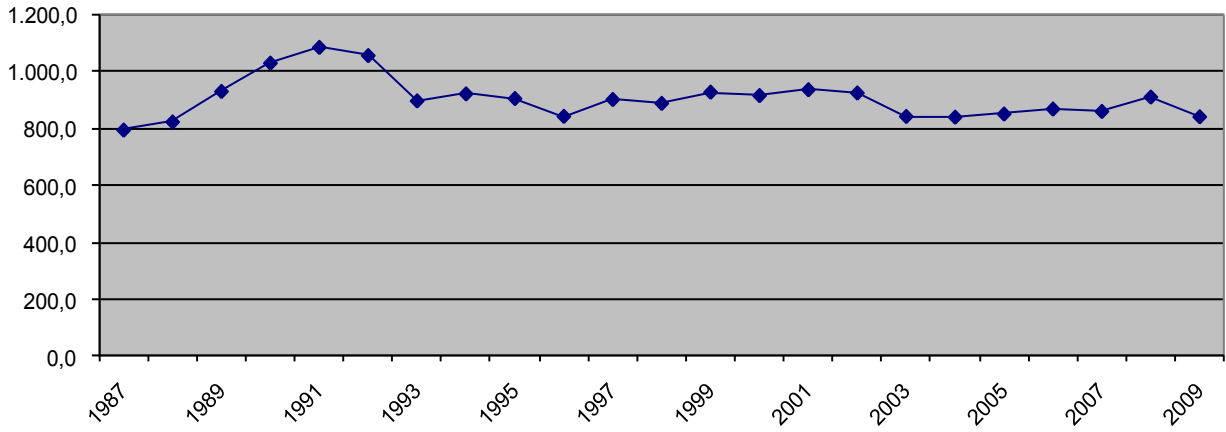
Jahr	VHS		Außenstellen		Stellen		Neben-/Freiberufliche VHS-Leitung		Stellen Hauptberuf. Verwalt. personal		Kurse		Einzelveranstaltungen		Studienfahrten und -reisen		Selbstveran-staltete Ausstel-lungen		Teilnahmegebühren, andere Einnahmen, öffentliche Zuschüsse 1000 EUR				Jahr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Belegungen		Anzahl	Teilnehmende/ Besucher/innen	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
										Anzahl	Unter-richts-stunden												
1987	136	368	124	796,6	1.210,9	30.663	78.965	2.524.186	1.214.617	69	16.353	641.459	74.556	251.042	4.496	4.911	122.915	23.126	18.580	81.209	43.824	37.385	1987
1988	137	425	130	825,0	1.019,4	31.009	80.184	2.607.672	1.218.276	70	23.198	619.707	75.987	249.297	5.297	5.406	131.108	26.866	19.913	84.329	46.160	38.169	1988
1989	137	432	129	931,5	1.047,3	31.888	80.779	2.730.075	1.203.133	70	16.103	615.049	77.491	163.369	3.641	5.845	139.207	28.742	22.591	87.873	48.255	39.618	1989
1990	137	443	127	1.030,3	1.019,8	30.371	79.852	2.701.380	1.176.809	72	17.326	615.324	81.254	203.643	3.968	4.848	147.600	28.636	23.971	94.994	54.624	40.370	1990
1991	138	470	131	1.085,2	1.040,5	33.900	84.356	2.655.186	1.223.340	72	16.027	541.556	77.671	181.433	2.857	4.974	157.803	29.221	24.600	103.982	58.934	45.048	1991
1992	139	517	132	1.056,6	995,9	35.629	86.471	2.667.743	1.265.616	72	16.178	545.351	79.793	190.546	3.866	5.015	171.696	33.331	23.223	115.142	67.172	47.970	1992
1993	138	352	131	898,5	918,7	36.919	88.288	2.654.447	1.278.661	72	16.978	589.912	83.422	203.884	2.852	5.091	176.328	37.194	24.272	114.862	64.378	50.484	1993
1994	138	334	128	923,0	875,5	35.517	86.291	2.540.682	1.235.934	72	15.774	537.248	71.698	169.419	3.857	6.863	172.194	39.862	24.598	110.106	59.503	47.831	1994
1995	136	325	129	906,8	853,7	35.128	84.996	2.492.501	1.190.551	73	15.060	518.509	56.563	169.328	5.349	6.753	181.586	41.724	29.586	111.060	60.645	48.562	1995
1996	137	300	130	844,7	860,0	34.730	86.279	2.511.821	1.183.306	72	15.581	516.304	53.902	140.442	7.057	6.818	189.663	46.194	31.039	113.214	61.740	49.621	1996
1997	137	300	130	903,4	839,1	36.411	87.204	2.481.781	1.177.681	73	15.455	519.905	49.999	186.387	7.833	6.902	191.713	49.803	29.595	112.315	62.497	49.818	1997
1998	138	281	129	889,8	882,8	36.374	88.406	2.531.691	1.195.970	73	15.865	543.613	50.759	167.019	6.358	6.137	200.110	53.316	33.144	113.650	64.604	49.046	1998
1999	138	290	131	929,0	915,2	36.986	92.817	2.610.075	1.222.368	73	16.137	538.599	55.840	155.348	9.066	7.051	203.314	55.420	32.901	114.992	65.979	49.014	1999
2000	138	268	131	917,1	894,2	37.559	96.617	2.674.090	1.271.888	73	16.118	471.551	60.419	129.814	9.252	9.038	216.685	58.100	38.445	120.140	70.319	49.821	2000
2001	139	291	132	937,5	883,5	38.075	97.736	2.736.628	1.263.210	73	16.289	507.420	61.416	125.669	9.328	15.350	212.119	59.958	35.224	116.937	66.858	50.078	2001
2002	139	293	133	926,1	871,3	37.029	96.911	2.791.361	1.237.587	73	15.899	456.086	56.983	149.907	13.016	20.421	225.206	60.438	39.470	125.299	72.896	52.403	2002
2003	140	291	136	844,2	872,7	37.786	98.783	2.796.305	1.247.227	74	15.020	430.878	53.834	170.167	7.797	14.221	221.402	62.071	34.588	124.744	74.731	50.013	2003
2004	140	245	136	841,8	857,6	39.732	98.613	2.618.503	1.207.556	73	13.587	404.416	49.033	172.798	3.525	9.391	214.740	60.450	30.135	124.154	78.367	45.788	2004
2005	139	247	136	852,7	842,8	39.320	98.462	2.656.768	1.189.934	73	14.515	406.479	49.494	233.377	3.558	9.542	215.095	61.445	28.657	124.994	78.450	46.544	2005
2006	138	227	135	870,1	834,5	36.955	100.021	2.808.768	1.200.563	73	14.652	386.941	52.573	121.982	3.765	11.841	220.874	64.730	35.536	120.608	74.644	45.964	2006
2007	135	213	128	861,7	836,4	33.974	98.147	2.924.758	1.167.665	73	14.691	400.983	46.461	114.443	4.034	13.886	218.613	65.385	42.460	110.768	70.824	39.944	2007
2008	135	211	132	911,9	840,7	34.562	101.768	3.069.930	1.204.700	73	15.015	392.476	43.223	141.747	4.179	19.410	233.089	66.133	47.696	119.261	78.750	40.511	2008
2009	135	215	133	843,1	846,3	34.541	102.694	3.098.222	1.201.957	73	15.270	426.992	43.863	105.805	4.812	23.965	232.960	65.812	44.878	122.291	81.550	40.741	2009

Zeitreihen Kennzahlen

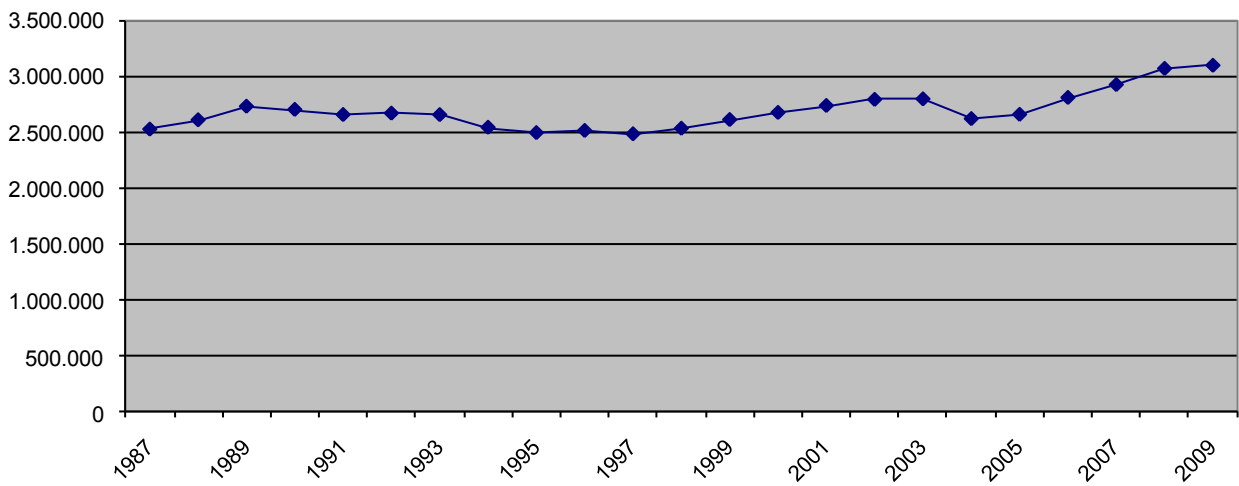
Ausgewählte Kennzahlen

Gebiets- schlüssel	Ein- wohner in 1000	Bevöl- kerungs- dichte	Personalbezogene Kennziffern										Finanzierungsbezogene Kennziffern										Veranstaltungsbezogene Kennziffern										Jahr
			Hauptb. Verwal- tungs- stellen pro päd. Stelle	Kurse pro päd. Pla- nungs- stelle	Frauen- anteil beim hauptb. Personal	Kurse pro Kurs- leiterin	Frauen- anteil bei Kurslei- ter/ Innen	Öffent- liche Zu- schüsse pro Einwoh- ner [EUR]	Anteil öffentl. Zu- schüsse	Durch- schn. Gebühr pro U- Stunde [EUR]	u.stunden- orientierte Ein- nahmen/h [EUR]	u.stunden- orientierte Aus- gaben/h [EUR]	U- Std./ Kurs	Bele- gun- gen/ Kurs	VHS- WB- Dichte	Anteil der U.-Std. für Auftrags- /Vertrags- maß- nahmen	Anteil der unter 18-Jährigen und Älteren	Anteil der Einzel- veranstal- tungen	Anteil der Studien- fahrten	Anteil der Studien- reisen													
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58												
1987	5 16.713	491	1,52	x	-	2,6	-	4,86	66,1%	0,60	15,58	15,30	32,0	15,4	151	-	9,8%	3,8%	16,7%	2,1%	0,5%	1987											
1988	5 16.744	491	1,24	x	-	2,6	-	5,04	64,3%	0,68	16,53	15,75	32,5	15,2	156	-	8,7%	4,1%	21,9%	1,9%	0,5%	1988											
1989	5 16.954	498	1,12	x	-	2,5	-	5,18	63,1%	0,71	17,13	15,83	33,8	14,9	161	-	6,9%	4,3%	16,2%	2,1%	0,6%	1989											
1990	5 17.243	506	0,99	x	-	2,6	-	5,51	64,4%	0,72	17,57	15,97	33,8	14,7	157	-	5,9%	5,5%	17,3%	2,2%	0,6%	1990											
1991	5 17.374	510	0,96	131	46,7%	2,5	49,3%	5,98	65,9%	0,76	18,34	16,28	31,5	14,5	153	-	5,5%	5,5%	15,5%	2,2%	0,7%	1991											
1992	5 17.585	516	0,94	125	54,8%	2,4	49,1%	6,55	67,1%	0,85	19,33	17,43	30,9	14,6	152	-	5,9%	5,9%	15,3%	2,1%	0,6%	1992											
1993	5 17.722	520	1,02	147	54,3%	2,4	51,5%	6,48	65,1%	0,97	21,31	17,29	30,1	14,5	150	-	5,6%	6,7%	15,7%	2,1%	0,7%	1993											
1994	5 17.779	522	0,95	145	56,9%	2,4	48,2%	6,19	63,9%	1,10	22,36	17,78	29,4	14,3	143	-	4,1%	10,2%	15,1%	1,9%	0,6%	1994											
1995	5 17.870	525	0,94	145	55,9%	2,4	50,5%	6,21	61,2%	1,20	25,81	18,72	29,3	14,0	139	-	4,2%	9,3%	14,8%	1,4%	0,5%	1995											
1996	5 17.948	527	1,02	144	55,8%	2,5	52,9%	6,31	59,7%	1,34	27,12	19,07	29,1	13,7	140	-	4,2%	7,0%	15,0%	1,4%	0,5%	1996											
1997	5 17.962	527	0,93	142	56,3%	2,4	52,8%	6,25	58,6%	1,49	27,76	19,69	28,5	13,5	138	-	4,3%	6,5%	14,8%	1,4%	0,4%	1997											
1998	5 17.968	527	0,99	146	57,0%	2,4	55,2%	6,33	56,8%	1,56	29,68	19,48	28,6	13,5	141	5,3%	4,9%	14,9%	1,5%	0,4%	1998												
1999	5 17.983	528	0,99	134	58,8%	2,5	56,3%	6,39	56,6%	1,61	29,09	19,99	28,1	13,2	145	5,6%	4,5%	14,5%	1,7%	0,4%	1999												
2000	5 17.996	528	0,98	161	59,5%	2,6	56,2%	6,68	55,4%	1,65	30,69	19,78	27,7	13,2	149	5,8%	5,0%	14,0%	1,7%	0,4%	2000												
2001	5 18.024	529	0,94	160	59,4%	2,6	56,5%	6,49	55,1%	1,70	29,79	19,49	28,0	12,9	152	7,0%	5,7%	14,0%	1,8%	0,4%	2001												
2002	5 18.060	530	0,94	159	60,5%	2,6	56,9%	6,94	55,6%	1,70	30,36	19,42	28,8	12,8	155	8,4%	6,1%	13,8%	1,8%	0,3%	2002												
2003	5 18.073	530	1,03	169	59,6%	2,6	58,5%	6,90	56,3%	1,76	29,42	19,46	28,3	12,6	155	9,3%	5,6%	12,9%	1,6%	0,3%	2003												
2004	5 18.069	530	1,02	161	60,4%	2,5	56,6%	6,87	57,8%	1,89	28,78	19,85	26,6	12,2	145	8,3%	6,5%	11,9%	1,5%	0,3%	2004												
2005	5 18.060	530	0,99	161	57,3%	2,5	52,7%	6,92	58,1%	1,91	28,10	19,95	27,0	12,1	147	6,8%	6,1%	12,6%	1,6%	0,3%	2005												
2006	5 18.040	529	0,96	167	62,2%	2,7	57,2%	6,69	54,6%	1,92	29,42	20,09	28,1	12,0	156	9,3%	6,5%	12,5%	1,6%	0,3%	2006												
2007	5 18.009	528	0,97	171	63,5%	2,9	59,5%	6,15	50,7%	1,88	29,71	19,75	29,8	11,9	162	12,4%	6,6%	11,7%	1,5%	0,3%	2007												
2008	5 17.968	527	0,92	170	64,8%	2,9	60,7%	6,64	51,2%	1,82	29,67	19,87	30,2	11,8	171	11,3%	6,0%	12,5%	1,5%	0,2%	2008												
2009	5 17.968	527	1,00	180	67,0%	3,0	60,8%	6,81	52,5%	1,81	27,50	19,68	30,2	11,7	172	12,5%	6,4%	13,7%	1,4%	0,2%	2009												

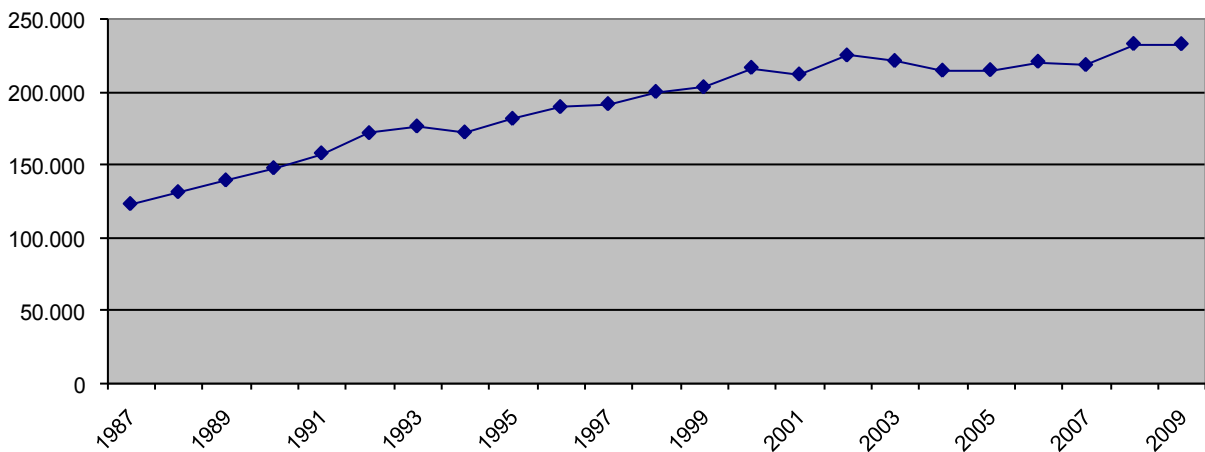
Hauptb. päd. Mitarbeitende



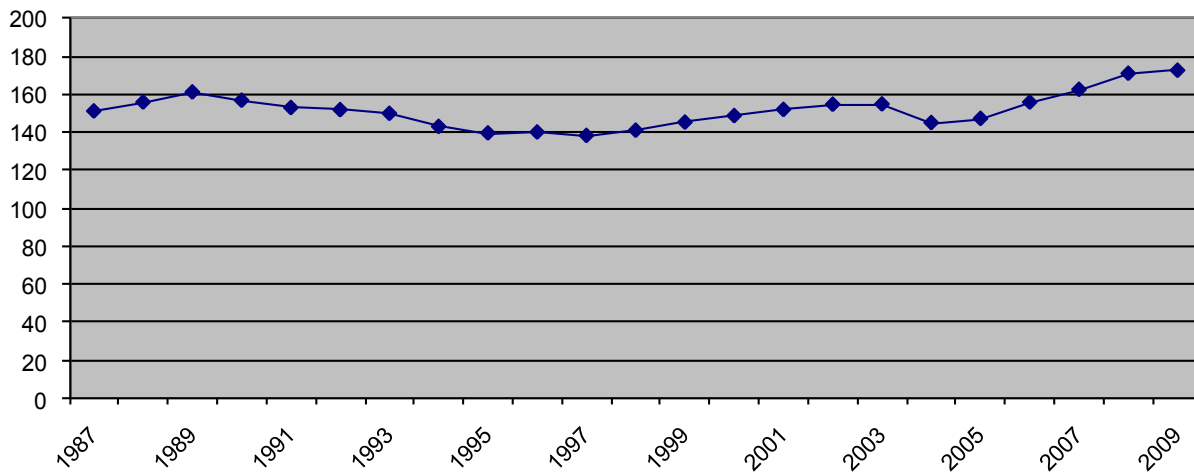
Unterrichtsstunden



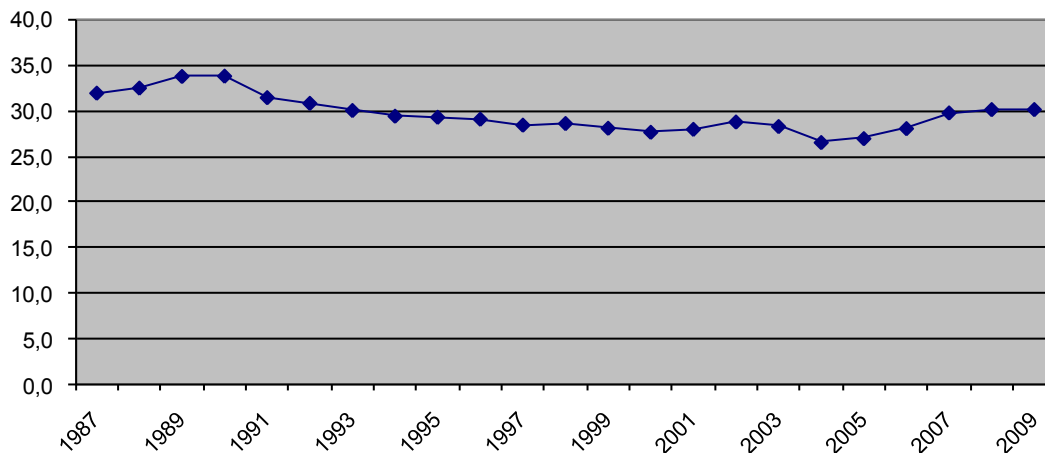
Finanzierung insgesamt (in Tsd. EUR)



Weiterbildungsdichte (U.-Stdn. pro 1000 Einwohner)



Unterrichtsstunden pro Kurs



Belegungen pro Kurs

